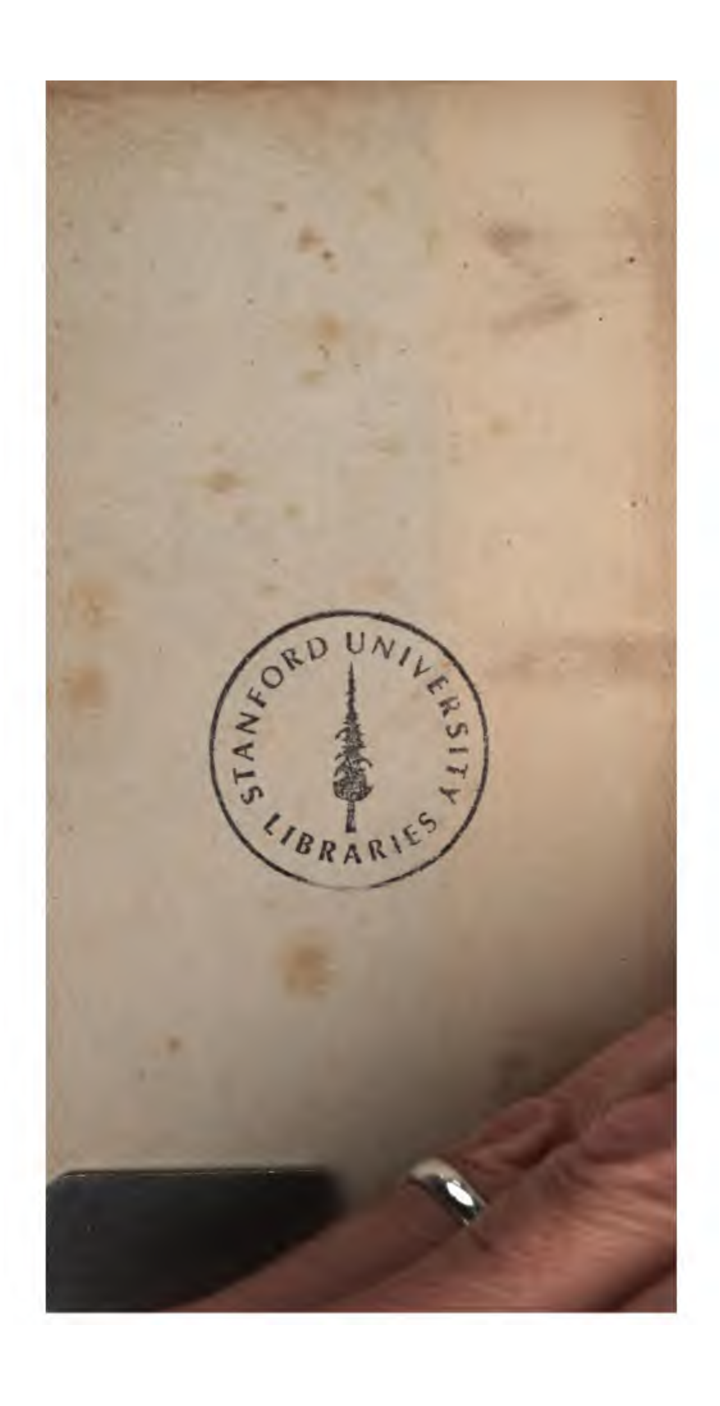





STANFORD UNIVERSITY
LIBRARIES

Inhaltsverzeichniß.





Altchristliche

Hymnen und Gesänge

lateinisch und deutsch.

Von

Dr. G. A. Königsfeld

und

A. W. von Schlegel.

Dulcissimae, dilectissimae,
Purissimae Thecla

a
patre
Circalato.

d. XXVI Mart.
MDCCCCLI.

Fr. Wilh. K[illegible]?
Theologe in [illegible]
1745 – 1806?



Altchristliche
Hymnen und Gesänge

lateinisch und deutsch.

Von

Dr. G. A. Königsfeld

und

A. W. von Schlegel.

Lateinische Hymnen und Gesänge

aus dem Mittelalter,

deutsch,

unter Beibehaltung der Versmaße.
Mit beigedrucktem lateinischem Urtexte.

Von

Dr. G. A. Königsfeld.

Nebst
Einleitung und Anmerkungen; unter Beifügung brieflicher
Bemerkungen und Uebersetzungen
von
A. W. von Schlegel.

Bonn,
bei Eduard Weber.
1847.

An die deutschen Leser!

Wie ich sie in Mußestunden
In Folianten aufgefunden;
Wie, von Lust und Muth gedrungen,
Ich sie deutsch dann nachgesungen:
So bring' ich mit reinen Händen
Diese fremden Dichterspenden,
Töne einer fernen Zeit.

Nicht des Glaubens strenge Sätze,
Doch der Dichtkunst freie Schätze,
Voller Schönheit, Gluth und Leben,
Wollte „deutsch" ich wiedergeben.
Und so nehm't denn, ein Vermächtniß
Edler Geister, zum Gedächtniß,
Deutsche! diese Lieder heut!

herrlichen deutschen Sprache zum vollendeten Ausdrucke nicht aus, und man wird deßhalb die hohen unerreichbaren Schönheiten einzelner derselben auch in der besten Uebersetzung vermissen. „Alle dichterische Nachbildung — so schrieb mir in dieser Beziehung der nun verklärte, Wort und Form in höchster Meisterschaft beherrschende A. W. v. Schlegel*) — ist am Ende nur eine Annäherung; in welchem Grade sie gelungen oder nicht, das hängt von einer Menge feiner Züge im Ausdruck und der Versification ab".

Vorliegender Versuch der Wiedergabe dieser lateinischen Hymnen und Gesänge in unsere Muttersprache, ursprünglich dem erhabensten Vorbilde in der Bewältigung derselben, Sr. Majestät, meinem geliebten Könige und Herrn, als Geschenk ehrfurchtsvoll dargebracht, würde wohl darnach nie

*) Briefl. Mittheilung von A. W. v. Schlegel an Dr. K. Bonn, im Sommer 1843.

einer größeren Oeffentlichkeit übergeben worden sein, wenn ich nicht in einem Allerhöchsten, überaus huld=reichen Cabinetsschreiben die Aufforderung dazu er=blicken zu müssen geglaubt hätte.

Düren.

Dr. G. A. Königsfeld.

Inhaltsverzeichniß.

Fünftes Jahrhundert.

Seite

Dreizehntes Jahrhundert.

Vierzehntes Jahrhundert.

Einleitung.

I. Ursprung und Charakter der lateinischen Hymnologie.

Wenn es nach vielen, uns noch erhaltenen, glaubwürdigen Dokumenten wohl keinem Zweifel unterliegt (vgl. Fried. Münter, über die älteste christliche Poesie, S. 18), daß der Kirchengesang in der orientalisch-griechischen Kirche früher als in der abendländischen eingeführt war: so ist dennoch die lateinische Hymnologie, wie sie sich vom IV. bis zum XVI. Jahrhundert an herausgebildet und entwickelt hat, nicht nur für die älteste, sondern auch, sowohl durch Reichthum, Kraft und Fülle der Gedanken, als durch die schmucklose Einfalt und Wahrheit derselben, für die bei weitem vorzüglichste zu erachten. Die in frühern Jahrhunderten verfaßten religiösen Dichtungen eines Tertullianus Afer, Cyprianus, Viktorinus, Juvenkus, Laktantius u. a., scheinen für den öffentlichen Gottesdienst ursprünglich nicht bestimmt gewesen zu sein, wiewohl Auszüge aus diesen Gedichten später als Kirchengesänge benutzt worden sind. Wahrscheinlich hat Hilarius, Bischof von

Poitiers (s. später S. XXXI) die erste Idee, lateinische Lieder für den Gebrauch der abendländischen Kirche zu dichten, während seines Exils zu Constantinopel, den schon damals bei dem morgenländischen Gottesdienste gebräuchlichen Gesängen entnommen. Die nach seiner Rückkehr von ihm und seinem großen Zeitgenossen Ambrosius, Bischof von Mailand (vgl. später S. XXXII), gedichteten Hymnen und Lieder bilden die Grundlage der lateinischen Hymnologie, und dienten allen nach ihnen kommenden, begeisterten Sängern zum Muster. Der in den griechischen Dichtungen herrschende üppige Ton, die mit Bildern überfüllte Sprache, welche hauptsächlich auf den Charakter des Morgenländers berechnet waren, konnte der ruhigeren Denkweise des Abendländers nicht zusagen, und machte daher in den von ihnen gedichteten Hymnen und Gesängen einer einfachen stilleren Betrachtung Platz. Da diese Lieder nur für das Volk seyn sollten, so war und blieb Einfachheit und allgemeine Verständlichkeit derselben, die es deßhalb nicht verschmähen durfte, sich den Ton der herrschenden Volkssprache anzueignen, deren ursprüngliche Reinheit in der mannigfaltigen Vermischung der Völker verloren gegangen war, das Haupterforderniß. Zu ihrer noch allgemeineren Verbreitung wirkte die spätere Einführung des Reimes wesentlich mit. Italienische Bischöfe und apostolische Boten brachten den Samen lateinischer Dichtkunst zuerst nach Gallien und Brittannien, von wo aus dieselbe erst später in Deutschland festen Fuß faßte, in Rabanus Maurus,

Bischof von Mainz, ihren ersten Vertreter, und in den Schulen von Constanz, Mainz, Trier, Fulda, Corvey u. a. ihre weitere Pflege fand.

Die einfache Größe und Wahrheit, der reine Ton eines einfältigen, gläubigen Herzens, der dem verwandten Gemüthe um so faßlicher und anziehender erscheint, je mehr er von allem pomphaften und störenden Wortgepränge sich entfernt hält, tritt in allen diesen Gesängen siegend hervor und macht auf den Hörer eine tiefe, unbeschreibliche Wirkung. Es ist nichts weniger, als ein pikanter, neuer Gedanke, der uns hier rührt, dort machtvoll erschüttert: Gedanken überhaupt sind in allen diesen Hymnen nur höchst sparsam; die meisten sind feierliche Recitationen und Schilderungen heiliger Geschichten und Handlungen aus dem Leben des Erlösers und seiner, als das Ideal der höchsten Weiblichkeit dastehenden Mutter; neue, überraschend feine Wendungen und Empfindungen, welche in kunstreicher Verkettung den Zuhörer umschlingen und durchdringen, sind in denselben gar nicht zu suchen; alle Bilder sind in großartigen, allgemein faßlichen Umrissen gezeichnet. Allein grade im Alltäglichen, Stetsdagewesenen, Ewigbekannten liegt hier der unendliche Zauber der Einfalt und Wahrheit und ihre das menschliche Gemüth, selbst das roheste, so tief erschütternde und rührende Gewalt. „Ueber alle, sagt Herder, ist ein Strom der Begeisterung, der lyrischen Fülle und eines so lauten Jubels verbreitet, daß wenn man es auch nicht wüßte, man es

doch mit großer Gewalt fühlt, eine solche Anordnung sei nicht das Werk eines Menschen, sondern die Ausbeute ganzer Nationen und Jahrhunderte unter verschiedenen Himmelsstrichen und den mannigfaltigsten Verhältnissen und Lagen des Lebens." Auf die Wirkung eines eigenthümlichen Kunstwerkes, auf klassischen Ausdruck und Anmuth des besungenen Gegenstandes machen diese Lieder ebensowenig Ansprüche, als ihre Schöpfer, meistens einfache Mönche, dieselbe damit zu erringen gehofft und getrachtet haben. Allein die feurige Andacht, die darüber ausgegossen ist, die Kraft eines festen, unerschütterlichen Glaubens, womit sie in die Seele dringen, und bald mit rührender Klage, bald mit allen Schaudern und Schrecken ewiger Verdammniß die tiefsten Saiten des Herzens anschlagen, sichert ihnen schon seit Jahrhunderten in jedem gläubigen Gemüthe eine bleibende Statt, welche ihnen das zerlegende Messer einer Fehler- und Gebrechen-aufspürenden Kritik nimmer zu rauben im Stande seyn wird.

In dankbarer Anerkennung des ächt christlichen Werthes dieser Lieder, wurde der bei weitem größte Theil von den Reformatoren schon ins Deutsche übertragen, und dem protestantischen Gottesdienste einverleibt. Doch haben besonders in neuerer Zeit viele, als Dichter und Kunstrichter gleich hochstehende Männer, wie Lavater, Tiek, beide Schlegel, besonders Aug. Wilh. *),

---

*) Aug. Wilh. von Schlegel, der nun auch heimgegangene,

Follenius, Rambach, Knapp und vor allen Herder, sowohl durch eigene Abhandlungen, als durch Uebersetzungen und Nachbildungen derselben ihre Vorzüge und Schönheiten zu würdigen und ins wahre Licht zu stellen gesucht.

---

beinahe letztübrige ruhmgekrönte Genosse von Deutschlands größter Dichterzeit, hat sich besonders in jüngeren Jahren vielfache Verdienste um die Hymnologie, namentlich durch seine höchst geluugenen Uebertragungen erworben, von denen diejenige des dies irae etc. am berühmtesten geworden ist, die übrigen, wenigstens jetzt, weniger bekannt sind. Wie bescheiden er auch von diesen musterhaften Uebersetzungen, wofür er sie selbst nicht gelten lassen wollte, dachte, wie er überhaupt diese kirchlichen Dichtungen, und namentlich den, durch ihre Uebertragung ins Deutsche zu erzielenden, möglichen Eindruck, in späteren Jahren beurtheilte, davon geben am besten seine eignen, mir brieflich mitgetheilten Gedanken Zeugniß. „Ich habe in früher Jugend einige Versuche gemacht, die ich Ihnen abschriftlich beilege, da der Musen-Almanach, worin sie zuerst abgedruckt waren, eine Seltenheit geworden ist. Ich gebe sie keinesweges für Muster aus, aber die Vergleichung kann vielleicht einiges Licht über die Mittel der Annäherung gewähren (s. die in Rede stehenden Uebersetzungen bei Anhang zu Anmerkungen 36 — 38 — 48).

„Diese kirchlichen Hymnen sind von sehr ungleichem Werth: eine strenge Auswahl dürfte räthlich seyn. Dann tritt noch folgende Bedenklichkeit dabei ein. Das Latein ist nicht klassisch; die Sprache ist zum Ausdruck christ-

II. Versarten der lateinischen Kirchenlieder.

Das den einzelnen Hymnen zum Grunde gelegte Metrum ist sehr verschieden, und seine Bestimmung oft

---

licher Gedanken und Bilder nicht ohne Gewaltsamkeit umgewandelt. Wenn nun dem ungeachtet eine gewisse Süßigkeit und Harmonie erreicht wird, so erregt dieß eine angenehme Verwunderung; und dieser Reiz fällt im Deutschen weg."

Briefl. Mittheilung A. W. v. Schlegels an Dr. K. Bonn, 6. Juni 1843.

Obschon, wie er zugleich schrieb, bei weit vorgerücktem Alter und einem stets schwankenden Gesundheitszustande häufig der Ruhe bedürftig, so daß täglich mehrere Stunden für geistige Arbeiten ihm verloren gingen; dabei mit litterarischen und gelehrten Arbeiten, wozu noch außerordentliche, schleunigst zu erledigende Aufträge kommen, überhäuft, fand doch der freundliche, zu Rath und Nachhülfe immer gleich bereitwillige, unvergeßliche Greis, noch zu diesen Mittheilungen Zeit, die einem Jeden, als von solchem Manne kommend, von hohem Werthe, mir aber noch besonders ein geheiligtes Andenken an Einen von Deutschlands größten und edelsten Geistern seyn und bleiben werden. Eine ins Einzelne gehende mündliche Prüfung und Besprechung der gesammten hier vorliegenden Uebersetzungen, die er der zu zeitraubenden und fast unausführbaren schriftlichen vorzog, hat leider! die zunehmende Kränklichkeit und der Tod vereitelt.

großen Schwierigkeiten unterworfen. Die nach Gavanti (thesaurus rit. sacr.) angenommenen sechs verschiedenen Hauptversarten, in denen sich alle lateinische Hymnen bewegen sollen, erleiden noch mancherlei Abänderungen und Ausnahmen. Genannte sechs Versarten sind:

I. Iambici dimetri, z. B. Vexilla regis prodeunt.
II. Iambici trimetri (ternarii vel senarii), z. B. Antra deserti teneris sub annis.
III. Trochaici dimetri, z. B. Pange, lingua, gloriosi Corporis mysterium.
IV. Sapphici, cum Adonico in fine, z. B. Ut queant laxis resonare fibris.
V. Trochaici, z. B. Ave maris stella. (In hoc metro unicus constat hymnus in eius laudem, quae unica est Mater et Virgo.)
VI. Asclepiadici, cum Glyconico in fine, z. B. Sacris solemniis iuncta sint gaudia.

Beda in seiner Abhandlung: de metrica ratione (in der Baseler Ausgabe seiner Schriften) führt folgende, acht verschiedene Metra auf:

I. De metro dactylico, hexametro vel pentametro. Hoc autem et superius metrum heroicum ubi iuncta fuerint, Elegiacum vocatur carmen. Eleios namque miseros appellant Graeci et huius modulatio carminis miserorum quaerimoniae congruit, ubi prior

versus Hexameter, sequens est Pentameter. Observandum est autem in carmine Elegiaco, ne quid umquam de sensu versus pentametri remaneat inexplicatum, quod in sequenti versu hexametro reddatur, sed vel uterque sensibus suis terminetur versus.

II. De metro Phaleucio. Est dactylicum metrum, Phaleucium pentametrum, quod constat ex spondeo, dactylo et tribus trochaeis.

III. De metro dactylico Sapphico. Constat ex trochaeo, spondaeo, dactylo, duobus trochaeis, cui metro post tres versus additur semis heroici versus (aliter: Versus Adonicus.)

IV. De metro Tetrametro Catalectico. Constat ex spondeo, dactylo, catalecto, dactylo, spondeo.

V. De metro Iambico Hexametro.

VI. De metro Iambico Tetrametro. Recipit Iambum locis omnibus, spondeum locis tantum imparibus.

VII. De metro Anacreontio. Metrum Iambicum Tetrametron Colobon, quod Anacreontion dicitur, recipit Anapaestum, duos Iambos et semipedem.

VIII. De metro Trochaico Tetrametro. Hoc metrum, quod a poetis Graecis et Latinis frequentissime ponitur, recipit locis omnibus

trochaeum, spondeum omnibus, praeter tertium. Currit autem alternis versiculis, ita ut prior habeat pedes quatuor, posterior pedes tres et syllabam.

Ueber den Unterschied zwischen Metrum und Rhythmus sagt Beda: *Metrum* est ratio cum modulatione; Rhythmus est modulatio sine ratione. Plerumque tamen casu quodam invenies etiam rationem in Rhythmo, non artificii moderatione servatam, sed sono et ipsa modulatione ducente, quem vulgares poetae necesse est *rustice*, docti faciant *docte*. —

Der seit dem Anfange des 13. Jahrhunderts eingeführte gereimte oder leoninische Vers trägt zwar seinen Namen von dem französischen Kirchenhistoriker Leoninus, weil er ihn zuerst in einem kirchengeschichtlichen, in Versen geschriebenen Werke anwandte; doch finden sich schon mehrere Jahrhunderte vor ihm gereimte Kirchenlieder, z. B. Robert's, König von Frankreich, Hymne: Veni sancte Spiritus, et emitte coelitus etc. etc.

Einer besondern Gattung von Gesängen, welche im 12. Jahrhundert durch Notker d. Ä. eingeführt wurden, muß hier noch Erwähnung geschehen, nämlich der Sequenzen und Prosen. Wahrscheinlich verdankten dieselbe ihre Entstehung dem Gebrauche, im freudigen Schwunge der Andacht noch einzelne Tonreihen ohne Text nach augenblicklich und willführlich gebildeten Melodien, z. B. nach dem Schluß des Halleluja, abzusingen.

Die mannigfachen, aus den hebräischen und griechischen, auch in die lateinischen Gesänge übergegangenen biblischen und kirchlichen Kunstausdrücke, das Verworrene und Durcheinandergeworfene des Gereimten und Ungereimten in denselben, machen die Anlage des Maßstabes einer untadelhaften Verskunst unmöglich; doch dürfen wir deßhalb unter manchen Fehlern der Form die innern Schönheiten nicht vergessen.

III. Einige historisch-kritische Bemerkungen über Hymnensammlungen und Verbesserungen.

Vor dem 12. Jahrhundert findet sich von einer umfassenden Sammlung der bis dahin gedichteten Hymnen zum Gebrauch beim öffentlichen Gottesdienste keine Spur. Meratus sagt darüber (vgl. Aug. pag. 314): „Et quidem Romae non ab antiquo tempore, sed sero Hymni cani coeperunt; neque enim in ullis Romanis Ordinibus, et ne in illo quidem, quem Benedictus Canonicus S. Petri tribuit Guidoni de Castello, qui postea a. 1143 Pontifex Romanus fuit et Coelestinus II. appellatus, mentio aliqua fit Hymnorum recitandorum in Officiis, quae describit. Hinc et ex aliis coniecturis infert Grancolas lib. I. c. 23, post XII. duntaxat saeculum Romae Breviario Hymnos insertos fuisse. Radulphus Tungrensis, plerosque eorum, qui sua aetate dicebantur, recenset, et sunt fere iidem cum illis, qui hodie re-

citantur; ita ut nemo negare possit, per ea tempora, XIV. scilicet saeculo, Hymnos in Breviario contentos fuisse. Coniicit tamen Grancolas, id ab Haimone, Franciscanorum Generali praestitum fuisse, cum Romanum officium, Gregorio IX. iubente anno 1240 recognovit et concludit, quod etiamsi prioribus saeculis aliqui Hymni inserti fuerint Breviario Romano, certissimum tamen esse, quod XII. saeculo in Ecclesia S. Petri nulli recitati fuere; et cum Uldaricus in Consuetudinibus Cluniacensibus Hymnorum Romanae Ecclesiae mentionem facit, de singularium aliquarum Ecclesiarum Hymnis loqui voluisse. Nulli quoque Hymni apud Graecos exstant, neque apud veteres Orientis Monachos, cum Cassianus eorum non meminerit, sicut etiam, nullam mentionem Hymnorum faciunt in Occidente Regulae S. Columbani, S. Isidori, S. Fructuosi Magistri et Donati. Primam illorum mentionem faciunt in Gallia Regulae S. Caesarii et S. Aureliani; in Italia vero Regulae S. Benedicti, de qua supra satis locuti sumus." —

Die obengenannte, unter Gregor IX. durch Haimo veranstaltete Sammlung unterwarf Sixtus IV. (1475) einer neuen Revision. Doch mag auch diese sehr wenig genügt haben. Denn Leo X. übertrug dem gelehrten Zacharias Ferreri nochmals das Geschäft, mit dem gleichzeitigen Auftrage, neue Hymnen zu verfertigen, und Alles, der Form oder dem Inhalte nach, Werth-

lose, zu elidiren. Unter Clemens VII. besorgte Franz Quignon eine neue, nochmals geläuterte Ausgabe des Breviarium, das 1536 im Druck erschien. Durch Pius V. 1568 wurde, nach einem Beschlusse des Trident. Conciliums, besonders eine Reduction der Sequenzen, deren viele höchst unpassend und anstößig erschienen, vorgenommen. Alle diese Revisionen und Reductionen können jedoch nur als Vorarbeit der großen Umbildung und Reinigung betrachtet werden, welche Urban VIII., besonders mit dem metrischen Theile der Kirchenlieder, unternahm. Dieser gelehrten Arbeit unterzogen sich auf sein Geheiß (vgl. Augusti: Denkwürdigk. S. 323) Famianus Strada, Tarquinius Gallucius und Hieronymus Petruccius. In der Constitut. Urbani VIII.: Divinam Psalmodiam etc. d. d. 25. Ianuar. 1631 wird gesagt: Breviarium Romanum denuo emendatur. In eo Hymni (paucis exceptis), qui non metro, sed soluta oratione, aut etiam Rhythmo constant, vel emendatioribus codicibus adhibitis, vel aliqua facta mutatione ad carminis et latinitatis leges, ubi fieri potuit, revocati; ubi vero non potuit, de integro conditi sunt, eadem tamen, quoad licuit, servata sententia“ etc. (S. Gavanti: Thesaur. sacr. rit. T. II. p. 295.)

Daraus erklärt sich die Verschiedenheit in den einzelnen Strophen der Lieder, welche im Breviarum Romanum im Vergleich mit andern Breviarien enthalten sind, da viele Particular-Kirchen in der Annahme ihrer

Hymnarien eine große Freiheit beobachteten, und sich nicht alle in den Gebrauch der approbirten römischen Liturgie finden wollten.

IV. Quellen, aus denen die den Uebersetzungen zum Grunde gelegten Lieder-Texte geschöpft, und die Namen der Verfasser derselben hergeleitet worden sind.

Wenn, wie früher bemerkt wurde, die Bestimmung des Versmaßes der einzelnen Hymnen oft großen Schwierigkeiten unterworfen ist, so treten diese letztern noch in erhöhtem Maaße bei der richtigen Herstellung der ursprünglichen Texte derselben, welche früher durch die handschriftliche Ueberlieferung, später durch fehlerhafte Breviarien und Cantiones mannigfach verdorben worden sind, ein, und es konnte deßhalb nur aus der sorgfältigen Vergleichung vieler für die einzelnen ein einigermaßen richtiges Resultat erzielt werden. Von manchen sind die Verfasser nur mit Wahrscheinlichkeit, von manchen kaum das Jahrhundert zu bestimmen, in denen sie gedichtet worden sind, und in letzterer Beziehung kann uns deßhalb oft nur die geschichtlich bekannte Richtung und Stimmung einer Zeit für die Verehrung dieses oder jenes heiligen Gegenstandes, wie z. B. die zur Zeit Bonaventura's und Bernhards von Clairvaux herrschende Anbetung des h. Kreuzes, mehr oder weniger zum Wegweiser dienen.

Die zu obigen Zwecken theilweise verglichenen und benutzten Schriften sind folgende:

1. Hymni et sequentiae cum diligenti difficillimorum vocabulorum interpretatione *Hermanni Torrentini*. — Colon. 1513.

2. Elucidatorium ecclesiasticum, ad officium ecclesiae pertinentia planius exponens et quatuor libros complectens, *Iodoco Clichtoveo*, explanatore. — Basil. 1517.

3. Liber ecclesiastic. carminum. — Basil. 1538.

4. Hymni ecclesiastici, praesertim qui Ambrosiani dicuntur etc. cum scholiis Georgii Cassandri. — Colon. 1556.

5. Pauli Eberi, Psalmi seu cantica in ecclesia cantari solita. — Witteb. 1564.

6. Georgii Fabricii, Chemnicensis, Poetarum veterum ecclesiasticorum Opera christiana et operum reliquiae atq. fragmenta. — Basileae 1572. (per Ioh. Aporinum), quibus in contenta sunt: Alcimi, Ambrosii, Amoeni, Aratoris, Columbani, Cypriani, Damasi, Dracontii, Drepanii, Fortunati, Gregorii, Hilarii, Iuvenci, Lactantii, Mamerti, Merobaudis, Paulini I. et II., Prosperi, Prudentii, Rustici, Sedulii, Tertulliani, Victorini I. et II., Victoris Massiliensis atque incertorum quorundam auctorum opera.

7. Christophi Corneri, Cantica selecta. — Lips. 1573.

8. In hymnos ecclesiasticos ferme omnes Michaelis Timothei Gatensis brevis elucidatio. — Venet. 1582.

9. Ioannis Bonae, de divina psalmodia etc. tractatus, sive psallentis ecclesiae harmonia. — Colon. 1677.

10. C. S. Schurzfleischii dissertatio de hymnis vet. eccles. — Viteb. 1685.

11. Divi Aurelii Augustini meditationes etc. — Colon. 1649.

12. Prudentii Carmina, edit. Chamillardi — Paris. 1687. (edit. Christ. Cellarii. Halae 1703).

13. Sedulii Coelii Carmina, edit. Christ. Cellarii. — Halae 1704.

14. Bernhardii Petzii Thesaurus anectod. — Aug. Vind. 1721.

15. Polycarpi Leyseri (Prof. zu Helmstädt). Historia poetarum medii aevi. — Halae 1721.

16. Ioh. Zach. Hilligeri, de psalmorum et hymnorum etc. discrimine. — Viteb. 1720.

17. Bartholomaei Gavanti, Thesaurus rit. sacror. — (enth. in Baumgartens Nachrichten von denkwürdigen Büchern: angef. in Augusti Denkwürdigkeiten ꝛc.).

18. I. Frickii, Meletemata varia. — Ulmae 1756.

19. G. Walchii, Miscellanea sacra. — Amstelod. 1744.

20. I. G. Baumanni, de hymnis et hymnopoeis vet. et rec. eccles. etc. — Bremae. 1765.

21. I. H. a Seelen, de poesi christ., non a tertio post. Chr. nat. seculo etc. deducenda. — Lubecae 1754.

22. Martin Gerbert (Abt zu St. Blasius im Schwarzwald). De cantu et musica sacra. — S. Blas. 1774.

23. Psalteriol. cantionum etc. edit. decima sexta. — Colon. 1792.

24. (Wallraff) Corollae hymnorum sanctorum. — Colon. 1806.

25. Friedr. Münter. Ueber die älteste christliche Poesie. — Koppenhagen 1806. (In dessen Uebersetzung der Offenbarung Johannis S. 17. 54.)

26. Björn, C. A. Hymni veter. poetarum christ. eccles. — Havniae 1818.

27. Aug. Jacob Rambach. Anthologie christlicher Gesänge aus der alten und mittleren Zeit ꝛc. — Altona und Leipzig 1817.

28. Aug. Hahn, Bardesanes Gnosticus Syrorum primus hymnologus. — Lipsiae 1819.

29. Die heiligen Handlungen der Christen archäologisch dargestellt, von Dr. J. Chr. Wilh. Augusti. — Leipzig 1822.

30. J. G. Herder, Briefe zur Beförderung der Humanität (vgl. dessen sämmtliche Werke).

31. Herm. Adalb. Daniel, Thesaurus hymnologicus. — Halis 1841.

V. Biographische und litterar-historische Skizze der vorzüglichsten lateinischen Hymnologen, von Hilarius an (IV. Jahrhundert p. Ch. n.) bis zu den Zeiten der Reformation. (XVI. Jahrhundert.) *)

IV. Jahrhundert.

1. Hilarius, Bischof von Poitier, daher Pictaviensis. Nach dem Zeugnisse des Hieronimus (catalog. illustr. vir. c. 100.) und des Isidor. Hisp. (offic. eccles. lib. I. etc.) so wie nach den scharfsinnigen Untersuchungen Oberthürs (des Biographen und Herausgebers der sämmtlichen Werke des Hilarius), ist Hilarius als der erste und älteste lateinische Hymnologe zu betrachten. (In Syrien mag Bardesanes vielleicht schon vor ihm Hymnen gedichtet haben (vgl. Aug Hahn, Bardesanes Gnosticus rc.). Vgl. Augusti, Denkwürdigkeiten S. 292—99.

Die Art und Weise, wie er die, in der griechisch-orientalischen Kirche bei seiner Anwesenheit in Constantinopel vorgefundenen Kirchengesänge benutzt hat, um darnach besondere Hymnen zum Gebrauch beim abendländischen Gottesdienste zu dichten, hat den Grund zur lateinischen Hymnologie gelegt, auf welchem sein be-

---

*) Von allen Liederdichtern, deren Name in dieser Skizze gesperrt ist, sind Gesänge in dieser Sammlung enthalten.

rühmter Zeitgenosse Ambrosius, Bischof von Mailand, ruhmvoll fortgebaut hat.

Hilarius starb als Bischof von Poitiers im Jahr 368. Eine unter dem Titel: Liber mysteriorum von ihm ausgegebene Sammlung geistlicher Gesänge, deren Hieronimus erwähnt, ist verloren gegangen, und von den vielen, später unter seinem Namen bekannt gewordnen lateinischen Hymnen die Aechtheit noch nicht genügend erwiesen.

2. Ambrosius, Bischof von Mailand, von Mit- und Nachwelt mit Recht „der Große“ genannt (geb. ums Jahr 340 zu Trier, wo sein Vater als Oberstatthalter von Gallien wohnte, gestorben als Bischof zu Mailand 397), erwarb sich um die Hymnologie unsterbliche Verdienste, und hat dadurch nicht wenig den Ruhm seines hohen Namens vergrößert. Der edle, würdevolle, allen abergläubischen Vorstellungen fremd bleibende Ton, der alle sein Gesänge wie ein ätherischer Hauch durchweht, hat allen später kommenden Hymnendichtern die richtige Bahn gezeichnet, auf welcher sie wandlen sollten, aber von welcher sie manchmal in allerlei Verirrungen abgewichen sind. Viele seiner Lieder haben, außer ihrem poetischen Gehalt, noch eine historische und dogmatische Wichtigkeit, da er, nach seinem eignen Zeugnisse, manche geschrieben hat, um die Kirche gegen die Angriffe der Arianer zu vertheidigen. Einer alten Sage nach, deren aber sein Biograph Possidius nicht erwähnt, soll Ambrosius bei der Taufe des

Augustinus den berühmten, nach ihm benannten Lobgesang: Te deum laudamus, in Gemeinschaft mit Augustinus in der Art verfertigt haben, daß beide, ohne Abrede, aus göttlicher Inspiration, sich mit den Worten desselben geantwortet hätten. Gewiß ist wenigstens, daß Ambrosius den Wechselgesang, die Antiphonen und die Absingung der Psalmen in den Kirchengesang eingeführt hat. Von der Masse der ihm zugeschriebenen Hymnen und Gesänge hat eine sorgfältigere Kritik viele, als ihm nicht angehörig, gestrichen.

3. Augustinus, Aurelius, geb. zu Tegeste, einer kleinen Stadt in Africa, gest. ums Jahr 430, wurde von seiner vortrefflichen, christlichen Mutter schon frühe mit den Lehren des Christenthums bekannt gemacht, und später durch Ambrosius darin weiter unterrichtet. In seinem 32. Jahre wurde er unter besonders feierlichen Ceremonien durch letzteren in Mailand getauft, bei welcher Gelegenheit der oben erwähnte Lobgesang entstanden sein soll.

Zu dem lieblichen, fast üppigen Hymnus: ad perennis vitae fontem, hat (nach Augusti) Augustinus nur die Materia carminis geliefert, welche Petrus Damiani (cf. später) in fließende Verse gebracht haben soll. Als dem Augustinus allein zugehörig hat ihn Fabricius, Chemnic., Rambach, Kehrein, Wallraf, Daniel ꝛc. aufgenommen und als solchen enthält ihn auch die Editio S. Augustini Argentina, Venet. 1489 und 1729. — Die älteste Ausgabe seiner Werke haben die

*

Benedictiner von der Congregation des heil. Maurus (1678–1700) besorgt.

4. Pontius Meropius Paulinus, geb. 353 zu Bordeaux, gest. 432.

5. Fabius Victorinus, gest. zu Rom 370.

6. Damasus, geb. in Spanien, gest. als römischer Bischof ums Jahr 385.

V. Jahrhundert.

7. Aurelius Prudentius Clemens, geb. zu Cäsar-Augusta in Spanien unter der Regierung des Honorius und Arcadius, als Philippus und Salius Consuln waren. Er war ein geistreicher, gelehrter und tugendhafter Mann, der später durch seine eigne, hohe Stellung der Verbreitung des Christenthums, das er auf jede Weise schützte, sehr förderlich war. Als der Präfect der Stadt Rom, Symmachus, zu den Kaisern Valentinian, Theodosius und Arcadius vom Senate abgeschickt worden war, dieselben zur Erneuerung des Cultus der alten Götter zu vermögen, und dieselbe durch seine Beredtsamkeit dafür zu gewinnen suchte, schrieb Prudentius sein: Carmen heroicum adversum Symmachum in zwei Theilen, worin er die Nichtigkeit des Götzendienstes demselben zu erweisen strebt. Prudentius starb, nachdem er sich von allen seinen Ehrenämtern zurückgezogen hatte, ums Jahr 405. (cf. Fabricius Chemnic. Commentarius pag. 16.)

Sämmtliche Gedichte des Prudentius sind rein

christlichen Inhaltes, viele dogmatisch wichtig: Psychomachia, Hamartigeneia, Apotheosis, contra Symmachum etc. Die von ihm auf uns gekommenen Gesänge sind meistens Auszüge aus größern Gedichten (dem Καθημερινῶν: Lieder, alle Tage zu singen, und περὶ στεφάνων: von den Märtyrern.)

8. Sedulius, Coelus (wahrscheinlich von Geburt ein Schotte, daher Scotus), lebte um die erste Hälfte des V. Jahrhunderts und ist besonders durch ein großes Gedicht (Opus paschale von ihm selbst benannt, cf. Fabricius pag. 527 et seq.), welches durch den Papst Gelasius noch besonders empfohlen worden ist, berühmt. Außer diesem sind noch zwei größere Gedichte, wovon eines den Erlöser, das andere eine Vergleichung des alten und neuen Testaments zum Gegenstande hat, bekannt. Ersteres besteht aus 22 Strophen, und fängt jede derselben mit ebensoviel verschiedenen Buchstaben des Alphabets der Reihe nach an. Ueber Sedulius sind von Liberius und Belisarius zwei Acrostichen verfaßt worden, welche Fabricius mittheilt.

9. Sinesius, geb. zu Cyrene in Africa, gest. als Bischof von Ptolemais 430.

10. Gelasius I. Papst, gest. 490.

11. Claudius Mamertus, gest. 473.

VI. Jahrhundert.

12. Fortunatus, Venant. Honor. Clement., geb. unter der Regierung des jüngern Justinus in einem

Dorfe in Italia transpadana, ums Jahr 570, und später durch Gregor den Großen zu Ravenna geweiht. Er wanderte nach Gallien aus, besuchte die Städte Metz, Mainz, Trier, und wurde dann Bischof von Poitiers, wo er ums Jahr 600 starb. Von seinen vielen Gedichten, welche in einem Manuscripte der Bibliotheca murbacensis enthalten sind, sind nur wenige ins Hymnarium gekommen.

13. Magnus Felix Eudoxius, Bischof von Ticinium, starb 571.

14. Justinian I., Kaiser 550.

15. Chilperich, König der Franken, 540.

16. Helpidia, Gattin des römischen Consuls Boëtius 530.

VII. Jahrhundert.

17. Gregorius I. der Große, geb. zu Rom 5[illegible], erwarb sich um den Kirchengesang ein großes Verdienst, sowohl durch eigne Dichtungen, als bessere Einrichtung des Kirchendienstes. Der von ihm verfaßte Hymnus: Rex Christe, factor omnium, enthält alle Hauptwahrheiten des Christenthums, und wurde deßhalb schon von Luther, der ihn für den besten Hymnus erklärte, ins Deutsche übertragen. Hinter dem, was Gregorius für die zweckmäßige Einrichtung des Gottesdienstes im Allgemeinen, und besonders für die musikalische Ausschmückung desselben geleistet hat, bleibt sein poeti-

sches Verdienst offenbar zurück. Er starb als Papst zu Rom 640.

18. Isidorus, Bischof von Sevilla, starb 639.

19. Eugenius, Bischof von Toledo, starb 657.

VIII. Jahrhundert.

20. Beda, Venerabilis, geb. zu Durham in England 673. Außer mehreren vorzüglichen religiösen Gedichten hat er auch eine Kirchengeschichte Englands geschrieben. Von den 11, von Cassander gesammelten Hymnen desselben ist nur eine: Hymnum canamus gloriae i'ns Breviarium gekommen. Schon Walafridus Strabo führt ihn als den besten Liederdichter des VIII. Jahrhunderts an; er starb im hohen Alter, allgemein geliebt und betrauert im Kloster zu Jarrow 735.

21. Andreas, Erzbischof von Creta, starb 725.

22. Kosmas, Erzbischof von Jerusalem, starb 730.

23. Joh. von Damascus, gest. 754.

24. Paulus Diaconus (Winfried, auch Warnefried gen.), geb. in der Lombardei 730, starb als Mönch im Kloster Monte Cassino 800. Er war Zeitgenosse Carls des Großen, auf dessen Geheiß er das berühmte Homiliarum verfertigte. Der berühmte Musiklehrer Guido von Arezzo benannte, nach den ersten Sylben der sechs Strophen des ersten Verses seines zu Ehren Johannes des Täufers verfertigten Liedes: Ut queant laxis, die von ihm eingeführte, und jetzt noch in Italien und Frankreich übliche diatonische Scala:

ut, *re*, *mi*, *fa*, *sol*, *la*. Auch scheint dieses Lied noch eine besondere Beziehung zu der später so gebräuchlich gewordenen Verehrung Johannes des Täufers zu haben.

IX. Jahrhundert.

25. Notker, der Aeltere (zum Unterschiede von Notker dem II., auch Mönch in St. Gallen 975), geb. zu Heiligau bei St. Gallen, gest. im Benedictinerkloster von St. Gallen 912. Man hält ihn gewöhnlich für den Urheber der sogenannten Sequenzen und Prosen. In seinem Liede: Eia recolamus etc. wird Maria zuerst als stella maris bezeichnet. Wahrscheinlich gehört auch diesem Jahrhundert die beliebte Hymne an: Ave maris stella, deren Verfasser unbekannt geblieben ist, und die mit Unrecht dem h. Bernhard von Clairvaux zugeschrieben wird, da sie schon vor ihm in einem Breviarium des Monte Cassino aus dem XI. Jahrhundert erwähnt wird. 38 von ihm herrührende Hymnen und Lieder hat Bernhard Pez (Thesaur. anect.) gesammelt.

26. Alcuin, geb. zu York 750, gest. zu Tours 804. —

27. Paulinus, Bischof von Aquilega, starb 804.

28. Ermanrich, Abt zu Ellwangen, starb 840.

29. Walafridus (Strabo, der Schielende, Abt zu Kloster Reichenau), starb 849.

30. Drepanius Florus, Diacon zu Lyon, st. 860.

31. Tutilo, Mönch zu St. Gallen, starb 880.

32. Ratpert, Mönch zu St. Gallen, starb 879.

33. Theodulphus, wahrscheinlich ein Gothe, Verfasser vieler religiöser Gedichte, worunter besonders die Hymne: Gloria, laus et honor etc. großes Ansehen erlangte. Dieselbe soll von ihm während seiner Gefangenschaft im Kloster Angers, wohin ihn Ludwig der Fromme, König von Frankreich, geschickt hatte, gedichtet, und während einer Procession am Palmsonntage, der der König beiwohnte, aus dem Fenster von ihm abgesungen worden sein. Der König wurde durch den Gesang so ergriffen, daß er sofort seine Freilassung verordnete, und zugleich befahl, daß diese Hymne stets am Palmsonntage gesungen werden solle (s. spät.).

34. Rabanus Maurus, Bischof von Mainz, der erste Deutsche, der lateinische Hymnen gedichtet und sich um die Hymnologie im Allgemeinen in Deutschland großes Verdienst verworden hat, starb ums Jahr 856.

X. Jahrhundert.

35. Odo von Clugny, geb. 880, gestorben als Abt des Klosters Clugny in Burgund 942. Er verbesserte den Kirchengesang, sowohl durch eigne Dichtungen als durch die Compositionen derselben.

36. Roswitha (Helena von Rossow), Nonne zu Gandersheim, 980.

37. Notker II., Mönch zu St. Gallen, st. 975.

38. Heribald, Dichter und Compositeur im Kloster St. Amand in Flandern, 930.

39. Ratbod von Utrecht, 918.

XI. Jahrhundert.

40. Robert, König von Frankreich, ein Sohn Hugo Capets (reg. von 997—1031), war Liederdichter und Componist zugleich, dem man noch viele, jetzt gebräuchliche Lieder verdankt. Die schöne Pfingstsequenz: Veni sancte spiritus, gehört ihm unstreitig an (Durandi, ration. div. offic. lib. IV), und ist wahrscheinlich die Grundform, nach welcher die noch übliche Antiphone: Veni sancte spiritus, reple corda tuorum fidelium *) etc. verfertigt worden ist.

41. Fulbertus, von Chartres, daher Carnotensis, starb 1029. Er war ein frommer und gelehrter, seiner Zeit sehr angesehener Mann. Unter seinen vielen geistreichen Liedern sind die meisten der Verehrung der Jungfrau Maria geweiht. Seine sämmtlichen Schriften sind von C. v. Villiers, Paris 1608, gesammelt und herausgegeben worden.

42. Petrus Damiani, Bischof von Ostia, geb. zu Ravenna 1002, gest. im Kloster St. Croce d'Avellano im Kirchenstaate, ein Zeitgenosse Gregors VII., und von ihm hochgeachtet. Von seinen vielen hinter-

*) Wird von Vielen auch Carl dem Großen zugeschrieben.

lassenen Gedichten sind nur wenige in's Hymnarium gekommen. Der Rhythmus: De gloria Paradisi — gehört ihm (nach Augusti) an. (cf. *Const. Cajetani* opera Petr. Damiani, Paris 1743), und Divi Aurelii Augustini: meditationes. Colon. 1649.) vgl. auch litt. hist Skizze 3. Augustinus.

43. Historicher, Abt zu Lüttich, st. 1007.

44. Berno, Abt zu Reichenau, st. 1008.

45. Bruno, Graf von Dachsburg, gest. als Papst Leo IX. 1054.

46. Victor, Fürst von Benevent, gestorben als Papst 1087.

47. Hermann, Graf von Vehringen, (Contractus, weil er gichtlahm war), gest. 1054. Er ist nach Tritheim (de script. eccles.) Verfasser des Salve Regina, dem jedoch Durand (Rat. div. offic.) auf das Bestimmteste widerspricht.

XII. Jahrhundert.

48. Bernhard von Clairvaux, geb. 1091 zu Fontaine in Burgund, gest. im Kloster Clairvaux in der Champagne 1153, ein Zeitgenosse Friedrich Barbarossa's. Der Cistercienser-Orden, dem er angehörte, verdankte ihm Aufschwung und Ausbildung, und nannte sich später nach ihm (Bernhardiner). Der vortrefflichen Eigenschaften seines Herzens und seiner Frömmigkeit wegen ward er bei seinen Lebzeiten allgemein geehrt, und nach seinem Tode heilig gesprochen. Sein milder,

herzlicher Ton in Wort und Schrift verschafften ihm den Beinamen: Doctor mellifluus. Die Aechtheit vieler ihm zugeschriebenen Lieder ist noch nicht erwiesen, doch gehört ihm der Rhythmus: De nomine Iesu, die Passionslieder: ad membra Christi und das Lied: De contemtu mundi unstreitig an.

Die beste Ausgabe seiner Werke ist die von Mabillon.

49. Petrus Abälardus, geb. in der Grafschaft Nantes, gest. als Mönch zu Clugny, und in der Abtei Paraclet bei Nogent, die er stiftete, begraben 1142. Seine Liebe zu Heloisen hat sein Andenken ebenso allgemein bis auf unsre Zeit erhalten, als er zu der seinigen als freisinniger, gewandter Redner berühmt war. Seine freien Ansichten in theologischen Angelegenheiten haben ihm manche Drangsale und Verfolgungen zugezogen, und den größten Theil seiner Lieder in übeln Ruf gebracht. Trotz dem hat sich sein Gesang beim Feste der Verkündigung Maria's eines großen Beifalls erfreut.

50. Adam v. Sct. Victor, geb. in der Bretagne 1100, gest. im Kloster zu Sct. Victor 1177. Einer der fruchtbarsten Liederdichter des Mittelalters, der durch Gewandtheit in Sprache und Versification, so wie durch lebendige Darstellung des besungenen Thema's, sich besonders auszeichnet. Die von ihm verfaßten Gesänge hat Jod. Clichtoveus, nach Handschriften der Abtei St. Victor, gesammelt.

51. Anselm von Canterbury, geb. zu Aosta, gest. zu London 1109.

52. Gregorius, Bischof zu Taracona, gest. 1126.

53. Thomas Becket, Erzbischof von Canterbury. erm. 1170.

54. Marbod, Mönch zu Angers, st. 1123.

55. Hildebrand von Mans, Erzbischof von Tours, st. 1134.

56. Peter, der Ehrwürdige, Abt zu Clugny, 1157.

XIII. Jahrhundert.

57. Thomas von Aquino, aus einem alten italienischen Grafengeschlechte auf dem Schlosse Roccasicca geboren, gest. im Kloster Fossanuova im Königreich Neapel 1274.

Nachdem er längere Zeit als fahrender Lehrer der Theologie in vielen Städten von Italien und Frankreich, namentlich in Paris gelehrt hatte, trat er zuletzt in den Dominikaner-Orden. Auf der Reise nach dem Concilium zu Lyon, wohin ihn Gregor X. gesendet hatte, erkrankte er und starb. Seine Gelehrsamkeit erwarb ihm den Namen: Doctor quintus ecclesiae, Angelus eccles. Sein: Lauda Sion Salvatorem allein muß seinen Namen für alle Zeiten erhalten.

58. Bonaventura (Eustachius), geb. 1221 zu Bagnaria im Florentinischen, aus dem alten Geschlechte der Fidenza. Er lebte längere Zeit als Professor der Theologie in Paris, trat in den Franziskaner-Orden, und

starb zu Lyon 1274, wohin er zum Concilium von Gregor X. geschickt worden war. Er war einer der besten Lehrer seiner Zeit (gewöhnlich Seraphicus genannt), in Schrift und Denkweise zeigt sich eine große Aehnlichkeit mit Bernhard von Clairvaux.

59. Thomas von Celano, ein Mönch aus dem Minoriten-Orden ums Jahr 1250, dessen Name durch seine „Sequentia in die omnium animarum", die in der ganzen lateinischen Hymnologie unübertroffen da steht, unsterblich geworden ist. Nach den Untersuchungen von Wadding (bibl. script. ordin. Min.) muß er als Verfasser derselben angesehen werden. Außer ihm werden noch als solche genannt: 1) Matthäus von Aquasparta, Minoritengeneral 1302. — 2) Latinus Frangipani 1294. 3) Malabranca, Bischof von Ostia, 1275. 4) Bonaventura 1274. 5) Bernhard von Clairvaux 1153. 6) Selbst Gregor der Große 630.

60. Eberhard von Bethüne 1212.

61. Innocenz III., Papst, gest. 1216. Verfasser eines Lobliedes auf die Jungfrau Maria.

62. Johannes von Hoveden, gest. zu London 1275.

63. Alanus van Ryssel, geb. 1114, gest. 1203, wegen seiner vielen und ausgebreiteten Kenntniß „der allgemeine Lehrer" genannt, ein höchst fruchtbarer, bilderreicher Dichter, von dem noch viele Lieder auf uns gekommen sind. Seine Werke edirte Carl de Visch, Antwerpen 1654.

XIV. Jahrhundert.

64. Jacoponus, seu Iacobus de Benedictis, geb. zu Todi im Herzogthum Spoleto, gest. als Franziscaner-Mönch 1306. Er wurde vom Papste Bonifacius VIII., den er in einer Schrift angegriffen hatte, ins Gefängniß zugleich mit dem berühmten Componisten Palästrina geworfen. Hier dichtete er sein schönes, durch Pergolesi's Composition verherrlichtes Lied: Stabat mater dolorosa.

65. Johann Huß, geb. 1373 zu Hussinetz, gest. zu Costnitz 1415.

XV. Jahrhundert.

66. Thomas a Kempis (von seiner Vaterstadt Kempen), geb. 1380; sein Familienname war Hemmerlein. Er studirte zu Deventer Theologie, und wurde alsdann Augustiner-Mönch auf dem Berge d. h. Agnes bei Zwoll.

Er hat vieles geschrieben, worunter sein vortreffliches, oft gedrucktes und übersetztes Buch: De imitatione Christi. Er starb als Superior des Klosters 1471.

67. Rudolph Agricola, geb. zu Bufflon 1442, gest. zu Heidelberg 1485; ein um das Wiederaufleben der Litteratur in Deutschland hochverdienter Mann.

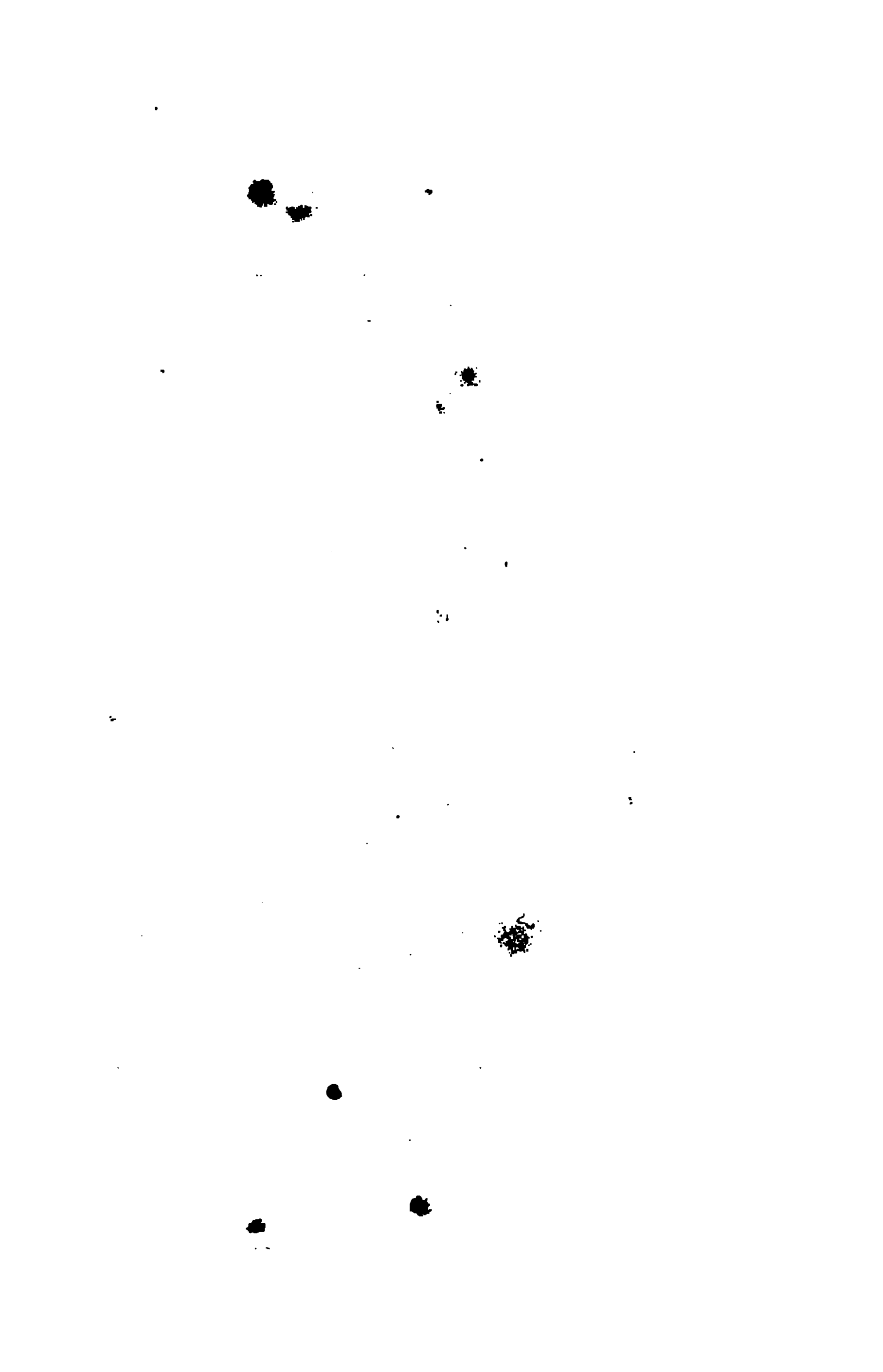
68. Johannes Mauburnus, geboren zu Brüssel, gest. 1491.

69. Peter von Dresden, starb zu Prag 1440; ist Verfasser des deutsch-lateinischen Liedes: In dulci iubilo, nun singet und seid froh.

Corrigenda.

Pag.	12	linea	2	a. f.	lege gestit pro gestis.
„	18	„	1	a. f.	lege praedixit pro pradixit.
„	44	„	8	a. f.	lege cito pro ito.
„	118	„	13	ab init.	lege rex pro Rex.
„	140	„	1	ab init.	lege Aquinas pro Aquinus.
„	200	„	4	a. f.	lege nato pro nate.
„	210	„	6	ab init.	lege terrae pro terra.
„	256	„	7	ab init.	lege Deus pro deus.

Seite	7	Zeile	3	v. u.	lies Senk' statt Senk.
„	13	„	5	v. o.	lies Erdennacht statt Erdenmacht
„	13	„	8	v. u.	lies allem statt aller
„	29	„	4	v. o.	lies wechselseits statt wechselseit
„	43	„	1	v. u.	lies dein statt Dein
„	47	„	1	v. o.	lies Korne, statt Korne:
„	—	„	2	v. o.	lies Borne, statt Borne
„	53	„	6	v. o.	lies eurer statt Eurer
„	55	„	1	v. u.	lies Aller statt aller.
„	77	„	8	v. u.	lies euch statt Euch.
„	93	„	5	v. u.	lies lauterer statt lauteren
„	95	„	6	v. o.	lies neid'sche statt neidsche
„	—	„	2	v. u.	lies Aehnliches statt ähnliches
„	99	„	4	v. u.	lies heut, statt heut
„	121	„	2	v. u.	lies nieder statt wieder
„	125	„	1	v. u.	lies denken, statt Denken,
„	129	„	1	v. u.	lies Jeden statt jeden
„	137	„	7	v. o.	lies Herren statt Herrn
„	193	„	14	v. o.	lies Sie statt sie.
„	262	„	20	v. o.	lies Versmaß statt Versmaaß



Viertes Jahrhundert.

I. Hilarius.

II. Ambrosius.

III. Augustinus.

I.

Hilarius.

1.

Lucis largitor splendide,
Cuius sereno lumine
Post lapsa noctis tempora
Dies refusus panditur.

Tu verus mundi Lucifer,
Non is, qui parvi sideris,
Venturae lucis nuntius,
Angusto fulget lumine.

Sed toto sole clarior,
Lux ipse totus et dies,
Interna nostri pectoris
Illuminans praecordia:

Adesto rerum conditor,
Paternae lucis gloria,
Cuius admota gratia
Nostra patescunt pectora.

Tuoque plena spiritu,
Secum Deum gestantia,
Ne rapientis perfidi
Diris patescant fraudibus.

I.

Hilarius.

1.

Du Lichtesſpender, deſſen Strahl
Hellleuchtend über Berg und Thal
Sich ausgießt, und mit Siegespracht
Durchbricht das Dunkel dieſer Nacht.

Du wahrer Lichtesbot der Welt,
Nicht jenem gleich, der an dem Zelt
Des Himmels ſpärlich leuchtend blinkt,
Und uns des Tages Botſchaft bringt;

Nein, heller als der Sonne Glanz,
Tag ſelbſt und ſelber Sonne ganz,
D[illegible] unſ'res Herzens tiefſten Schrein
Erhell't mit ſeinem Flammenſchein:

O ſende, Weltenſchöpfer, du,
Auch dieſer Sonne Strahl uns zu,
Und gib, da[illegible]r begnadend Licht
Des Buſens dunkle Nacht durchbricht,

Der nur, von deinem Geiſt erfüll't,
Stets in ſich wahrend Gott, dein Bild,
So für des Satans Trug und Liſt
Auf ewiglich verſchloſſen iſt.

Ut inter actus seculi
Vitae quos usus exigit,
Omni carentes crimine
Tuis vivamus legibus;

Probrosae mentis castitas
Carnis vincat libidines,
Sanctumque puri corporis
Delubrum servet Spiritus.

Haec spes precantis animae,
Haec sunt votiva munera:
Ut matutina nobis sit
Lux in noctis custodiam.

2.

Beata nobis gaudia
Anni reduxit orbita,
Cum Spiritus paraclitus [1])
Illapsus est discipulis.

Ignis vibrante lumine
Linguae figuram detulit,
Verbis ut essent proflui,
Et charitate fervidi.

Linguis loquuntur omnium;
Turbae pavent gentilium:
Musto madere deputant,
Quos Spiritus repleverat.

Daß wir, was in dem Lebenslauf
Uns Pflicht und Recht erlegen auf,
Vollenden, jedem Fehltritt fern,
Und deinem Willen leben gern;

Ein reiner Sinn in reiner Brust
Besiege alle Fleischeslust,
Und unser Leib, von Sünden frei,
Des heil'gen Geistes Tempel sei.

So blicken wir in brünst'gem Fleh'n,
Herr, hoffend auf zu deinen Höh'n:
Dein Morgenlicht sei uns're Wacht
Und starker Schirm in dunkler Nacht.

2.

Ein hohes, freudenreiches Glück
Bringt uns des Jahres Lauf zurück:
Des heil'gen Geistes Trost und Kraft
Kam heut auf Christi Jüngerschaft.

Die Flamme, die ihr Haupt umwallt,
Trug einer Zunge Lichtgestalt,
Daß ihre Rede voll und reich,
Und brünstig ihre Lieb' zugleich.

In allen Sprachen tönt ihr Wort;
Doch Schrecken kam auf's Volk sofort:
Die von dem heil'gen Geiste voll,
Schalt' man vom Geist des Weines toll.

Patrata sunt haec mystice, [2]
Paschae peracto tempore,
Sacro dierum circulo,
Quo lege fit remissio. [3]

Te nunc, piissime Deus.
Vultu precamur cernuo:
Illapsa nobis coelitus
Largire dona Spiritus! [4]

Dudum sacrata pectora
Tua replesti gratia,
Dimitte nostra crimina,
Et da quieta tempora!

II.

Ambrosius.

1.

Splendor paternae gloriae,
De luce lucem proferens,
Lux lucis et fons luminis,
Diem dies illuminans.

Verusque sol illabere,
Micans nitore perpeti,
Iubarque sancti Spiritus
Infunde nostris sensibus.

So ist's geschehen wunderbar,
Als Passa's Fei'r geendet war,
Und jener heil'gen Tage Zeit,
Die aller Schuld Erlaß gebeut.

Wir aber, güt'ger Vater, stehn
Gesenkten Hauptes hier und fleh'n:
O sende von dem Himmel du,
Auch uns des Geistes Gaben zu!

Die Herzen, die dir stets geweiht,
Füllt deiner Gnade Freudigkeit,
Erlaß uns unsrer Sünden Zahl,
Und schenk' uns Frieden allzumal!

II.

Ambrosius.

1.

Abglanz von Gottes Herrlichkeit,
Licht, das sich aus dem Licht erneut,
Des Lichtes Licht, des Tages Quell,
Tag, der den Tag macht klar und hell.

Der wahren, ew'gen Sonne Schein
Senk tief in uns're Brust hinein,
Und laß des heil'gen Geistes Strom
Sich gießen in des Herzens Dom.

Votis vocemus et Patrem,
Patrem perennis gloriae,
Patrem potentis gratiae,
Culpam releget lubricam.

Informet actus strenuos,
Dentem retundat invidi,
Casus secundet asperos,
Donet gerendi gratiam.

Mentem gubernet et regat,
Casto, fideli corpore
Fides calore ferveat,
Fraudis venena nesciat.

Christusque nobis sit cibus,
Potusque noster sit fides:
Laeti bibamus sobriam
Ebrietatem Spiritus. [5])

Laetus dies sic transeat,
Pudor sit ut diluculum,
Fides velut meridies,
Crepusculum mens nesciat.

Aurora lucem provehit,
Cum luce nobis prodeat
In Patre totus Filius,
Et totus in verbo Pater.

Zugleich auch fleh'n wir inniglich
Zum Vater groß und ewiglich,
Zum Vater voller Gnadenkraft,
Daß Er der Sünde uns entrafft.

Er treib' uns zu dem Guten an,
Und stumpfe ab des Bösen Zahn,
Er leite uns auf rauhem Pfad,
Und schenk' uns Kraft zu rechter That.

Er lenke unsern Geist dabei,
Daß in dem Herzen, keusch und treu,
Der Glaube in der Liebe glüh',
Und aller Lug und Trug ihn flieh.

Uns speise Christus lebenslang,
Es sei der Glaube unser Trank:
Dann schlürfen seelig wir und rein
Des heil'gen Geistes Fülle ein.

So fließ' die Zeit uns wohlgemuth,
Die Schaam sei wie des Morgens Gluth,
Der Glaube wie des Mittags Pracht,
Im Geiste nie der Dämm'rung Nacht.

Der Tag beginnet seinen Lauf,
Uns aber geh' im Lichte auf
Der Sohn im Vater fort und fort,
Und ganz der Vater in dem Wort.

2.

Rerum creator optime
Rectorque noster aspice,
Nos a quiete noxia
Mersos sopore libera.

Te, sancte Christe, poscimus,
Ignosce tu criminibus,
Ad confitendum surgimus,
Morasque noctis rumpimus.

Mentes manusque tollimus,
Propheta sicut noctibus [6])
Nobis gerendum praecipit,
Paulusque gestis censuit.

Vides malum, quod gessimus,
Occulta nostra pandimus,
Preces gementes fundimus:
Dimitte quod peccavimus!

3.

Aeterna coeli gloria,
Beata spes mortalium,
Celsi tonantis unice
Castaeque proles virginis.

Da dexteram surgentibus,
Exsurgat ut mens sobria
Flagrans, et in laudem Dei
Grates rependat debitas.

2.

Der einst dem All das Dasein gab,
O Lenker, blick' auf uns herab,
Und wecke uns aus sünd'ger Rast,
Die uns, in Schlaf versenkt, erfaßt.

Nach dir, o Christ, geh't unsre Sucht,
Gedenk nicht unsrer Sünden Wucht,
In Andacht schauen wir erwacht,
Herr! zu dir auf in stiller Nacht.

Sich Herz und Hand dir zugekehrt,
Wie der Prophet es einst gelehrt,
Und Nacht's zu thun geboten hat,
Und wie es Paulus selber that.

Du sieh'st das Böse, was wir thun:
Sieh' unser Inn'res offen nun!
Wir seufzen auf nach deiner Huld:
O Herr, vergieb uns unsre Schuld!

3.

O du, des Himmels Zier und Kron,
Du Hoffnungsstern dem Erdensohn,
Des Gottes, der in Wettern groß,
Der keuschen Jungfrau einz'ger Sproß.

Reich' beim Erwachen uns die Hand,
Daß laut'rer sich der Geist entbrannt
Für dich, und Gottes Lobes voll
Aufschwing't und bringt des Dankes Zoll.

Ortus refulget lucifer
Sparsamque lucem nuntiat;
Cadit caligo noctium;
Lux sancta nos illuminet,

Manensque nostris sensibus,
Noctem repellat saeculi,
Omnique fine temporum
Purgata servet pectora.

Quaesita iam primum fides
Radicet imis sensibus;
Secunda spes congaudeat,
Qua maior exstat charitas.

4.

Nox atra rerum contegit
Terrae colores omnium,
Nos confitentes poscimus
Te, iuste iudex cordium:

Ut auferas piacula,
Sordesque mentis abluas,
Donesque, Christe, gratiam,
Ut arceantur crimina.

Mens, ecce, torpet impia,
Quam culpa mordet noxia,
Obscura gestis tollere,
Et te, Redemptor, quaerere!

Der Morgenstern am Himmel lacht,
Verkündend, daß der Tag erwacht;
Die Nacht versinkt, das Dunkel bricht:
O zünd' in uns dein heilig Licht!

Treib' alle Erdenmacht hinaus,
Und wohn' in uns'res Herzens Haus,
Und halte bis an's End' der Zeit
Die reine Brust von Schuld befreit.

Vor aller allem aber, Herr! erstark'
Im Glauben unsres Herzens Mark:
Im Hoffen gieb uns Freudigkeit,
Im Lieben Ueberschwenglichkeit!

4.

Die Welt umhüllet dunkle Nacht,
Und deckt der Erde Farbenpracht,
In Reue suchen wir versenkt,
Dich Richter; der die Herzen lenkt.

Befreie uns von aller Fehl',
Und tilg' die Flecken uns'rer Seel',
Und Christus du verleih in Huld,
Daß von uns ferne alle Schuld!

Die sünd'ge Seele starret fast,
Gefoltert von der Schulden Last,
Die Nacht zu tilgen müht' sie sich,
Und suchet, o Erlöser, dich.

Repelle tu caliginem
Intrinsecus quam maxime,
Ut in beato gaudeat
Se collocari lumine.

5.

Vox clara, ecce, intonat,
Obscura quaeque increpat,
Pellantur eminus somnia
Ab aethere Christus promicat.

Mens iam resurgat torpida,
Quae sorte exstat saucia,
Sidus refulget iam novum,
Ut tollat omne noxium.

Desursum Agnus mittitur,
Laxare gratis debitum:
Omnes pro indulgentia
Vocem demus cum lacrymis.

Secundo ut cum fulserit,
Mundumque horror cinxerit,
Non pro reatu puniat,
Sed pius nos tunc protegat.

O sorge, daß das Dunkel flieht,
Das unser Inneres umzieht,
Damit auch wir uns können freu'n
An deines Lichtes wonn'gem Schein.

5.

Hört einer hellen Stimme Klang,
Sie tönet durch die Nacht entlang,
Und weckt die Schläfer traumumhüllt,
Am Himmel strahlet Christi Bild.

Erstarrter Geist, erheb dich jetzt,
Vom Schlag des Schicksals schwer verletzt,
Es leuchtet nun ein neuer Stern,
Und hält Verderben von dir fern:

Vom Himmel ward das Lamm gesandt,
Zu lösen deiner Sünden Band:
Laßt all' uns um Barmherzigkeit
Mit Wort und Thränen flehen heut!

Damit wenn er noch einmal glüht,
Und Schrecken alle Welt umzieht,
Er Strafe nicht nach Recht verhängt,
Und mild uns seine Gnade schenkt.

6. breviar. rom.

Aurora coelum purpurat,
Aether resultat laudibus,
Mundus triumphans iubilat,
Horrens avernus infremit:

Rex ille dum fortissimus
De mortis inferno specu
Patrum senatum liberum
Educit ad vitae iubar.

Cuius sepulcrum plurimo
Custode signabat lapis,
Victor triumphat et suo
Mortem sepulcro funerat.

Sat funeri, sat lacrymis,
Sat est datum doloribus:
„Surrexit extinctor necis!“
Clamat corruscans Angelus.

Ut sis perenne mentibus
Paschale, Iesu, gaudium,
A morte dira criminum
Vitae renatos libera!

6.

Der Himmel glüht im Morgenduft,
Der Lobgesang durchtönt die Luft,
Die Erde jauchz't in Siegespracht,
Und knirschend weicht der Hölle Macht:

Denn jener König, stark und groß,
Führ't aus des Todes dunklem Schooß
Der Väter Schaar, die Er befreit,
Zu seines Lebens Herrlichkeit.

Auf dessen Gruft zur sichern Huth
Ein Stein versiegelnd hat geruht,
Er steigt als Sieger aus dem Grab,
Und stürzt den Tod darin hinab.

Genug geopfert ist der Noth,
Genug den Thränen und dem Tod:
„Er lebt, des Todes Sieger lebt!“
So ruft der Engel glanzumschwebt.

Sei Herr, den Herzen ohne Zahl
Ein ewig Paschafreudenmahl,
Und löse von dem Sündentod,
Die neubelebt durch dein Gebot!

7. lib. vet.

Aurora lucis rutilat, [7])
Coelum laudibus intonat,
Mundus exultans iubilat,
Gemens infernus ululat.

Cum rex ille fortissimus,
Mortis confractis viribus,
Pede conculcans tartara
Solvit a poenis miseros!

Ille, qui clausus lapide
Custoditur sub milite,
Triumphans pompa nobili
Victor resurgit funere.

Solutis iam gemitibus
Et inferni doloribus,
„Quia surrexit Dominus!"
Clamat resplendens angelus.

8.

Tristes erant apostoli
De nece sui Domini,
Quem poena mortis crudeli
Servi damnarant impii.

Sermone blando angelus
Pradixit mulieribus;

7.

Des Morgenrothes Strahlen glüh'n,
Es tönen Sphärenharmonie'n,
Der Hölle Geister heulend flieh'n,
Durch's Weltall laute Jubel zieh'n:

Denn Christus, unser starker Hort,
Nimmt uns des Todes Stachel fort,
Besiegt die Hölle durch sein Wort,
Und löß't uns von den Strafen dort!

Er, der versenkt im Felsenschacht,
Von Kriegesknechten wohl bewacht,
Zerbrochen hat des Todes Macht,
Steigt siegend aus des Grabes Nacht.

Und eines Engels Stimme spricht:
O klaget nicht, o zaget nicht!
Denn aus des Heiland's Grabe bricht,
Aus Dunkel ew'gen Lebens Licht!

8.

Die Jünger litten Trauer und Noth
Um ihres Herrn und Meisters Tod:
Der Gottlosen grausam Gebot
Befahl zu morden selbst den Gott.

Ein Bote aus des Himmels Au'n
Verkündet holden Laut's den Frau'n:

In Galilaea Dominus
Videndus est quantocius!

Illae dum pergunt concitae
Apostolis hoc dicere;
Videntes eum vivere
Osculantur pedes Domini.

Quo agnito discipuli
In Galilaeam propere
Pergunt, videre faciem
Desideratam Domini.

Claro paschali gaudio
Sol mundo nitet radio,
Cum Christum iam Apostoli
Visu cernunt corporeo.

Ostensa sibi vulnera,[6]
In Christi carne fulgida:
Resurrexisse Dominum,
Voce fatentur publica!

Rex Christe clementissime,
Tu corda nostra posside,
Ut tibi laudes debitas
Reddamus omni tempore!

Er lebt in Galiläa's Gau'n.
Dort könn't ihr leiblich Ihn erschau'n!

Da eilten jene hin zur Stund,
Und thaten es den Jüngern kund;
Sie sah'n Ihn lebend und gesund,
Und küßten Füße Ihm und Mund.

Als dies den Jüngern ward bekannt,
So zieh'n in Galiläa's Land
Sie eilend hin, von Gier entbrannt,
Zu sehen Ihn, den Gott gesandt.

Es kündete aus lichter Bahn
Die Sonne Osterwonne an,
Als sich die Jünger Christo nah'n,
Und Ihn mit eignen Augen sah'n.

Er zeiget seiner Wunden Mahl;
Hell leuchtend wie des Lichtes Strahl:
Da zeugten sie mit lautem Schall:
„Christ ist erstanden!“ überall.

O Heiland voller Gütigkeit,
Nur dir sei unser Herz geweiht,
Daß wir des Dankes Schuldigkeit
Dir zollen nun und allezeit!

III.

Augustinus.[9]

1.

De gaudiis Paradisi.

Ad perennis vitae fontem
Mens sitivit arida;
Claustra carnis praesto frangi
Clausa quaerit anima:
Gliscit, ambit, eluctatur,
Exul frui patria.

Dum pressuris ac aerumnis
Se gemit obnoxiam,
Quam amisit, cum deliquit,
Contemplatur gloriam;
Praesens malum auget boni
Perditi memoriam.

Nam quis promat summae pacis
Quanta sit laetitia?
Ubi vivis margaritis
Surgunt aedificia;
Auro celsa micant tecta,
Radiant sublimia.

Solis gemmis preciosis
Haec structura nectitur;
Auro mundo, tanquam vitro,
Urbis via sternitur;
Abest limus, deest fimus,
Lues nulla cernitur.

III.

Augustinus.

1.

Von den Freuden des ew'gen Lebens.

Nach des ew'gen Lebens Quellen
Lechzet meiner Seele Brand;
Kühn des Lebens Bann zu brechen
Strebt der Geist, noch fest gebannt,
Wirbt und mühet sich und kämpfet
Ums verlorne Vaterland.

Während er in Angst und Nöthen
Seufzend beug't sich dem Geschick,
Blickt zu Freuden, die durch Sünden
Er verloren noch zurück:
Doch sein Leid mehrt nur die Sehnsucht
Nach dem längst entschwund'nen Glück.

Wer vermag des tiefen Friedens
Lust zu schildern allzumal?
Wo aus Perlen und Korallen
Stehn Palläste ohne Zahl,
Und die goldnen Dächer leuchten
Weithin in der Sonne Strahl.

Nur aus edelstem Gesteine
Ist dies Bauwerk aufgeführt,
Und mit laut'rem Gold die Straße
Ueberdecket und geziert,
Nie von Koth und Schmutz besudelt
Und von Seuchen unberührt.

Hiems horrens, aestas torrens
Illic nunquam saeviunt;
Flos perpetuus rosarum,
Ver agit perpetuum;
Candent lilia, rubescit
Crocus, sudat balsamum.

Virent prata, vernant sata,
Rivi mellis influunt;
Pigmentorum spirat odor,
Liquor et aromatum;
Pendent poma floridorum
Non lapsura nemorum.

Luna non alternat vices,
Sol vel cursus siderum:
Agnus est felicis urbis
Lumen inocciduum;
Nox et tempus desunt ei,
Diem fert continuum.

Nam et sancti quique velut
Sol praeclarus rutilant;
Post triumphum coronati
Mutuo coniubilant,
Et prostrati pugnas hostis
Iam secure numerant.

Winters Starre, Sommers Dürre
Zeigt hier niemals seine Macht;
Nimmer welken hier die Rosen,
Und ein ew'ger Frühling lacht;
Lilien blühen, Balsam duftet
Und des Crocus Gluthenpracht.

Zwischen Wiesen, grünen Saaten
Schlängelt sich ein Honigstrom;
Alles hauchet süße Düfte,
Thaut Gewürze und Arom,
Und mit immer vollen Früchten
Prangt der Wälder Blüthendom.

Sonne, Mond und Sterne ändern
Niemals wechselnd hier die Bahn:
Denn das Lamm ist dieser Städte
Licht, das nie erlöschen kann;
Ew'ger Tag sind sein Geleite
Und nicht Zeit noch Nacht bricht an.

Auch der Heil'gen Körper glänzen
Mit der Sonne Herrlichkeit;
Jetzt nach Kampf und Sieg gekrönet
Freuen sie sich wechselseit,
Des besiegten Feindes denkend,
In glücksel'ger Sicherheit.

Omni labe defaecati
Carnis bella nesciunt,
Caro facta spiritualis
Et mens unum sentiunt;
Pace multa perfruentes
Scandala non perferunt.

Mutabilibus exuti
Repetunt originem,
Et praesenten veritatis
Contemplantur speciem,
Fontis hinc vivi vitalem
Hauriunt dulcedinem.

Inde statum semper idem
Exeuntes capiunt;
Clari, vividi, jucundi
Nullis peccant casibus:
Absunt morbi semper sanis,
Senectus juvenibus.

Hinc perenne tenent esse,
Nam transire transiit;
Inde virent, vigent florent,
Corruptela corruit:
Immortalitatis vigor
Mortis jus absorbuit.

Allem Sündenschmutz entnommen,
Fern von Fleischeskampf und Pein,
Fühlt der geistverklärte Körper
Mit dem Geist stets eins allein,
Während, nie von Schmerz betroffen,
Sie sich ew'gen Friedens freu'n.

Keinem Wechsel unterworfen,
Wandelnd an des Ursprungs Stell'
Schauen sie das Bild der Wahrheit
Unverhüllet nun und hell,
Lebens-Kraft und -Süße schlürfend
Von dem ew'gen Lebens Quell'.

Solch ein Zustand wartet ewig
Dauernd dort auf jeden Gast;
Herrlich, fröhlich voller Leben,
Nie von Unfall angefaßt,
Flieht die Krankheit den Gesunden
Und die Jugend Alterslast.

Hier gilt nur ein stetig Bleiben,
Was zerbrechlich war, zerbrach;
Alles treibt und wächst und blühet,
Was vergänglich war, erlag:
Denn die Kraft des ew'gen Lebens
Macht und Recht dem Tode brach.

Qui Scientem cuncta sciunt,
Quid nescire hi queunt?
Nam et pectoris arcana
Penetrant alterutrum;
Unum volunt, unum nolunt,
Unitas est mentium.

Licet, cuiquam sit diversum
Pro labore meritum.
Charitas hoc facit suum,
Quod, dum amat alterum,
Proprium sic singulorum
Fit commune omnium.

Ubi corpus illic jure
Congregantur aquilae;
Quo cum angelis et sanctae
Recreantur animae,
Uno pane vivunt omnes
Utriusque patriae.

Avidi et semper pleni
Habent, quod desiderant;
Non satietas fastidit,
Neque fames cruciat:
Inhiantes semper edunt
Et edentes inhiant.

Die Den kennen, der allwissend,
Was kann denen fremd noch seyn?
In des Busens tiefste Tiefen
Dringen wechselseit sie ein;
Einheit knüpfet alle Seelen
Und ein Wille herrscht allein.

Alle soll'n nach dem Verdienste
Der vollbrachten Arbeit ruh'n.
Jeder liebt, Kraft seiner Liebe,
Jeden Andern und sein Thun:
So erscheint, was Einzeln eigen,
Als Gemeingut Aller nun.

Wo ein Leichnam stellen gerne
Sich die gier'gen Adler ein;
Hier wo mit den heil'gen Engeln
Sich die seel'gen Geister freu'n,
Leben Bürger beider Welten
Nur von einem Brod allein.

Wer verlangt und wer befriedigt
Findet, was er sucht, bescheert;
Nie vom Uebermaaß belästigt,
Von dem Hunger nie beschwert:
Iß't ein Jeder nach Begehren,
Und wer eben ißt, begehrt.

Novas semper harmonias
Vox jucunda concrepat,
Et in jubilum prolata
Mulcent aures organa, [10])
Tigna, per quem sunt victores
Regi dant praeconia.

Felix coeli quae praesentem
Regem cernit anima,
Et sub sede spectat alta
Orbis volvi machinam:
Solem, lunam et globosa
Cum planetis sidera!

Christe, palma bellatorum,
Hoc in municipium
Introduc me, da soluto
Militare cingulum;
Fac consortem donativi
Beatorum civium!

Praebes vires in infesto
Laboranti proelio,
Nec quietem post certamen
Deneges emerito,
Teque merear potiri
Sine fine praemio!

Aus melod'schen Kehlen strömen
Immer neue Lieder vor,
Und mit jubelnden Accorden
Schlägt der Orgel Klang an's Ohr,
Die des Siegers Lob verkündet
Durch das weite Himmelschor.

Heil der Seele, die den König
Aller Himmel schauen kann!
Unter sich vom hohen Sitze
Siehet sie den Weltlauf an:
Sieht, wie Sonn' und Mond und Sterne
Wälzen sich in ihrer Bahn.

Christus, Palme aller Streiter,
Führ' mich ein in diesen Stand,
Und umgürte den Erlös'ten
Mit dem kriegerischen Band;
Mach' mich theilhaft jener Gaben
Aus der Seel'gen Vaterland!

Herr! verleihe Kraft und Stärke
Zu dem Kampfe deinem Sohn;
O! versage nach dem Streite
Dem Verdienste nicht den Lohn;
Laß ihn werth seyn, sich zu freuen
Ewig mit Dir an dem Thron!

2.

O gens beata coelitum,
Sanctorum phalanx principum,
O quanta Dei gratia
Inundat vos per omnia!
Supremus vobis dominus
Summum dat bonum cominus
Quo frui licet omnibus.

O quanta super sidera
Vibratis omnes lumina!
Splendore solem vincitis
Et quidquid micat sideris;
Et si qua stella clarius
Fulgeret, quam sol aureus:
Lux vestra major omnibus.

Corpus crystallo purius;
Ut sol refulget animus;
Venae corallo similes,
Nec auri filo dispares;
In venis sanguis gratius
Flagrabit, rosis suavius
Et balsamo jucundius.

In paradiso vivitis,
Florum corollas flectitis,

2.

O, seel'ge Schaar im Himmelsschooß,
Ihr Himmelsfürsten, hehr und groß!
Wie sehr doch Gottes Huld und Gnad'
Vor allen euch gesegnet hat!
Denn Er, der Herr der Herrlichkeit
Hat euch sein höchstes Gut geweiht,
Zum Mitgenuß für alle Zeit.

Wie glänzend überm Sternenzelt
Besiegt ihr alles Licht der Welt!
Verdüstert weicht der Sonne Glanz
Und was nur blitzt im Sternenkranz.
Und strahlte einer aus der Zahl
Noch höher als der Sonne Strahl:
Ihr überstrahlt sie allzumal.

Der Körper wie Krystall so rein;
Die Seele gleich der Sonne Schein;
Die Adern, ein Korallenband,
Wie Goldesfäden ausgespannt;
In ihnen rollt des Blutes Well'
So warm, so leicht bewegt, so hell,
Ein rosiger, balsam'scher Quell.

Im Paradiese lebet ihr,
Verflechtend zu der Kränze Zier'

Rosas miscetis liliis,
Ligustra cum narcissulis.
Flos unus, hic cultissimus,
Plus mille voluptatibus
Puris redundat mentibus.

Hic mensa semper epulis
Instructa manet coelicis;
Cum Deo vos accumbitis,
Ejus fruentes ferculis.
Hic nulla desunt dulcia,
Haud nectar, haud ambrosia:
Illis abundant omnia.

O quanta hic sunt gaudia,
Quam dulcis sonat musica,
Quae vocum hic concordia,
Quae fidum est harmonia.
O quam miscentur dulciter,
Quam tinniunt suaviter:
Nil est auditum taliter!

Deum videtis principem
De facie ad faciem,
Ex quo vobis coelestia
Nascuntur tanta gaudia,
Quanta nec videt [illegible]
Nec ullus cepit [illegible]
Hic mundu[illegible]

Die Rosen dort, die Lilien hier,
Und duft'ge Blüthen für und für.
Ach! eine Blume, dort gepflegt,
Mill'onen Freuden still gehegt
In euerm reinen Geiste trägt.

Der Tisch trägt immer kaum die Last
Der himmlischen Gerichte fast;
Bei Gott dem Herrn seyd ihr zu Gast,
Und zehrt mit ihm in seel'ger Rast.
Nichts fehlt, was köstlich fern und nah,
Nicht Nektar, nicht Ambrosia:
Im Ueberfluß ist alles da.

Wie viel sind dieser Freuden all,
Wie süß ist jener Töne Schall,
Der Harfen und der Lieder Hall,
O, welch ein Einklang überall.
Wie stimmen sie so lieblich ein,
Wie klingen sie so mild und rein:
O, was kann hehrer, größer seyn!

Ihr schauet Gott im ew'gen Licht
Von Angesicht zu Angesicht;
Aus seiner Nähe, seinem Blick
Erwächst euch all' das Himmelsglück,
Was nie ein menschlich Aug' erkannt,
Und nimmer noch das Ohr verstand —
Euch ekelt dieser Erde Tand.

Antidotum

S. Augustini contra tyrannidem peccati.

Quid, tyranne! quid minaris?
Quid usquam poenarum est,
Quidquid tandem machinaris:
Hoc amanti parum est.
　　Dulce mihi cruciari,
　　Parva vis doloris est:
　　„Malo mori quam foedari“!
　　Major vis amoris est.

Para rogos, quamvis truces,
Et quiquid flagrorum est;
Adde ferrum, adde cruces:
Nil adhuc amanti est.
　　Dulce mihi cruciari,
　　Parva vis doloris est:
　　„Malo mori, quam foedari!“
　　Major vis amoris est.

Nimis blandus dolor ille!
Una mors, quam brevis est!
Cruciatus amo mille,
Omnis poena levis est.
　　Dulce mihi sauciari,
　　Parva vis doloris est:
　　„Malo mori quam foedari“!
　　Major vis amoris est.

Anhang *)

Des heiligen Augustinus Gegengift gegen die Sünde.

Soll, Tyrann! dein Dräu'n mich schrecken?
Alle Qual und jede Pein,
Die Du sinnest mich zu necken,
Sind für meine Lieb zu klein.
  Süß sind Marter mir und Bande,
  Und den Schmerz bezwing ich bald:
  „Lieber Tod als Sündenschande“!
  Größer ist der Lieb' Gewalt.

Nicht des Scheiterhaufens Gluthen,
Nicht der Geißel scharfer Hieb,
Nicht das Kreuz, nicht Eisenruthen
Schrecken mich und meine Lieb'.
  Süß sind Marter mir und Bande,
  Und den Schmerz bezwing ich bald:
  „Lieber Tod als Sündenschande“!
  Größer ist der Lieb' Gewalt.

Allzu schmeichelnd sind die Qualen!
Kurz ist nur ein Todesschmerz!
Kreuzestod zu tausendmalen
Trägt noch leicht ein liebend Herz!
  Mir ist wohl im Wundenbrande,
  Und den Schmerz bezwing' ich bald:
  „Lieber Tod als Sündenschande“!
  Größer ist der Lieb' Gewalt.

Fünftes Jahrhundert.

IV. Prudentius.

V. Sedulius.

IV.

Prudentius.

1.

Da, puer, plectron, choreis [12])
Ut canam fidelibus
Dulce carmen et melodum:
Gesta Christi insignia.
Hunc camoena nostrum solum
Pangat, hunc laudet lyra.

Corde natus ex parentis
Ante mundi exordium,
α et *ω* cognominatur, [13])
Ipse fons et clausula
Omnium, quae sunt, fuerunt,
Quaeque post futura sunt.

Corporis formam caduci,
Membra, morti obnoxia,
Induit, ne gens periret
Protoplasti ex germine, [14])
Merserat quem lex profundo
Noxialis tartaro.

O beatus ortus ille,
Virgo cum puerpera
Edidit nostram salutem,
Foeta sancto spiritu,

IV.

Prudentius.

1.

Stimm die Saiten an, o Knabe,
Daß im dankerfüllten Chor
Des Gesanges fromme Gabe
Wall' zu Christi Lob empor.
Ihm nur, der für uns gerungen,
Sey dies Lied zur Lei'r gesungen!

Aus des Vaters Herz entsprossen,
Eh' noch Erd' und Himmel da,
Quelle, der das Seyn entflossen,
Alpha selbst und Omega
Aller Dinge, die auf Erden
Sind, und waren und seyn werden.

In des nicht'gen Daseyns Ketten
Gab Er ird'schem Tod den Leib,
Uns vom Tode zu erretten,
Die, entstammt dem ersten Weib,
Mußte Gottes Spruch verdammen
Zu der Hölle Gluthenflammen.

O der seegenvollen Stunde,
Wo die Jungfrau, rein und klar,
Mit dem heil'gen Geist im Bunde
Uns in Ihm das Heil gebar,

Et puer, redemptor orbis,
Os sacratum protulit.

Psallat altitudo coeli;
Psallat omnis angelus;
Quidquid est virtutis usquam
Psallat in laudem Dei:
Nulla linguarum silescat,
Vox et omnis consonet.

Ecce! quem vates vetustis
Concinebant seculis;
Quem prophetarum fideles
Paginae spoponderant,
Emicat, promissus olim:
Cuncta collaudent eum!

Te senes et te juventus,
Parvulorum te chorus,
Turba matrum virginumque,
Simplices puellulae
Voce concordes pudicis
Perstrepant concentibus.

Fluminum lapsus et unda,
Littorum crepidines,
Imber, aestus, nix, pruina,
Aura, silva, nox, dies
Omnibus te concelebrant
Saeculorum saeculis!

Daß des Heilands dieser Erde
Heilig Antlitz sichtbar werde.

Singt, ihr Himmel, Freudenlieder;
Engel jauchz't im Jubelton;
Was die Kraft hat hin und wieder
Lobe Ihn, den Gottessohn:
Keine Stimme möge fehlen
In dem Hochlied aller Kehlen!

Seht! den Seher uns verheißen
Schon vor Zeiten in dem Lied;
Er, für den in frommen Weisen
Die Propheten einst geglüht;
Dem die Welten lobend dienen:
Der Ersehnte ist erschienen!

Dir erschall'n der Jugend Chöre,
Singt der Knabe, singt der Greis,
Singen Frau'n, Jungfrauen Ehre,
Lallet selbst der Säugling Preis!
Von der Unschuld Hauch durchdrungen
Fließt dein Lob von allen Zungen.

In des Wogensturzes Brausen,
In des Frühlings Blüthenpracht,
In des Wintersturmes Sausen,
In dem Tage, in der Nacht
Tönt auf ew'ger Harfe Saiten,
Herr! Dein Ruhm durch alle Zeiten.

2.

Jam moesta quiesce querela, [15])
Lacrymas suspendite, matres!
Nullus sua pignora plangat:
Mors haec reparatio vitae est.

Quidnam sibi saxa cavata,
Quid pulchra volunt monumenta?
Res quod nisi creditur illis
Non mortua, sed data somno.

Nam quod requiescere corpus
Vacuum sine mente videmus,
Spatium breve restat, ut alti
Repetat collegia sensus.

Venient cito saecula, quum jam
Socius calor ossa revisat,
Animataque sanguine vivo
Habitacula pristina gestet.

Quae pigra cadavera pridem
Tumulis putrefacta jacebant,
Volucres rapientur in auras,
Animas comitata priores.

2.

Schweig't nun ihr bangen Trauerklagen,
Ihr Mütter hemmt der Thränen Lauf!
Wollt nicht um eure Lieben zagen:
Aus Tod geht neues Leben auf.

Was künden diese Felsenklüften,
Was dieser Leichensteine Zier?
O glaubt, der Leib in diesen Grüften
Ist todt nicht, nein, er schläft nur hier.

Denn was wir jetzt als leere Hülle
Beraubt der Seele ruhen sehn,
Wird bald von höh'rer, geist'ger Fülle
Beseelt aus seinem Grab erstehn.

Es kommt der Tag, wo neues Leben
Dies modernde Gebein durchglüht,
Wo diese Hüllen sich erheben
Zu schöner'm Daseyn aufgeblüht.

Und was als Leiche jüngst, zum Raube
Dem Moder, noch das Grab verzehrt,
Schwebt Adler'n gleich dann aus dem Staube
Zum Geiste, der ihm sonst gehört.

Sic semine sicca virescunt, [16])
Jam mortua jamque sepulta,
Quae reddita cespite ab imo
Veteres meditantur aristas.

Nunc suscipe, terra, fovendum,
Gremioque hunc suscipe molli!
Hominis tibi membra sequestro,
Generosa et fragmina credo.

Animae fuit haec domus olim
Factoris ab ore creatae;
Fervens habitavit in istis
Sapientia principe Christo.

Tu depositum tege corpus!
Non immemor illa requiret
Sua munera victor et auctor
Propriique aenigmata vultus.

Veniant modo tempora justa,
Quum spem Deus impleat omnem;
Reddas patefacta necesse est,
Qualem tibi trado figuram.

So ring't sich aus dem trocknen Korne:
Geborgen in der Erde Schoos,
Entsteigend seinem dunkeln Borne
Die junge Aehre freudig los.

Darum, o Erde, nimm ihn wieder
Den Leib' und deck' ihn sanft und leicht!
Dir übergeb' ich diese Glieder,
Auch todt noch schön und unerreicht.

Einstmal in diesem Tempel wohnte
Ein Geist, den Gottes Hauch beseelt,
Und Christi Weisheit in ihm thronte,
Der ihn zur Stätte sich erwählt.

So birg' ihn nun im kühlen Grunde,
Bis daß der Auferstehung Ruf
Auch ihm erschallt aus Gottes Munde,
Der ihn nach seinem Bild' erschuf.

Bald ist der große Tag gekommen,
Wo jede Hoffnung wird erfüllt,
Und, wie du jetzt sie aufgenommen,
Die Form erstehet, unverhüllt.

3.

Ales, diei nuntius, [17]
Lucem propinquam praecinit;
Nos excitator mentium
Jam Christus ad vitam vocat.

Auferte, clamat, lectulos,
Aegro sopore desides,
Castique recti ac sobrii
Vigilate; jam sum proximus!

Jesum ciamus vocibus,
Flentes, precantes, sobrii:
Intenta supplicatio
Dormire cor mundum vetat.

Tu Christe, somnum discute;
Tu rumpe noctis vincula;
Tu solve peccatum vetus,
Novumque lumen ingere!

3.

Des Tages Herold ruft, der Hahn,
Verkündigend des Lichtes Nah'n;
Uns aber spornt zu neuem Lauf
Der Herr, und weckt die Geister auf.

Erhebt Euch, ruft er, aus der Rast,
Von träger Schlafsucht noch umfaßt;
Seyd wachsam, keusch, gerecht und rein
Im Herzen: ich will bei euch seyn!

So laßt uns Jesum nahen nun,
Mit Weinen, Beten, keuschem Thun:
Allein der Bitte Innigkeit
Hält unser Herz vom Schlaf befreit.

Du aber, Christus, brich die Macht
Des Schlaf's, die Fesselen der Nacht;
Vertilg' der alten Sünde Schmach,
Und führ herauf den jungen Tag!

4.

Salvete, flores martyrum! [18]
In lucis ipso limine
Quos saevus ensis messuit,
Ceu turbo nascentes rosas.

Vos, prima Christi victima,
Grex immolatorum tener,
Aram sub ipsam simplices
Palma et coronis luditis.

Quid proficit tantum nefas;
Quid crimen Herodem juvat?
Unus tot inter funera
Impune Christus tollitur.

Cunae redundant sanguine;
Sed in Deum frustra furit;
Unum petit tot mortibus,
Mortes tot unus effugit.

Inter coaevi sanguinis
Fluenta solus integer;
Foetum, quod orbabat nurus,
Partus fefellit Virginis.

4.

Heil euch, ihr Martyrblüthen, Heil!
Die an des Lebens jungem Tag
Gefällt vom grimmen Henkerbeil,
Den Rosen gleich, die Sturmwind brach.

Ihr, die zuerst als zarte Schaar
Für Christum fielet, am Altar
Dient euch im kindlichen Gefühl
Die Palm' und Krone noch zum Spiel.

Was half Herodes solcher Greu'l;
Was bracht die That ihm für ein Heil?
Christus entging doch seinem Schwerdt;
Nur er allein blieb unversehrt!

Aus allen Wiegen ström't das Blut;
Den Gott sucht nutzlos seine Wuth;
Dem Einen gilt so Vieler Noth,
Und Ihn allein nur flieht der Tod.

Zerschmettert thürmen hier und dort
Sich Kinderleichen; doch der Mord,
Der alle Mütter schon beraubt,
Schont nur des Jungfrausohnes Haupt.

Sic dira Pharaonis mali
Edicta quondam fugerat,
Christi figuram praeferens,
Moses, receptor civium,

Matres, quaerelis parcite!
Quid rapta fletis pignora?
Agnum, salutis obsidem,
Denso sequuntur agmine.

V.

Sedulius.

1.

A solis ortus cardine [19])
Ad usque terrae limitem
Christum canamus principem,
Natum Maria virgine.

Beatus auctor saeculi
Servile corpus induit,
U[illegible]rne carnem liberans,
Ne perderet, quos condidit.

So vor des Königs Pharao
Verderben droh'ndem Wort entfloh
Einst Moses, des Erlösers Bild,
Der Völker starker Hort und Schild.

Ihr Mütter hemmt der Klage Laut
Um Eurer Liebe Pfänder, schaut!
In langen Zügen folgen sie
Dem Lamm, das uns das Heil verlieh.

V.

Sedulius.

1.

Vom Aufgang bis zum Niedergang
Ertönt durch alle Welt entlang
Dein Preis und Ruhm, Herr Jesu Christ,
Der aus Marie'n geboren ist.

Der Welten schuf in Allgewalt,
Hüllt sich in menschliche Gestalt,
Daß Rettung Fleisch vom Fleisch empfing,
Und was Er schuf, nicht unterging.

Castae parentis viscera
Coelestis intrat gratia:
Venter puellae bajulat
Secreta, quae non noverat.

Domus pudici pectoris
Templum repente fit Dei:
Intacta, nesciens virum,
Verbo concepit filium.

Enixa jam puerpera est,
Quem Gabriel praedixerat,
Quem matris alvo gestiens
Clausus Joannes senserat.

Foeno jacere pertulit,
Praesepe non abhorruit,
Parsoque lacte pastus est,
Per quem nec ales esurit.

Gaudet chorus coelestium
Et angeli canunt Deo,
Palamque fit pastoribus
Pastor, creator omnium.

In eine Jungfrau, keusch und rein,
Kehrte des Himmels Gnade ein,
Und ein Geheimniß wiegt gebannt
Sie in sich, das sie nicht gekannt.

Die Stätte holder Züchtigkeit
Ward so zum Gotteshaus geweiht:
Die unberührt blieb fort und fort,
Empfing den Heiland durch das Wort.

Nun ist des Engels Spruch erfüllt:
Der einst Johannes, noch verhüllt
Im mütterlichen Schooß, erschien,
Er ist geboren aus Marie'n.

Auf nacktem Strohe duldsam liegt
Er in der Krippe eingewiegt,
Und einer Mutter Busen nährt
Der jedem Vogel Trank gewährt.

Es jauchz't der Himmelsgeister Heer,
Die Engel singen: „Gott sei Ehr'“,
Und Hirten wird er offenbar,
Der Hirt, der aller Schöpfer war.

2.

Herodes, hostis impie,
Christum venire quid times?
Non eripit mortalia,
Qui regna dat coelestia.

Ibant Magi, quum viderant [20]
Stellam, sequentes praeviam:
Lumen requirunt lumine,
Deum fatentur munere.

Caterva matrum personat,
Collisa deflens pignora;
Quorum tyrannus millia
Christo sacravit victimam.

Lavacra puri gurgitis
Coelestis agnus attigit:
Peccata, quae non detulit,
Nos abluendo sustulit.

Miraculis dedit fidem,
Habere se Deum patrem:
Infirma sanans corpora,
Resuscitans cadavera.

Novum genus potentiae:
Aquae rubescunt hydriae, [21]
Vinumque jussa fundere,
Mutavit unda originem.

2.

Herodes, arger Gottesfeind,
Was fürcht'st du, daß der Herr erscheint?
Wahrlich an ird'sche Macht nicht denkt,
Wer Himmelreiche selbst verschenkt.

Als jenen Stern die Weisen sah'n,
Da folgten stracks sie seiner Bahn:
Vom Lichte suchten sie das Licht,
Und scheuten Gott zu opfern nicht.

Laut klagend trau'rt der Mütter Chor
Den Kindern nach, die er verlor,
Die des Tyrannen blut'ge Hand
Für Christus in den Tod gesandt.

Ein Gottes Lamm stieg er herab,
Das uns ein reines Sühnbad gab:
Das, selbst rein, unsre Sünden trug,
Um uns zu lösen von dem Fluch.

Durch Wunder kräftigt Er aufs neu,
Daß Er der Sohn des Vaters sey:
Gebrechliche macht Er gesund,
Weckt Tode aus dem Grabesgrund.

Ein andres Wunder: Sein Gebot
Färbt Wasser in den Krügen roth,
Und Wein entström't daraus zur Stell:
So wandelt Er des Wassers Quell.

Sechstes Jahrhundert.

VI. Fortunatus.

1.

Agnoscat omne saeculum,
Venisse vitae praemium;
Post hostis asperi jugum
Apparuit redemptio.

Esaias quae cecinit,
Completa sunt in virgine:
Annuntiavit angelus,
Sanctus complevit Spiritus.

Maria ventre concipit
Verbi fidelis semine:
Quem totus orbis non capit,
Portant puellae viscera.

Radix Jesse jam floruit,
Et virgo fructum edidit:
Foecunda partum protulit
Et virgo mater permanet.

Praesepi imponi pertulit,
Qui lucis auctor extitit;
Cum patre coelos condidit,
Sub matre pannos induit.

1.

Durch alle Welt ertönt das Wort:
Gekommen ist des Lebens Hort;
Nach harter Knechtschaft, Druck und Schmach
Erschien uns der Erlösung Tag!

Was einst Jesaias sang verhüllt,
Ist in der Jungfrau nun erfüllt:
Die Botschaft macht ein Engel kund,
Und segnend schloß der Geist den Bund.

Die fromme Magd Maria nahm
In Demuth auf des Wortes Saam':
Den nicht umfaß't die ganze Welt,
Der Jungfrau zarter Schooß nun hält.

Stamm Jesse' blühte wunderbar,
Und einen Sohn die Magd gebar:
Doch die befruchtet Früchte trieb,
Als Mutter dennoch Jungfrau blieb.

In einer Krippe eingewieg't
Schläft, der erweck't des Tages Licht;
Der mit dem Vater Welten schuf,
In Windeln lauscht der Mutter Ruf.

Legem dedit qui seculo,
Cujus decem praecepta sunt,
Dignando factus est homo
Sub legis ipse vinculo.

Adam vetus quod polluit,
Adam novus hoc abluit;
Tumens quod ille dejicit,
Humillimus hic erigit.

Jam nata lux est et salus;
Fugata nox et victa mors.
Venite gentes, credite:
Deum Maria protulit!

2.

Quem terra, pontus, sidera
Colunt, adorant, praedicant,
Trinam regentem machinam
Claustrum Mariae bajulat.

Cui luna, sol et omnia
Deserviunt per tempora,
Perfusa coeli gratia,
Gestant puellae viscera.

Der sein Gesetz dem Erdenball
Gegeben unter Donnerschall:
Ist Mensch geworden, und genügt
Selbst dem Gesetz, das Er verfügt.

Was noch vom alten Adam kam,
Der neue sühnend von uns nahm;
Was jener einst in Stolz verschmäht,
Das hat in Demuth Er erhöht.

Geboren ist das Heil und Licht;
Der Tod besiegt; das Dunkel bricht!
So nahe denn, du gläub'ge Schaar:
Maria ist's, die Gott gebar!

2.

Den Erde, Meer und Sternenball
Verkünden, ehren, preisen all',
Der hochgebietet allen drei'n:
Ihn schließt Maria's Schooß nun ein.

Dem Sonne, Mond und alle Welt
Zu Diensten ewig sind gestellt:
Ihn trägt von Gnaden wunderbar
Durchhaucht die Jungfrau, rein und klar.

Beata mater munere,
Cujus supernus artifex,
Mundum pugillo continens,
Ventris sub arco clausus est!

Beata coeli nuntio,
Foecunda sancto spiritu,
Desideratus gentibus
Cujus per alvum fusus est!

Quod Eva tristis abstulit,
Tu reddis almo germine:
Vitam datam per virginem
Gentes redemptae plaudite!

Jesu, tibi sit gloria,
Qui natus es de virgine,
Cum Patre et almo Spiritu
In sempiterna saecula!

3.

Vexilla regis prodeunt,
Fulget crucis mysterium,
Quo carne carnis conditor
Suspensus est patibulo.

Holdseel'ge Mutter, welch ein Loos!
Geborgen liegt in deinem Schooß
Der höchste Meister, dessen Hand
Das ganze Weltall hält umspannt.

Beglückte durch des Himmels Gruß,
Gesegnet durch des Geistes Kuß,
Die den aus keuschem Leib gebar,
Der aller Völker Sehnsucht war.

Was einst durch Eva ging verlor'n,
Durch Dich ward es uns neu gebor'n:
Das Leben gabst uns Jungfrau, Du:
Jauchz't, ihr Erlößten, jauchz't ihm zu!

Jesus gelobet sei Dein Nam',
Der aus der reinen Jungfrau kam,
Der Vater und der heil'ge Geist
Zugleich in Ewigkeit gepreis't!

3.

Seht dort des Königs Banner weh'n,
Des Kreuzes leuchtend Zeichen steh'n:
Das Leben, das uns Leben schenkt',
Am Querholz ausgestrecket hängt!

Qui vulneratus insuper
Mucrone diro lanceae,
Ut nos lavaret crimine
Manavit unda et sanguine.

Impleta sunt, quae concinit
David fideli carmine,
Dicens: In nationibus
Regnabit a ligno Deus!

Arbor, decora et fulgida, [22])
Ornata regis purpura,
Electa, digno stipite
Tam sancta membra tangere!

Beata, cujus brachiis
Pretium pependit seculi;
Statera facta corporis
Praedamque tulit tartari.

Aroma fundis cortice,
Vincis saporem nectaris,
Iucunda fructu fertili
Plaudis thriumpho nobili.

Der Wunde, wo mit scharfem Stoß
Die Lanze Ihn durchbohrt, entfloß
Drum Blut und Wasser nur allein,
Daß Er von Sünd' uns wasche rein.

Nun ist erfüllt, was David sang
Zu seiner Harfe hehrem Klang':
Vom Holz herab beherrschet Gott
Die Welt dereinst durch Sein Gebot!

O Stamm, weit strahlend, hochbeglückt,
Den unsres Königs Purpur schmückt,
Erwählt, daß er so heil'ge Last
Mit seinen Aesten hält umfaßt!

An deinen Armen, theures Holz,
Hängt Er, des Weltalls Heil und Stolz:
Du hast, zur Wagschaale gemacht,
Die Hölle um den Sieg gebracht.

Weihrauch entströmet deinem Schaft,
Bist süßer als des Nektars Saft,
Des Segens froh, der dir zu Theil
Jauchz'st du dem hehren Sieger Heil!

Salve ara, salve victima,
De passionis tempore:
Qua vita mortem pertulit,
Et morte vitam reddidit!

O crux, salve, spes unica,
Hoc passionis gloria,
Piis adauge gratiam,
Reisque dele crimina!

Heil dir Altar, dir Opfer heut,
Um deiner Leiden Herrlichkeit,
Wo einst der Tod das Leben nahm,
Und Leben aus dem Tode kam!

Sei mir gegrüßt, Kreuz, fort und fort,
In Leidenszeit mein Hoffnungsport.
Vermehre des Gerechten Gnad,
Und tilg' des Schuld'gen Uebelthat!

Siebentes Jahrhundert.

VII. Gregorius.

1.

Rex Christe, factor omnium,
Redemptor et credentium:
Placare votis supplicum,
Te laudibus colentium!

Cujus benigna gratia,
Crucis per alma vulnera,
Virtute solvit ardua
Prima parentis vincula.

Qui es creator siderum
Tegmen subisti carneum,
Dignatus hanc vilissimam
Pati doloris formulam.

Ligatus es, ut solveres
Mundi ruentis complices,
Per probra tergens crimina,
Quae mundus auxit plurima.

Cruci, redemptor, figeris:
Terram sed omnem concutis;
Tradis potentem spiritum:
Nigrescit atque seculum.

1.

Christ, König, Schöpfer aller Welt,
Zum Heil der Gläubigen bestellt:
O laß Dir gern der Demuth Lall'n,
Und unsern Lobgesang gefall'n.

Du hast durch Deiner Gnade Kraft,
Durch Deinen Tod am Kreuzes-Schaft,
Der angeerbten Sündenhaft
Der ersten Eltern uns entrafft.

Du schuf'st der Sterne gold'ne Reih'n,
Und kamst mit uns ein Mensch zu seyn,
Du duldetest, uns zu befrei'n,
Des ird'schen Todes Schmerz und Pein.

Du trug'st das Band, daß Deine Hand
Uns rette von des Abgrunds Rand:
Durch Leiden tilgtest Du die Last
Der Sünden, die die Welt umfaßt.

Man schläg't ans Kreuz Dich Heiland, an:
Die Erde wankt in ihrer Bahn;
Der Geist entflieht; „Es ist vollbracht“!
Und alle Welt deckt dunkle Nacht.

Mox in paternae gloriae
Victor resplendens culmine
Cum spiritus munime
Defende nos, rex optime!

2.

Audi benigne conditor
Nostras preces cum fletibus,
In hoc sacro ieiunio
Fusas quadragenario.

Scrutator alme cordium
Infirma tu scis virium,
Ad te reversis exhibe
Remissionis gratiam.

Multum quidem peccavimus,
Sed parce confitentibus;
Ad laudem tui nominis
Confer medelam languidis.

Sic corpus extra conteri
Dona per abstinentiam,
Ieiunet ut mens sobria
A labe prorsus criminum.

Bald aber steig'st aus Todesweh'n
Du siegend zu des Lichtes Höh'n:
So sey mit Deinem Geist nun dort
Uns Schutz und Schirm, Du starker Hort!

2.

Allgüt'ger in des Himmelshöh'n
Erhöre unser brünstig Fleh'n,
Das jetzt in dieser heil'gen Zeit
Der Fasten reuvoll Dir geweiht.

Du kennst der Herzen Mark und Saft,
Du kennst auch ihre schwache Kraft:
Dem Reu'gen schenke Deine Huld,
Vergebung aller seiner Schuld.

Wie vielfach haben wir gefehlt!
O schone Deß', der nichts verhehl't,
Und reich', zu Deinem Lobe Du
Dem Müden Trost und Labsal zu.

Ertödte alle Sinnlichkeit
Durch Fasten und Enthaltsamkeit,
Damit die Seele keusch und frei
Von allen Sündenflecken sey.

3.

Nocte surgentes vigilemus omnes,
Semper in psalmis meditemur, atque
Voce concordi Domino canamus
Dulciter hymnos!

Ut pio regi pariter canentes
Cum suis Sanctis mereamur aulam
Ingredi coeli simul et perennem
Ducere vitam.

Praestet hoc nobis Deitas beata
Patris ac Nati pariterque Sancti
Spiritus, cuius resonat per omnem
Gloria mundum!

4.

Nuntium vobis fero de supernis,
Natus est Christus, dominator orbis,
In Bethlem Iudae, veluti propheta
Dixerat ante.

Hunc canit laetus chorus angelorum,
Stella declarat, veniunt Eoi [23])
Principes dignum celebrare cultum
Mystica dona.

3.

Nachts von dem Lager uns erhebend alle,
Laß't stets in Psalmen uns versenkend sinnen,
Aus allen Kräften ihm, dem Herrn, ertönen
Liebliche Hymnen!

Daß wir dem König mit den Heil'gen allen
Hochgesang singend, uns des Himmels Eintritt
Einstens erwerben, so uns würdig machend
Ewigen Lebens.

Mag dies der Gottheit Gnade uns verleihen,
Vaters, und Sohnes, und des heil'gen Geistes
Einige Dreiheit, deren Ruhm erschallet
Durch alle Zeiten.

4.

Hört! Freudenbotschaft bring' ich Euch von oben:
Christ ist geboren, aller Welten Herrscher,
Im Bethlem Juda's, wie Propheten einst uns
Vorher verkündet.

Drum singt der Engel freuderfüllte Menge,
Leuchtet das Sternbild und des Morgenlandes
Fürsten sie bringen, würdig ihn zu ehren,
Sinnreiche Gaben.

Thus Deo, myrrham trocleten humando, [24])
Bracteas regi chryseas tulere,
Dum colunt unum, meminere trino
Tres dare terna.

5.

Primo die quo Trinitas
Beata mundum condidit,
Vel quo resurgens conditor
Nos morte victa liberat.

Pulsis procul torporibus
Surgamus omnes ocyus,
Et nocte quaeramus Deum,
Propheta sicut praecipit. [25])

Nostras preces ut audiat
Suamque dextram porrigat,
Et expiatos sordibus.
Reddat polorum sedibus.

Ut quique sacratissimo
Huius diei tempore
...is quietis psallimus,
...tis muneret.

Weihrauch dem Gotte, und dem Menschen Myrrhe,
Und ihm, dem König, reiche Goldesstangen,
Ehrend die Einheit, eingedenk der Dreiheit,
Drei geben dreifach.

5.

Am Tag, wo die Dreieinigkeit
Erschuf der Welten Herrlichkeit,
An dem der Schöpfer auferstand,
Und siegend uns dem Tod entwand;

An diesem Tage blicken wir
Den Schlaf verscheuchend auf zu Dir:
Und suchen noch bei Nacht Dich, Gott,
Wie der Prophet es einst gebot.

Hör unser Flehen und erbarm'
Dich Unserer mit starkem Arm,
Und führe uns von Sünden rein
In Deines Himmels Wohnsitz ein.

O gib, daß wer zu dieser Zeit
Des Tages, nur der Ruh' geweiht,
Dir, Herr, ein stilles Loblied singt,
Das Glück der Seeligen erringt.

Iam nunc paterna claritas,
Te postulamus affatim,
Absint faces libidinis
Et omnis actus noxius.

Ne foeda sit, vel lubrica
Compago nostri corporis,
Ob cuius ignes ignibus
Avernus urat acrius.

Mundi redemptor quaesumus,
Tu probra nostra diluas,
Nobisque largus commoda
Vitae perennis conferas.

Drum bitten wir mit Zuversicht
Von Dir, o Vater in dem Licht:
Vertilge alle Sinnenlust
Und Uebelthat in unsrer Brust.

Damit von Schuld und Sünden frei
Der Geist im ird'schen Körper sey,
Ob dessen glüh'nder Leidenschaft
Mit schärf'rer Gluth die Hölle straft.

O Heiland, tilg' durch Deine Gnad'
In uns des Bösen Saat und That,
Und wende voller Huld uns Du
Des ew'gen Lebens Wonne zu.

VIII.

Beda venerabilis.

Hymnum canamus gloriae,
Hymni novi nunc personent,[26])
Christus novo cum tramite
Ad patris ascendit thronum.

Transit triumpho gloriae
Poli potenter culmina,
Qui morte mortem absumserat,
Derisus a mortalibus.

Erant in admirabili
Regis triumpho alti throni
Coetus simul coelestium
Polum petentes agminum.

Apostoli tum, mystico
In monte stantes chrismatis,
Cum matre claram virgine
Iesu videbant gloriam.

Ad ipse cuncta transiens
Coeli micantis culmina
Ad dexteram patris sedit
Consempiternus filius:

VIII.

Beda der Ehrwürdige.

Ihr Siegeshymnen schallet laut
In vollem Jubelton,
Auf Wolkenbahnen steigt, o schaut,
Der Heiland auf zum Thron.

Es schwingt sich im Triumphgesang
Zum hohen Himmelssitz,
Der durch den Tod den Tod bezwang
Verhöhnt vom Aberwitz.

Rings um den König schwebt geschaart
Der Engel lichter Chor,
Und trägt in hehrer Himmelfahrt
Zum Weltthron ihn empor.

Dort auf des Oelbergs Gipfel steh'n
Die Jünger noch zerstreut,
Und mit der treuen Mutter seh'n
Sie Christi Herrlichkeit.

Doch in dem Lichtgewand durcheilt
Er alle Himmel schon,
Und zu des Vaters Rechten weil't
Bei ihm der ew'ge Sohn.

Venturus inde in gloria
Vivos simul cum mortuis
Deiudicare pro actibus,
Iusto potens examine.

Quo nos precamur tempore,
Iesu redemtor unice,
Inter tuos in aethere
Servos benignus adgrega.

Nostris ibi tum cordibus,
Tuo repleto spiritu,
Ostende patrem, et sufficit
Haec nobis una visio.

IX.

Paulus Diaconus.

Ut queant laxis [27])
Resonare fibris
Mira gestorum
Famuli tuorum;
Solve polluti
Labii reatum,
Sancte Iohannes!

Von wannen Er in Herrlichkeit
Dereinstens wieder naht,
Zu halten ob der Welt Gericht
Nach ihrer Missethat.

An jenem Zornestag beschütz'
Uns, güt'ger Heiland Du,
Und theil' auf deinem Wolkensitz
Uns den Gerechten zu.

Dann zeige unserm Herz, erfüllt
Von Deines Geistes Licht,
Des Vaters Antlitz unverhüllt:
O dies allein genügt!

IX.

Paul der Diacone.

Um daß dein Wandeln,
Reich an heil'gem Handeln,
Mit vollen Weisen
Faehig wir zu preisen:
So laß vom Schmutze
Lauter seyn die Rede,
Heil'ger Johannes!

Nuntius celso
Veniens olympo,
Te patri magnum
Fore nasciturum,
Nomen et vitae
Seriem gerendae
Ordine promit.

Ille promissi
Dubiis superni,
Perdidit promtae
Modulos loquelae,
Sed reformasti
Genitus peremtae
Organa vocis.

Ventris obtruso
Recubans cubili,
Senseras Regem
Thalamo manentem,
Hinc parens nati
Meritis uterque
Abdita pandit.

Sit decus Patri,
Genitaeque Proli,
Et tibi, compar
Utriusque virtus,
Spiritus semper,
Deus unus, omni
Temporis aevo!

Siehe! ein Bote
Aus des Himmels Thoren
Nahet, dem Vater,
Daß du wirst geboren,
Deinen Stand und Namen,
Den du dir erkoren,
Laut zu verkünden!

Aber sein Zweifel,
Deß', was Gott versprochen,
Wird im Verluste
Seiner Sprach' gerochen,
Doch deine Ankunft
Hat alsbald gebrochen
Der Stimme Fessel.

Noch in der Mutter
Schooße eingeschlossen,
Ahn'st du den König,
Sah'st den Gottessprossen,
Und deine Eltern
Kündeten des großen
Sohnes Geheimniß.

Lasset den Vater,
Und den Sohn uns loben,
Dem heil'gen Geiste
Sey zugleich erhoben
Ein gleiches Lob, so
Dem Dreiein'gen droben
Lobsinget ewig!



Neuntes Jahrhundert.

X. Theodulphus.
XI. Notker der Aeltere.
XII. Unbekannter Verfasser.
XIII. Odo von Clugny.

X.

Theodulphus.

Gloria, laus et honor tibi sit, rex Christe redemptor,
Cui puerile decus promsit Hosanna pium.
Israel tu rex, Davidis et inclyta proles,
Nomine qui Domini, rex benedicte, venis.
Coetus in excelsis te laudat coelicus omnis
Et mortalis homo, cuncta creata simul.
Plebs hebraea tibi cum palmis obvia venit:
Cum prece, voto, hymnis adsumus ecce tibi.
Hi tibi passuro solvebant munia laudis,
Nos tibi regnanti pangimus ecce melos.
Hi placuere tibi; placeat devotio nostra,
Rex pie, rex clemens, cui bona cuncta placent. [28]
Gloria, laus et honor tibi sit, rex Christe redemptor,
Cui puerile decus promsit Hosanna pium.

X.

Theodulphus.

Lob und Ehre und Ruhm sei Dir Christ, König, Erlöser,
Dem Hosanna Gesang schallet aus kindlichem Mund.
Der Du, Israels Fürst und Davids ruhmvoller Sprößling,
Kam'st in dem Namen des Herrn, als ein Gesalbter, zu uns.
Herr Dich lobet die Schaar der Seel'gen hoch in dem Himmel,
Und der sterbliche Mensch, alle Erschaffnen zugleich.
Mit der Palme geschmückt zog Judas Volk Dir entgegen;
Siehe mit Hymnen und Fleh'n bittend uns nahen nun Dir!
Dir, dem Tode geweiht, erschallte Israels Loblied,
Dir, dem Sieger, erklingt lauteren Jubelgesang.
Möge, wie sie, Dir gefall'n, auch unsre Demuth und Andacht,
König, gnädig und mild, dem alles Gute gefällt.
Lob und Ehre und Ruhm sei Dir Christ, König, Erlöser,
Dem Hosanna-Gesang schallet aus kindlichem Mund.

XI.

Notkerus sen.

Eja recolamus laudibus piis digna huius diei carmina,
In qua lux nobis oritur gratissima.
Noctis interit nebula, pereunt nostri criminis umbracula:
Hodie seculo *maris stella* est enixa novae salutis gaudia,
Quem tremunt barathra, mors cruenta pavet, (ipsa a qua peribit mortua).
Gemit capta pestis antiqua, coluber lividus perdit spolia.
Homo lapsus, ovis abducta, revocatur ad aeterna gaudia.
Gaudent in hac die agmina angelorum coelestia,
Quia erat drachma decima perdita et est inventa.
O culpa nimium beata, qua redemta est natura.
Deus, qui creavit omnia, nascitur ex foemina.
Mirabilis natura, mirifice induta,
Assumens, quod non erat, manens quod erat.
Induitur natura divinitas humana: quis audivit talia?
Quaerere venerat pastor pius, quod perderat;

XI.

Notker der Aeltere.

So laß't uns denn in frommen Lobgesängen ein Hochlied singen würdig dieses Tages,
An dem der Gnade Licht uns aufgegangen ist.
Des Dunkels Schatten fliehen, und unserer Sünde Flecken sind verwischt:
Denn heute ward vom Meeresstern der Welt des neuen Lebens Heil geboren,
Darob die Hölle zittert und der blut'ge Tod erbleicht, der selbst von ihm Tod litt,
Gefesselt knirscht die alte Pest, und die neidsche Schlange läßt ihre Beute los.
Den gefall'nen Menschen, das verirrte Schaaf, führt es zurück zum ewigen Freudensaal.
Der seel'gen Geister Schaar jauchz't diesem Tag entgegen,
Denn der Groschen, der verloren ging, ist wiedergefunden worden.
O süße, heil'ge Schuld, woraus der Welt Erlösung kam.
Gott, der das All' erschuf, wird von dem Weib geboren.
O wunderbare Wandlung, unbegreiflich Wesen,
Erscheinend, was es nicht ist, und bleibend, was es ist.
In ird'sche Formen hüllet sich die Gottheit: wer hört je ähnliches?
Zu suchen kam der fromme Hirt, was einst verloren ging;

Induit galeam, certat ut miles armatura:
Prostratus in sua propria ruit hostis spicula;
Auferuntur tela, in quibus fidebat; divisa sunt
eius spolia;
Capta praeda sunt. Christi pugna fortissima
salus nostra est vera,
Qui nos suam ad patriam duxit post victoriam,
In qua sibi laus est aeterna.

XII.

Auctor incertus.

Ave maris stella, [29])
D[illegible] mater alma
Atque semper virgo,
Felix coeli porta.

Sumens illud Ave
Gabrielis ore
Funda nos in pace,
Mutans nomen Evae.

Solve vinc'la reis,
Profer lumen coecis,
Mala nostra pelle,
Bona cuncta posce.

Umkleidet mit dem Helm, kämpft Er in Kriegers Rüstung,
Geschlagen stürz't der Feind in sein eigenes Schwert;
Vernichtet sind die Gesch[illegible] die er baute; sein
[illegible] ist vertheilt;
Seine Beute genommen. Christi glorreicher Kampf ist
unsre wahre Erlösung,
Der uns in sein Vaterland führt, wenn wir einst gesiegt,
Wo sein Ruhm bleibet ewiglich.

XII.

Unbekannter Verfasser.

Gruß Dir, Stern der M[illegible]
Jungfräuliche, hehre,
Süße Gottesmutter,
[illegible]l'ge Himmelspforte!

Mit des Grußes Kunde
Aus des Engels Munde,
Schenk' uns allen Frieden
Eva's Namen wendend.

Lös' des Schuld'gen Binden,
Bringe Licht den Blinden,
Tilg' in uns das Böse,
Bitt' für uns das Gute!

Monstra, te esse matrem,
Sumat per te preces,
Qui pro nobis natus
Tulit esse tuus.

Virgo singularis,
Inter omnes mitis,
Nos culpis solutos
Mites fac et castos.

Vitam praesta puram,
Iter para tutum,
Ut videntes Iesum
Semper collaetemur!

Sit laus Deo Patri,
Summo Christo decus,
Spiritui Sancto:
Tribus honor unus!

XIII.

Odo Cluniacensis.

Lauda, mater ecclesia,
Lauda Christi clementiam,
Qui septem purgat vitia
Per septiformem gratiam.

O als Mutter zeige
Dich, fürsprechend ne[illegible]e
Unserm Fleh'n [illegible] Ihm,
Der dein Sohn z[illegible]n trug!

Hochgebenedeite,
Reine Jungfrau leite
Von uns alle Sünden:
Laß auch rein uns finden!

Laß in lauterm Handeln
Uns unsträflich wandeln,
Daß wir Christum [illegible]auen
In der Seel'gen Au[illegible]

Lasset Lob dem Vater,
[illegible]d dem Sohn erschallen,
[illegible]d dem heil'gen Geiste:
Gleiche Ehre Allen!

XIII.

Odo von Clugny.

O lobe, Christgemeinde, heut
O lobe Christi Gütigkeit,
Der uns von siebenfacher Schuld
Geheilt durch siebenfache Huld.

Maria soror Lazari,
Quae tot commisit crimina,
Ab ipsa fauce tartari
Redit ad vitae praemia.

Post fluxae carnis scandala
Fit ex lebete phiala,
In vas translata gloriae
De vase contumeliae.

Aegra currit ad medicum,
Vas ferens aromaticum,
Et a morbo multiplici
Verbo curatur medici.

Contriti cordis punctio
Cum lacrymarum fluvio
Et pietatis actio
Ream solvit a vitio.

Surgentem cum victoria
Iesum videt ab inferis:
Prima meretur gaudia,
Quae plus ardebat caeteris.

Soli Deo sit gloria
Pro multiplici gratia,
Qui culpas et supplicia
Remittit et dat praemia.

Die Schwester Lazarus, Marie,
Die man so vieler Fehler zieh,
Sie kehrt zu neuem Lebensglück
Selbst von der Hölle Schlund zurück.

Wir seh'n nach fleischlichem Vergeh'n
Aus Schmach zur Ehre sie ersteh'n,
Sie zum Gefäß der Herrlichkeit
Aus dem Gefäß der Schmach geweiht.

Erkrankt stellt sie beim Arzt sich ein
Mit dem Gefäß voll Spezerei'n
Und alle Krankheit wich sofort
Allein durch dieses Arztes Wort.

Des tiefzerknirschten Herzens Pein,
Der Thränen Ströme, ihr Bereu'n,
Und ihrer Demuth Thun allein
Wusch von der Schuld die Schuld'ge rein.

Sie sah den Herrn im Lichtgewand,
Wie Er aus seinem Grab erstand;
Zuerst verdiente sie die Lust,
Die höh're Lieb' trug in der Brust.

Dem Herrn allein sey Ruhm und Preis
Für so vielfacher Huld Beweis,
Ihm, der uns Schuld und Straf' erließ,
Und selbst Belohnung noch verhieß.

Zehntes Jahrhundert.

XIV. Robert, König von Frankreich.
XV. Fulbert von Chartres.

XIV.

Robertus, Galliae rex.

Veni sancte Spiritus
Et emitte coelitus
Lucis tuae radium.
Veni pater pauperum,
Veni dator munerum,
Veni lumen cordium.

Consolator optime,
Dulcis hospes animae,
Dulce refrigerium:
In labore requies,
In aestu temperies,
In fletu solatium.

O lux beatissima
Reple cordis intima
Tuorum fidelium!
Sine tuo numine
Nihil est in homine,
Nihil est innoxium.

Lava, quod est sordidum,
Riga, quod est aridum,
Sana, quod est saucium;

XIV.

Robert, König von Frankreich.

Komm, o heil'ger Geist, und send'
Deines Lichtes Gnadenspend'
Von dem Himmel uns herab.
Freund der Armen allzumal,
Freudenspender ohne Zahl,
Komm! des Herzens Licht und Stab.

Tröster in der höchsten Noth,
Unsrer Seelen gastlich Brod,
Labetrunk in jedem Schmerz:
Bei der Arbeit schenk'st Du Ruh,
Fächel'st milde Kühlung zu,
Spendest Trost ins kranke Herz.

O du seegenvoller Schein
Füll' des innern Herzens Schrein
Deiner treuen Jünger all!
Denn nur Deiner Gottheit Kraft
In ihm alles Gute schafft,
Daß es nicht in Sünd' verfall'.

Wasche, was im Staube kriecht,
Tränke, was im Sand versieg't,
Und was schmerzet, nimm hinweg;

Flecte, quod est rigidum,
Fove, quod est frigidum,
Rege, quod est devium!

Da tuis fidelibus
In te confitentibus
Sacrum septenarium; [30])
Da virtutis meritum,
Da salutis exitum,
Da perenne gaudium!

XV.

Fulbertus Carnotensis.

Chorus novae Hierusalem
Novam meli dulcedinem
Promat, colens cum sobriis
Paschale festum gaudiis:

Quo Christus, invictus leo,
Dracone surgens obruto,
Dum voce viva personat,
A morte functos excitat.

Quam devorarat, improbus
Praedam refudit tartarus,
Captivitate libera
Iesum sequuntur agmina.

Biege, was sich nimmer biegt,
Wärme, was erstarret liegt,
Führ', was irr ist, auf den Weg.

Allen aber, die getreu
Auf Dich bauen, o verleih'
Deine sieben Gaben heut;
Lohn der Tugend alle Zeit,
Seel'gen Todes Freudigkeit,
Ewige Glückseeligkeit!

XV.

Fulbert von Chartres.

Aus der Gemeinde vollem Chor
Wall' heut ein süßes Lied empor,
Die jetzt von frommer Lust durchweht,
Der Ostern hohes Fest begeht.

Christus, der Löwe, unbesiegt,
Er schwebt empor; der Tod erliegt;
Er weckt mit seiner Stimme Schall
Die Todten aus den Gräbern all.

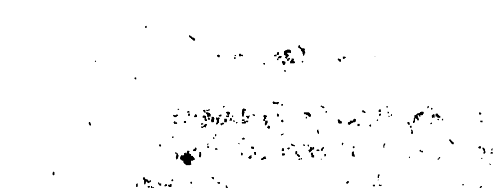
Was jüngst das dunkle Grab umschloß
Als Beute, läß't es wieder los,
Und frei und aller Fessel baar
Folg't Jesu der Erlösten Schaar.

Triumphat ille splendido
Et dignus amplitudine,
Soli polique patriam
Unam fecit rempublicam.

Ipsum canendo supplices
Regem precemur milites,
Ut in suo clarissimo
Nos ordinet palatio.

Er aber steigt im Siegeslauf,
Der höchsten Ehren werth, hinauf,
Und Erd' und Himmel im Verband
Eint Er zu einem Vaterland.

Wir Deine Streiter, König, steh'n
In Demuth lallend hier und fleh'n:
O führ' auch uns nach dieser Zeit
In Deines Himmels Herrlichkeit.



Eilftes Jahrhundert.

XVI.

Petrus Damiani.

De die mortis.

Gravi me terrore pulsas,[31]
Vitae dies ultima;
Moeret cor; solvuntur renes:
Laesa tremunt viscera,
Tui speciem dum sibi
Mens depinxit anxia.

Quis enim pavendum illud
Explicet spectaculum?!
Cum, dimenso vitae cursu,
Carnis aegre nexibus
Anima luctatur solvi,
Propinquans ad exitum.

Perit sensus: lingua riget:
Revolvuntur oculi:
Pectus palpitat: anhelat
Raucum guttur hominis:
Stupent membra: pallent ora:
Decor abit corporis:

XVI.

Petrus Damiani.

Vom Todestage.

Wie du mich mit Schrecken schüttelst,
Meines Lebens letzter Tag!
Alle meine Pulse beben,
Zitternd stockt des Herzens Schlag,
Wenn die angstbeklommne Seele
Deinem Anblick hänget nach.

Wer kann jenes Schauspiel schildern?
Grau'nerregend, furchtbar groß!
Wenn des Daseyn's Quell' versieget,
Und wenn aus des Lebens Schooß
Mühsam, nach Erlösung strebend,
Sich die Seele ringet los.

Langsam schwinden Sinn' und Sprache,
Und das Auge starr't verdreht;
Stöhnend wogt die Brust, der Athem
In der trocknen Kehle steht;
Bleich und starr sind Lippen, Glieder,
Und des Körpers Roth vergeht: —.

Ecce! diversorum partes
Confluunt spirituum:
Hinc angelicae virtutes;
Illic turba daemonum.
Illi propius accedunt,
Quos invitat meritum.

Praesto sunt et cogitatus,
Verba, cursus, opera;
Et prae oculis nolentis
Glomerantur omnia:
Illuc tendat, huc se vertat:
Coram videt posita.

Torquet ipsa reum sinum
Mordax conscientia:
Plorat apta defluxisse
Corrigendi tempora!
Plena luctu caret fructu
Sera poenitentia.

Falsa hinc dulcedo carnis
In amarum vertitur,
Quando brevem voluptatem
Perpes poena sequitur;
Iam, quod magnum credebatur,
Nil fuisse cernitur.

Ha! jetzt tauchen Geisterschaaren
Aller Art und Orten auf:
Hier der Engel Lichtgestalten,
Dort der Teufel schwarzer Hauf;
Diese nah'n sich oder jene,
Jenachdem der Lebenslauf.

Was wir dachten, Worte, Thaten,
Thürmen sich um uns empor;
Kein Verleugnen hilft, sie schlingen
Um uns einen dichten Chor;
Wenn wir ihnen hier entfliehen,
Treten dort sie wieder vor.

In des Schuld'gen Busen naget
Des Gewissens Grimmigkeit:
Ach! daß er zur guten Stunde
Nicht der Beff'rung sich geweiht!
Seinem Büßen fehlt die süße
Frucht der Reue rechter Zeit.

Nun verkehrt in bitt're Schmerzen
Sich der fleischliche Genuß;
Denn dem kurzen Sinnenrausche
Folgt die Strafe auf dem Fuß;
Alles, was sonst groß erschienen,
Nichtig jetzt erscheinen muß.

Atque mens in summae lucis
Gloriam sustollitur,
Aspernatur lutum carnis,
Quo mersa pervolvitur,
Et ut carcerati nexu
Laetabunda solvitur.

Sed egressa durum iter
Experitur anima,
Qua incursant furiosa
Dirae pestis agmina,
Et diversa suis locis
Instruunt certamina.

Nam hic incentores gulae,
Illic avaritiae;
Alibi fautores irae,
Alibi superbiae:
Vitii cuiusque globus
Suas parat acies.

Iam si cedat una turma
Mox insurgit altera;
Omnis ars tentatur belli,
Omnis pugnae machina,
Ne ab hostium pudore
Sic evadat anima.

Wenn die Seele zu dem hohen
Glanz des Lichtes sich erhebt,
Ekelt sie der Pfuhl der Lüste,
In dem sie versenkt gelebt,
Daß sie aus des Bannes Fessel
Gerne sich zu lösen strebt.

Doch derselben kaum entrissen,
Wandelnd auf der harten Bahn,
Fällt der Sünde pestdurchhauchtes,
Gift'ges Heer sie grimmig an,
Und in allerlei Gestalten
Sieht sie es verlockend nah'n.

Hier zur Schlemmerei verführend,
Dort mit falschem Prunk zum Geiz:
Jetzt zu Stolz und Hochmuth stachelnd,
Nährend dann des Zornes Reiz: —
Wälz't auf sie mit seinen Waffen
Sich das Laster allerseits.

Ist ein Haufe jetzt gewichen,
Tritt ein andrer für ihn ein;
Jede Kriegskunst wird versuchet,
Jeder Kampf, verdeckt und frei,
Daß die Seele nicht zur Schande
Ihrer Feinde Sieger sey.

O quam torva bellatorum
Monstra sunt feralium!
Tetri, truces, truculenti,
Flammas efflant naribus;
Dracontea tument colla;
Virus stillant faucibus.

Serpentinis armant spiris
Manus doctas proeliis;
His oppugnant adventantes
Telis velut ferreis;
His, quos attrahunt, aeternis
Mancipant incendiis.

Quaeso, Christe, Rex invicte,
Tu succurre misero!
Sub extrema mortis hora
Cum iussu obiero,
Nullum in me ius tyranno
Praebeatur impio!

Cadat princeps tenebrarum,
Cadat pars tartarea!
Pastor ovem iam redemptam
Tunc reduc ad patriam,
Ubi te vivendi causa
Perfruar in saecula!

O wie schrecklich sind die Streiter
Der verderbenschwangern Brut!
Alles Scheusals Ausgeburte:
Aus den Nasen zischt die Gluth,
Drachenförmig schwillt der Nacken,
Und der Mund haucht gift'ge Wuth.

Schlangen wirblen sich im Kreise
Um die kampfgeübte Hand;
Sie bekämpfen, wie mit Pfeilen,
Durch sie jeden Widerstand, —
Und wen sie erfassen, wehe!
Ist verfallen ew'gem Brand.

Hab' Erbarmen mit uns Armen,
Christus! König unbesiegt!
Daß, wenn einst nach Deinem Willen
Auch mein Leib im Tod erliegt,
Ueber mich dem Schreckensfürsten
Alle Kraft und Macht gebricht!

Fluch der Finsterniß Gewalten!
Fluch dem höllischen Verein!
Führ', o Hirt, das aufgefundne
Schaaf zum Himmel wieder ein,
Wo ich Deiner, Dir nur lebend,
Mich im ew'gen Glück kann freu'n.

XVII.

Arminius a Vehringen.

Salve Regina, mater misericordiae, [32]
Vita, dulcedo et spes nostra, salve!
Ad te clamamus exules filii Evae,
Ad te suspiramus gementes et flentes in hac lacrymarum valle.
Eia! ergo advocata nostra illos tuos misericordes oculos ad nos converte,
Et Iesum, benedictum fructum ventris tui, nobis post hoc exilium ostende,
O clemens, o pia, o dulcis virgo Maria!

XVII.

Hermann Graf von Vehringen.

Gruß Dir, Königin, aller Barmherzigkeit Mutter!
Du uns Leben, Wonne und Hoffnung, Gruß Dir!
Zu Dir rufen wir verbannte Eva's Kinder,
Zu Dir seufzen wir auf, weinend und flehend, in diesem Thale der Thränen:
Darum Du, unsre Fürsprecherin, wende Du voll Erbarmen Deine Blicke wieder auf uns,
Und zeig uns Jesum, Deinen hochbegnadeten Sohn, am Ziele unsrer Verbannung,
Du holde, Du milde, Du süße Jungfrau Maria!

Zwölftes Jahrhundert.

XVIII. Bernhard von Clairvaux.
XIX. Adam von St. Victor.

XVIII.

Bernardus Claravallensis.

1.

Iesu, dulcis memoria, [33]
Dans vera cordis gaudia,
Sed super mel et omnia
Eius dulcis praesentia.

Nil canitur suavius,
Auditur nil iucundius,
Nil cogitatur dulcius,
Quam Iesus, Dei filius.

Nec lingua valet dicere,
Nec littera exprimere,
Expertus potest credere,
Quid sit Iesum diligere.

Iesu, dulcedo cordium,
Fons vivus, lumen mentium,
Excedens omne gaudium,
Et omne desiderium.

Iesu, spes poenitentibus,
Quam pius es petentibus?
Quam bonus te quaerentibus?
Sed quid invenientibus?!

XVIII.

Bernhard von Clairvaux.

1.

Dein Denken, Jesus, schon verleiht
Dem Herzen wahre Freudigkeit,
Doch mehr als jede Lust erfreut
Ach Deiner Nähe Süßigkeit.

Kein Liederstrom so lieblich fließt,
Kein Klang so freundlich uns begrüßt,
Und nichts so süß zu denken ist,
Als: Gottes Sohn ist Jesus Christ.

Kein Wort genügend sich erweis't,
Und keine Schrift es würdig preis't,
Nur fühlen kann's ein gläub'ger Geist,
Was es, Dich Jesum lieben, heißt.

Dich lieben! süße Herzenspflicht,
Du Lebensquell, Du Seelenlicht!
Das alle Lust, die in uns liegt,
Und alle Wünsche überwiegt.

Jesus, der Sünder Hoffnungsstern,
Den Bittenden erhörst Du gern,
Dem Suchenden bist Du nicht fern,
Was dem erst, der Dich fand, den Herrn?!

Qui gustant te, esuriunt,
Qui bibunt, adhuc sitiunt,
Desiderare nesciunt
Nisi Iesum, quem diligunt.

Iesu quaeram in lectulo,
Clauso cordis cubiculo,
Privatim et in publico
Quaeram amore sedulo.

Quocunque loco fuero,
Semper Iesum desidero!
Quam laetus, cum invenero,
Quam felix, cum tenuero!

Quando cor nostrum visitas,
Tunc lucet ei veritas,
Mundi vilescit vanitas,
Et intus fervet caritas.

Mane nobiscum Domine,
Et nos illustra lumine,
Pulsa noctis caligine,
Mundum replens dulcedine.

Coeli cives! occurrite,
Portas vestras attollite,
Triumphatori dicite:
Iesu, salve rex inclyte!

Denn wer Dich kostet, hungert noch,
Wer von Dir trinket, dürstet doch,
Und liebet Nichts so theu'r und hoch,
Als, Jesus, Deiner Liebe Joch.

Dich such't' er, geh't zur Ruh' er ein,
In seines Herzens stillem Schrein,
Im Weltgewühle und allein
Denkt er in heißer Liebe Dein.

So tracht' auch ich in stet'ger Hast
Nach Deiner Liebe, holder Gast!
Bin froh im Suchen ohne Rast,
Bin seelig, wenn ich Dich erfaßt.

Im Herzen, wo der Heiland thront,
Die helle, lautre Wahrheit wohnt,
Die Eitelkeit der Welt vergeht,
Und nur der Liebe Gluth besteht.

Bleib' bei uns, Herr, verlaß uns nicht,
Erleuchte uns mit Deinem Licht,
Das nach besiegter Nacht die Welt
Mit seinem Zauberschein erhellt.

Doch ihr, die schon am Ziele seyd,
Macht auf des Himmels Thore weit,
Und Ihm, dem Siegeskönig, weiht
Jesu, Lob, Ruhm in Ewigkeit!

Falsis in somniis
Et vanitatibus,
Falsis in studiis
Et voluptatibus.

Dic ubi Salomon,
Olim tam nobilis,
Vel ubi Samson est,
Dux invincibilis;

Vel pulcher Absalon,
Vultu mirabilis,
Vel dulcis Ionathan,
Multum amabilis;

Quo Caesar abiit,
Celsus imperio,
Vel dives splendidibus
Totus in prandio;

Dic, ubi Tullius,
Clarus eloquio,
Vel Aristoteles,
Summus ingenio?

Tot clari prooeres,
Tot retro spatia,
Tot ora praesulum,
Tot regum fortia;

Falsch in der Träume Spiel
Thörichter Sinnlichkeit,
Falsch in der Neigung Ziel
Lüsterner Ueppigkeit.

Sag', wo ist Salomo,
Der edle, weise Mann,
Sag', wo ist Samson hin,
Den nichts besiegen kann;

Des schönen Absalon
Freundliches Angesicht,
Des holden Jonathan
Liebliches Augenlicht;

Wo ist der Cäsar jetzt,
Sein weitgerühmtes Reich,
Seiner Gastmahle Glanz,
Dem nichts auf Erden gleich;

Wo jetzt des Tullius
Hohe Beredsamkeit,
Des Aristoteles
Große Scharfsinnigkeit?

All' die Gewaltigen
Aus diesen Zeiten all,
All' dieser Könige
Und Hohen große Zahl;

Tot mundi principes,
Tanta potentia: —
In ictu oculi
Claudentur omnia!

Quam breve festum est
Haec mundi gloria,
Et umbra hominis
Sunt eius gaudia!

O esca vermium,
O massa pulveris,
O roris vanitas,
Cur sic extolleris?

Ignorans penitus,
Utrum cras vixeris:
Fac bonum omnibus,
Quam diu poteris!

Haec carnis gloria,
Quae magni penditur,
Sacris in litteris
Flos foeni dicitur.

Ut leve folium,
Quod vento rapitur:
Sic vita hominis
Luci subtrahitur.

All' dieser Fürsten Reich,
All' dieser Glanz und Pracht: —
Ein einz'ger Augenblick
Deckt sie mit ew'ger Nacht!

Wie vergeht Alles schnell,
Aller Welt Ruhm, wie kurz!
Und ihre Lust zuletzt
Bleibt nur der Menschheit Sturz!

O du, der Würmer Fraß,
Du leichten Staubes Hauf,
Nichtig wie Morgenthau,
Warum bläh'st du dich auf?

Noch weiß't du heute nicht,
Ob du auch morgen bist,
Darum thu' Recht, solang
Als dir's vergönnet ist!

Diesen gepriesenen
Erdengenuß und Ruhm,
Nennt die Schrift wankende,
Schwankende Feldesblum.

Und wie das leichte Blatt
Spielend der Wind verweht:
So auch des Menschen Spur
Schneller als Dunst vergeht.

Nil tuum dixeris,
Quod potes perdere,
Quod mundus tribuit,
Intendit rapere.

Superna cogita:
Cur sit in aethere
Felix, qui potuit
Mundum contemnere!

XIX.

Adamus e monast. St. Victor.

Mundi renovatio
Nova parit gaudia,
Resurgenti Domino
Conresurgunt omnia.
Elementa serviunt,
Et auctoris sentiunt
Quanta sint solemnia.

Coelum sit serenius,
Mare sit tranquillius,
Spirat aura lenius.
Vallis nostra floruit,
Revirescunt arida,
Revalescunt frigida,
Post quae ver intepuit.

Und nichts dein Eigen bleibt,
Was du besessen hier,
Was dir die Welt verlieh'n,
Strebt sie zu nehmen Dir.

Hebe den Blick empor:
Glücklich allein der Mann,
Der diese arge Welt
Seh'n und verachten kann! —

XIX.

Adam von St. Victor.

Wenn der Erde Frühling lacht,
Kommt die Freude in die Brust,
Mit dem Auferstandnen wacht
Alles auf in neuer Lust.
Alle Wesen, nah' und fern,
Dienen festlich ihrem Herrn
Seiner Feier sich bewußt.

Seht der Himmel strahlt so hell;
Stiller zieht der Wolken Lauf;
Ruhig spielt des Meeres Well';
Blumen blüh'n im Thale auf;
Alles grün't und web't und [illegible]'t,
Die erstarrte Erde lebt
In des Frühlings Odem auf.

Vita mortem superat,
Homo iam recuperat,
Quod prius amiserat:
Paradisi gaudium.
Viam praebet facilem,
Cherubim versatilem,
Ut Deus promiserat,
Amovendo gladium.

Ob dem Tod das Leben siegt,
Und, was einst der Mensch verlor,
Neu errungen vor ihm liegt:
Das erschloss'ne Himmelsthor.
Und der Weg ist nicht mehr schwer,
Denn vor jenes Cherubs Wehr
Schützet' uns des Herrn Macht,
Wie Er einstens zugesagt.

Dreizehntes Jahrhundert.

XX. Thomas von Aquino.
XXI. Bonaventura.
XXII. Thomas von Caelano.
XXIII. Alanus van Ryssel.
XXIV. Innozentius III.

XX.

Thomas Aquinus.

1.

Lauda, Sion, Salvatorem,
Lauda ducem et pastorem
In hymnis et canticis: [34]
Quantum potes, tantum aude:
Quia maior omni laude,
Nec laudare sufficis!

Laudis thema specialis,
Panis vivus et vitalis
Hodie proponitur;
Quem in sacrae mensa coenae
Turbae fratrum duodenae
Datum non ambigitur.

Sit laus plena, sit sonora,
Sit iucunda, sit decora
Mentis iubilatio:
Namque dies est solennis
Qua recolitur perennis
Mensae institutio.

XX.

Thomas von Aquin.

1.

Lobe, Zion, den Erlöser,
Deinen Herrn und Führer, größer
Als dein größtes Lob ist Er.
Lob in Hymnen Ihn und Weisen:
Doch nach Würden Ihn zu preisen,
Ist dem kühnsten Sang zu schwer!

Sing ein Hochlied, ihm erhebend,
Diesem Brod, das allbelebend,
Selbst voll Leben vor dir jetzt;
Das in heil'ger Mahles-Stunde
Seiner Zwölf getreuem Bunde
Christus Selber vorgesetzt.

Schallt, ihr Hymnen, voll und tönend,
Mit des Wohllauts Anmuth krönend
Meiner Seele Jubelton:
Denn der Tag ist hoch gefeiert,
Wo alljährlich sich erneuert
Diese Stiftung von dem Sohn.

In hac mensa novi Regis
Novum pascha novae legis
Phase vetus terminat:
Iam vetustas novitati,
Umbra cedit veritati,
Noctem lux eliminat.

Quod in coena Christus gessit
Hoc faciendum expressit
In sui memoriam:
Docti sacris institutis,
Panem, vinum in salutis
Consecramus hostiam.

Dogma datur Christianis:
Quod in carnem transit panis,
Et vinum in sanguinem:
Quod non capis, quod non vides,
Animosa firmat fides,
Praeter rerum ordinem.

Sub diversis speciebus,
Signis tantum, et non rebus,
Latent res eximiae:
Caro cibus, sanguis potus,
Manet tamen Christus totus
Sub utraque specie.

Seht! an dieses Königs Tische,
Wie des neuen Passa's Frische
Jenes alten Kraft zerbricht:
Wie des neuen Bundes Klarheit
Zieht den Schleier von der Wahrheit,
Und die Nacht verdrängt das Licht.

Was der Herr beim Mahle wollte,
Das, an Ihn gedenkend, sollte
So ein Jeder künftig thun:
Wir gelehret durch sein Handeln,
Weihend Brod und Wein verwandeln
In des Heiles Opfer nun.

Denn den Christen ward gelehret:
Daß das Brod in Fleisch verkehret:
Und der Wein in Christi Blut. —
Was du nicht kannst fassen, sehen,
Was ohn' Beispiel ist geschehen,
Auf des Glaubens Kraft beruht.

In der äußern Form verschieden,
Form, nicht Wesen, birgt hienieden
Sich die höchste Allgewalt.
In dem Brode, in dem Weine,
Bleibt Er einig und alleine
Unter beiderlei Gestalt.

A sumente non concisus,
Non confractus, non divisus,
Integer accipitur:
Sumit unus, sumunt mille,
Quantum isti, tantum ille,
Nec sumptus consumitur.

Sumunt boni, sumunt mali,
Sorte tamen inaequali,
Vitae, vel interitus:
Mors est malis, vita bonis:
Vide, paris sumptionis
Quam sit dispar exitus!

Fracto demum Sacramento
Ne vacilles, sed memento:
Tantum esse sub fragmento,
Quantum toto tegitur;

Nulla rei fit scissura,
Signi tantum fit fractura,
Qua nec status, nec statura
Signati minuitur.

Ecce! panis angelorum!
Factus cibus viatorum!
Vere panis filiorum,
Non mittendus canibus!

Vom Genusse nicht versehret,
Ungetheilt und unverzehret,
Lebt Er ganz in seinem Mahl.
Tausend nehmen Ihn und Einer,
Jeder gleichen Theils, doch Keiner
Zehrt Ihn, nicht der Menschheit Zahl.

Frommer so und Schlechter Speise,
Bringt es doch verschiedner Weise,
Hier das Leben, dort den Tod:
Tod den Schlechten, Lohn den Frommen,
Sieh! was gleich ward eingenommen,
Doch verschiedenen Ausgang droht!

Darum bei der Theilung blicke
Gläubig auf den Satz zurücke,
Daß soviel in jedem Stücke,
Als dem Ganzen einverleibt.

Selbst erfährt es keine Spaltung,
Nur die äußere Verhaltung;
Der Gehalt und die Gestaltung
Des Enthaltnen ewig bleibt.

Seht dies Brod, der Engel Speise!
Labsal auf des Lebens Reise!
Wahres Brod für Gottes Kreise:
Das man nicht an Hunde gibt!

2.

Pange, lingua, gloriosi
Corporis mysterium,
Sanguinisque pretiosi,
Quem in mundi pretium
Fructus ventris generosi
Rex effudit gentium.

Nobis datus, nobis natus,
Ex intacta virgine,
Et in mundo conversatus,
Sparso verbi semine,
Sui moras incolatus
Miro clausit ordine.

In supremae nocte coenae,
Recumbens cum fratribus,
Observata lege plene
Cibis in legalibus:
Cibum turbae duodenae
Se dat suis manibus.

Verbum caro, panem verum
Verbo carnem efficit,
Fitque sanguis Christi merum,
Etsi sensus deficit:
Ad firmandum cor sincerum
Sola fides sufficit.

2.

Singe, Hochgesang! des großen
Menschensohn's Verkörperung,
Der dem reinsten Stamm entsprossen,
Mit des Lebens Opferung
Einst sein theures Blut vergossen
Zu der Menschheit Heiligung.

Uns gegeben, uns geboren,
Aus der Jungfrau keusch und rein,
In die Welt, in Sünd' verloren,
Wortes Samen einzustreu'n,
Setzt Er an des Lebens Thoren
Wunderbare Satzung ein.

An des heil'gen Mahles Abend,
Hat, mit seinen Zwölf zuletzt
Sich an jenen Speisen labend,
Wie die Schrift sie eingesetzt,
Er, sie mit sich Selbst begabend,
Sich als Speise vorgesetzt.

Durch des Wortes Allgewalten
Christi Fleisch im Brod wir seh'n
Und sein Blut im Wein enthalten —
Faß'st du nicht, wie es geschehen:
Nur im Reinen kann entfalten,
Sich der Glaube und bestehn!

Tantum ergo Sacramentum
Veneremur cernui :
Et antiquum documentum
Novo cedat ritui :
Praestet fides supplementum
Sensuum defectui !

Genitori, genitoque
Laus et iubilatio !
Salus, honor, virtus quoque
Sit et benedictio !
Procedenti ab utroque
Compar sit laudatio !

3.

O esca viatorum !
O panis angelorum !
O manna coelitum !
Esurientes ciba,
Dulcedine non priva
Corda quaerentium.

O lympha, fons amoris !
Qui puro Salvatoris
E corde profluis :
Te sitientes pota !
Haec sola nostra vota,
His una sufficis !

Solchen Heiligthumes Schätzen
Lasset uns in Demuth nah'n!
Vor der neuen Lehre Sätzen
Macht die alte Lehre Bahn:
Doch der Glaube mag ersetzen,
Was der Sinn nicht fassen kann!

Lasset Lob und Preis erschallen
Ihm, dem Vater, Ihm, dem Sohn!
Und des Dankes Hymnen wallen
Ihm, der ausgesandt davon!
Heil und Ruhm und Ehre Allen
Singt im lauten Jubelton!

3.

Labsal der Pilgerreise!
O Brod, der Engel Speise!
O Manna, Himmelsfrucht!
Die Hungrigen ernähre
Und Süßigkeit gewähre
Dem Herzen, das dich sucht.

O Strom, Urquell der Liebe,
Der rein, und niemals trübe
Des Retters Herz entfließt:
Die nach dir dürsten, tränke!
Dem Wunsch Gewährung schenke,
Der alle in sich schließt.

O Iesu, tuum vultum,
Quem colimus occultum
Sub panis specie:
Fac, ut remoto velo
Glorioso in coelo
Cernamus acie!

XXI.

Bonaventura.

Recordare sanctae crucis, [35]
Qui perfectam viam ducis
Delectare iugiter.
Sanctae crucis recordare,
Et in ipsa meditare
Insatiabiliter.

Quum quiescas aut laboras,
Quando rides, quando ploras,
Doles sive gaudeas;
Quando vadis, quando venis,
In solatiis, in poenis
Crucem corde teneas.

O Herr, auf den wir bauen,
Den wir verborgen schauen
In dieses Brodes Bild:
Laß, wenn dies Band gefallen,
Uns in des Himmels Hallen
Dich sehen unverhüllt!

XXI.

Bonaventura.

An des Herrn Kreuzesleiden
Denke Mensch, dem nur „in Freuden
Leben" wahres Leben heißt.
An des Herrn Kreuz zu denken,
Tief hinein sich zu versenken,
Daran halte allermeist.

Mag'st du ruhen, mag'st du wachen,
Mag'st du weinen oder lachen,
Bei der Freude, bei dem Schmerz;
Bei dem Kommen, bei dem Gehen,
Wie im Troste, wie in Wehen
Schließe Christum in dein Herz.

Crux in omnibus pressuris,
Et in gravibus et duris
Est totum remedium.
Crux in poenis et tormentis
Est dulcedo piae mentis,
Et verum refugium.

Crux est porta paradisi,
In qua sancti sunt confisi,
Qui vicerunt omnia.
Crux est mundi medicina,
Per quam bonitas divina
Facit mirabilia.

Crux est salus animarum,
Verum lumen et praeclarum,
Et dulcedo cordium.
Crux est vita beatorum,
Et thesaurus perfectorum,
Et decor et gaudium.

Crux est speculum virtutis,
Gloriosae dux salutis,
Cuncta spes fidelium.
Crux est decus salvandorum,
Et solatium eorum
Atque desiderium.

Sein Kreuz ist in allen Aengsten,
In den härtesten und bängsten
Ein ganz zuverläß'ger Hort.
Es ist Labsal frommer Seelen,
Welche Straf' und Plagen quälen,
Und ein wahrer Zufluchtsort.

Christus ist das Thor zum Leben,
Das den Heil'gen Kraft gegeben,
Die besiegt des Bösen Brut.
Christus zeigt des Heiles Pfade,
Wodurch Gottes hohe Gnade
Selbst die größten Wunder thut.

Er ist Seelen Heil und Wonne,
Uns'res Lebens helle Sonne,
Süßigkeit für uns're Brust.
Er ist Leben der Verklärten,
Ist das Kleinod der Bewährten,
Ihre Zier und ihre Lust.

Christus ist der Tugend Spiegel,
Ist des ew'gen Heiles Siegel,
Hoffnungstau, das nie zerbricht.
Wen Verdammniß hat betroffen,
Setzt in Ihn sein süßes Hoffen,
Trost und feste Zuversicht.

Crux est arbor decorata,
Christi sanguine sacrata,
Cunctis plena fructibus,
Quibus animae eruuntur,
Cum supernis nutriuntur
Cibis in coelestibus.

Crucifixe! fac me fortem,
Ut libenter tuam mortem
Plangam, donec vixero.
Tecum volo vulnerari,
Te libenter amplexari
In cruce desidero.

XXII.

Thomas a Celano.

Dies irae, dies illa [36])
Solvet saeclum in favilla:
Teste David cum Sybilla.

Quantus tremor est futurus,
Quando iudex est venturus,
Cuncta stricte discussurus!

Christus selbst ist der geschmückte,
Durch Sein heilig Blut beglückte
Stamm, der aller Früchte voll;
Kraft dem Geiste zu gewähren,
Und die Seeligen zu nähren,
In dem hohen Himmelsraum.

Du Gekreuzigter! o schenke
Kraft mir, daß ich stets gedenke
Deines Todes, lebenslang.
Blutend selbst mit Dir zu leiden,
Mich am Kreuzesschmerz zu weiden,
Herr! ist meiner Seele Drang.

XXII.

Thomas von Celano.

An dem Zorntag, jenem hehren,
Wird die Gluth das All verzehren,
Wie Sybill' und David lehren.

Welch ein Harr'n, in Angst beklommen,
Wird dann seyn, wenn Gott gekommen,
Wägend Alles hat vernommen!

Tuba, mirum spargens sonum,
Per sepulcra regionum
Coget omnes ante thronum.

Mors stupebit et natura,
Quum resurget creatura,
Iudicanti responsura.

Liber scriptus proferetur,
In quo totum continetur,
Unde mundus iudicetur.

Iudex ergo cum sedebit:
Quidquid latet, apparebit:
Nil inultum remanebit.

Quid sum miser tunc dicturus!
Quem patronum rogaturus,
Cum vix iustus sit securus?

Rex tremendae maiestatis!
Qui salvandos salvas gratis:
Salva me, fons pietatis!

Recordare, Iesu pie!
Quod sum causa tuae viae,
Ne me perdas illa die!

Die Posaun' mit furchtbar'm Tone
Durch die Gräber jeder Zone
Fordert Alle zu dem Throne.

Starrend sieht es Tod und Leben,
Wie die Todten sich erheben,
Richter! Antwort Dir zu geben.

Jetzt wird sich ein Buch entfalten,
In dem Alles ist enthalten,
Das Gericht der Welt zu halten.

Sitzt Er nun das Recht zu sprechen,
Dann enthüll't sich jed' Verbrechen:
Alles, Alles wird Er rächen.

Wie soll Aermster ich dann rechten,
Wen erfleh'n mich zu verfechten,
Da kaum sicher die Gerechten?! —

König! schauervoller Größe!
Frei lös't Deine Huld das Böse,
Gnadenquell'! auch mich erlöse!

Jesus! mir zum Heil erkoren,
Denk, auch mir ward'st Du geboren,
Daß ich einst nicht ging verloren.

Quaerens me sedisti lassus,
Redemisti crucem passus:
Tantus labor non sit cassus!

Iuste iudex ultionis,
Donum fac remissionis
Ante diem rationis!

Ingemisco tanquam reus,
Culpa rubet vultus meus:
Supplicanti parce Deus!

Qui Mariam absolvisti:
Qui latronem exaudisti:
Mihi quoque spem dedisti.

Preces meae non sunt dignae,
Sed tu, bone! fac benigne,
Ne perenni cremer igne.

Inter oves locum praesta,
Et ab hoedis me sequestra,
Statuens in parte dextra.

Confutatis maledictis,
Flammis acribus addictis:
Voca me cum benedictis!

Mich zu suchen war des Lebens
Ziel; das Kreuz war Lohn des Strebens:
Solch' ein Werk sey nicht vergebens!

Strenger Richter, bei der Rache
Schenke Nachsicht meiner Sache
Einst vor jenem Rechnungstage!

Seufzend steh' ich schuldbefangen,
Schamerglüh't sind meine Wangen,
Herr! laß Gnade mich empfangen!

Der Marien Du erhöret,
Schächern Gnade selbst gewähret,
Hast auch Hoffen mich gelehret.

Zwar mein Fleh'n tilgt nicht die Schulden,
Doch Du, Gnäd'ger! laß in Hulden
Mich die ew'ge Qual nicht dulden!

Zähl mich zu den frommen Knechten,
Streng gesondert von den schlechten,
Stelle mich zu deiner Rechten!

Und wenn vor des Zornes Ruthen
Stürz't der Böse in die Gluthen:
Rufe Du mich mit den Guten!

Oro supplex et acclinis,
Cor contritum, quasi cinis:
Gere curam mei finis!

Lacrymosa dies illa!
Qua resurget ex favilla
Iudicandus homo reus:
Huic ergo parce Deus!

Iesu, pie domine:
Dona eis requiem!
Amen.

XXIII.

Alanus Insulanus.

1.

Omnis mundi creatura,
Quasi liber et pictura,
Nobis est et speculum
Nostrae vitae, nostrae mortis,
Nostri status, nostrae sortis
Fidele signaculum.

Tief zerknirscht, im Staube wende
Ich das Herz zu Dir, mein Ende
Leg' ich, Herr, in Deine Hände!

O, dem thränenvollen Tage!
Wo aus Gräbern tritt zur Wage
Des Gericht's der Mensch voll Sünden:
Herr! Gott! laß ihn Gnade finden!

Jesus, Allerbarmer Du,
Schenk' uns allen ew'ge Ruh!
Amen.

XXIII.

Alanus von Ryssel.

1.

In dem Schicksal aller Wesen
Kann man, wie im Buche, lesen,
Deutlich, klar und unverhüllt,
Unser Leben, unser Streben,
Unser Werben, unser Sterben,
Wie ein treues Ebenbild.

Nostrum statum pingit rosa,
Nostri status decens glosa,
Nostrae vitae lectio,
Quae dum primo mane floret,
Defloratus flos effloret
Vespertino senio.

Sic aetatis ver humanae
Iuventutis primo mane
Reflorescit paululum.
Mane tamen hoc excludit
Vitae vesper, dum concludit
Vitale crepusculum.

Cuius decor dum perorat,
Eius decus mox deflorat
Aetas, in qua defluit.
Fit flos foenum, gemma lutum,
Homo cinis, dum tributum
Homo morti tribuit.

Ergo clausum sub hac lege
Statum tuum, homo, lege,
Tuum esse respice!
Quid fuisti nasciturus,
Quid sis praesens, quid futurus,
Diligenter inspice.

Unserm Leben zu vergleichen,
Ist ein sinnig schönes Zeichen
In der Rose uns verlieh'n.
Die am Morgen duftend glühet,
Sinkt am Abend schon verblühet,
Als verwelkte Blume hin.

In des Lebens Frühlingsmorgen
Prangt so, frisch und ohne Sorgen,
Unsrer Jugend Blüthenpracht.
Aber ach! wie bald verbleichet
Ihr Gestirne, und entweichet
In des Lebensabends Nacht.

Eine Knospe kaum entsprossen,
Eine Blüthe kaum erschlossen
Bricht die Zeit zerstörend ab.
So vergehet alles Schöne,
Asche bringen Eva's Söhne,
Als den letzten Zoll, dem Grab.

Darum in dem Bild betrachte
Dein Geschick, o Mensch, und achte
Stets auf deinen Lebenslauf:
Was du warst, als du geboren,
Was du bist, wozu erkoren,
Denk' ihm nach, und achte drauf!

Luge poenam, culpam plange,
Motus fraena, fastum frange,
Pone supercilia.
Mentis rector et auriga
Mentem rege, fluxus riga,
Ne fluant in devia.

2.

Vita nostra plena bellis: [37]
Inter hostes, inter arma
More belli vivitur;
Nulla lux it absque pugna,
Nulla nox it absque luctu,
Et salutis alea.

Sed timoris omnis expers,
Stabo firmus inter arma,
Nec timebo vulnera;
Non morabor hostis iras,
Non timebo publicasve,
Callidasve machinas.

Ecce! coeli lapsus arcu
Atque spissa nube tectus
Rector ipse siderum:

Traur' ob deiner Schulden Lasten,
Und bezähme ohne Rasten
Lust und Stolz und Dünkel all.
Herr der Geister! allerwege
Lenke so des Herzens Schläge,
Daß es nicht in Sünd' verfall'!

2.

Steter Krieg ist unser Leben:
Feindeswaffen preisgegeben
Leben wir nach Kriegesart;
Ohne Kampf ist keine Stunde,
Keine Nacht geht ohne Wunde,
Ist mit Sorg' und Angst verpaart.

Doch der Furcht tret' ich entgegen,
Stehe fest in Waffenschlägen,
Fürchte Wunden nicht und Tod;
Achte nicht des Feindes Dräuen,
Will nicht seine Ränke scheuen,
Ob er frei, ob heimlich droht.

Denn Er, der im Himmel thronet,
In der Wolken Hülle wohnet,
Der der Welten Lauf regiert:

Contra saevos mentis hostes
Proeliantem me tuetur,
Bella pro me suscipit.

Franget arcus et sagittas,
Ignibusque sempiternis
Arma tradet hostium:
Ergo stabo sine metu,
Generose superabo
Hostium saevitiam.

3.

Paraphrasis sirenis antecedentis.

Vita nostra plena bellis:
Inter hostes, inter arma
More belli vivitur,
Murmur usque tympanorum,
Clangor atque buccinarum
Nos ad arma provocant.

Nulla lux it absque pugna,
Nulla nox it absque luctu,
Et salutis alea.
Mille mundus tela spargit,
Et Cupido mille tela,
Mille tela tartarus.

Er ist, der im grimmen Streite
Schützend steht zu meiner Seite,
Und die Kriege für mich führt.

Er bricht Bogen, Er knickt Pfeile,
Und des Feindes Schwert und Keule
Wirft Er in die ew'ge Gluth:
Darum will ich furchtlos stehen,
Und in Siegespracht vergehen
Soll vor mir der Feinde Wuth.

3.

Umschreibung des vorhergehenden Gesanges.

Steter Krieg ist unser Leben:
Feindeswaffen preisgegeben
Leben wir nach Kriegesart,
Bis der Trommeln dumpfes Dröhnen,
Der Drommeten schmetternd Tönen
Uns zu unsern Waffen schaart.

Ohne Kampf ist keine Stunde,
Keine Nacht geht ohne Wunde,
Ist mit Sorg' und Angst verpaart;
Diese Welt schieß't tausend Pfeile,
Cupido spinnt tausend Seile,
Und die Hölle lauernd harr't.

Sed timoris omnis expers,
Stabo firmus inter arma,
Nec timebo vulnera:
Audiatur arcus usque,
Perque nubium plateas
Tela mille concidant.

Nec morabor hostis iras,
Non timebo publicasve,
Callidasve machinas:
Scit iuvare, vult iuvare
Optimusque, maximusque
Imperator aetheris.

Ecce! coeli lapsus arcu
Atque spissa nube tectus
Rector ipse siderum:
Ille pro me sternit hostes,
Eminusque, cominusque,
Ut clientem, protegit.

Contra saevos mentis hostes
Proeliantem me tuetur,
Bella pro me suscipit;
Detonando, fulminando,
In maligno mentis hostes
Eius ira saeviet.

Doch der Furcht tret' ich entgegen,
Stehe fest in Waffenschlägen,
Fürchte Wunden nicht und Tod;
Ob der Bolzen schwirrt vom Bogen,
Durch die Wolken kommt geflogen
Tausendfachen Leidens Noth;

Achte nicht des Feindes Dräuen,
Will nicht seine Ränke scheuen,
Ob er frei, ob heimlich droht:
Er wird helfen, Er wird rathen,
Er der höchste Herr der Thaten,
Herrscher überm Morgenroth.

Denn Er, der im Himmel thronet,
In der Wolken Hülle wohnet,
Der der Welten Lauf regiert:
Er schlägt meiner Feinde Heere,
Wo ich auch nur immer wäre,
Nie Sein Auge mich verliert.

Er ist, der im grimmen Streite,
Schützend steht zu meiner Seite,
Der die Kriege für mich führt;
Und mit Blitz und Donnerkeilen
Wird Sein Zorn den Feind ereilen,
Der um meine Seele kür't.

Franget arcus et sagittas,
Ignibusque sempiternis
Arma tradet hostium;
Nec recedet ex arena,
Antequam subactus hostis
Pone plantas occidat.

Tunc ovabo laureatus,
Tunc „Io perenne“ dicet
Angelorum buccina;
His triumphis, his coronis
Indolebit, ingemiscet
Hostium protervia.

XXIV.

Innocentius III.

Eia, Phoebe! nunc serena [38]
Luce pinge faciem:
Victrix redit ab arena,
Bellidux post aciem:
Stygias Iudith
Phalanges fudit,
Maria, terror hostium,
Et serpentem
Invidentem
Pressit rectrix coelitum.

Er bricht Bogen, und knick't Pfeile,
Und des Feindes Schwert und Keule
Wirf't Er in die ew'ge Gluth.
Er weicht nimmer aus dem Streite,
Bis besiegt der Feind das weite
Feld entlang am Boden ruht.

Dann wird unter Siegesprangen
Ew'ger Jubel mich umfangen
Bei der Engelshörner Ton;
Und an solchen Siegesfreuden
Möge dann mein Feind sich weiden,
Ihm zu Aerger, Schmach und Hohn.

XXIV.

Innocentius III.

Sonne, auf! im vollem Glanze
Sende deiner Strahlen Pracht:
Denn Sie kehrt im Siegeskranze,
Die uns führte, aus der Schlacht.
Der Hölle Glieder
Schmettert Sie nieder,
Maria, aller Feinde Schreck;
Und die lange
Dräu'nde Schlange
Scheucht die Himmelsfürstin weg.

Surge, victrix! et angusta
Terrae lingue spatia:
Eleva te ad augusta
Coelorum palatia!
Tot proeliorum,
Tot meritorum
Parata sume praemia:
Tibi, mater,
Nati pater
Digna ferat gaudia.

Cinge currum triumphalem,
Coelitum militia!
Duc ad coelos hanc ovalem
Pompam cum laetitia!
Lauros inflecte,
Coronas necte;
Da rosas, sparge lilia:
Nam regina
Nunc, divina
Haec subibit atria.

Festos ignes excitate,
O ardores, Seraphim!
Dulces hymnos personate,
O mellite Cherubim!

Aus dem engen Erdenthale
Steige, Siegerin! nun auf:
Zu des Himmels weitem Saale
Lenke fröhlich Deinen Lauf!
Für soviel Dienste,
So viel Gewinnste,
Nimm den Lohn, der Deiner harrt:
Dir am Throne
Von dem Sohne
Und dem Vater aufgespart.

Schirr' den hohen Siegeswagen,
Schaar' dich um ihn, himmlisch Heer!
Zieh', vom Siegesglanz getragen,
Sie zum Himmel, hoch und hehr!
Schlinget die Tänze,
Windet die Kränze,
Streu't Rosen, Lilien auf den Pfad:
Denn die klare,
Wunderbare
Königin des Himmels nah't!

Zündet helle Freudenfeuer,
Glüh' in Wonne, Seraphim!
Süße Lieder aus der Leier
Locke, holder Cherubim!

„Io triumphe“!
Dux paranymphe, [30])
Gabriel, laetus praecine!
Haec est verbi
Nunciati
Mater, hanc suscipite!

Surge, Iesu! in occursum
Matri tende brachia,
Et ad patrem refer sursum
Casta inter basia!
Fili! felices
Repende vices,
Quae te lactavit, Virgini:
Ad paratum,
Ad beatum
Duc hanc decus imperii.

Diva trias personarum
Da coronam gloriae!
Praebe sceptrum auro clarum
Reginae victoriae!
„Io, ter io“
Regina! pio
Consalutemus cantico:
Gratulamur,
Veneramur
Tanto dignam solio.

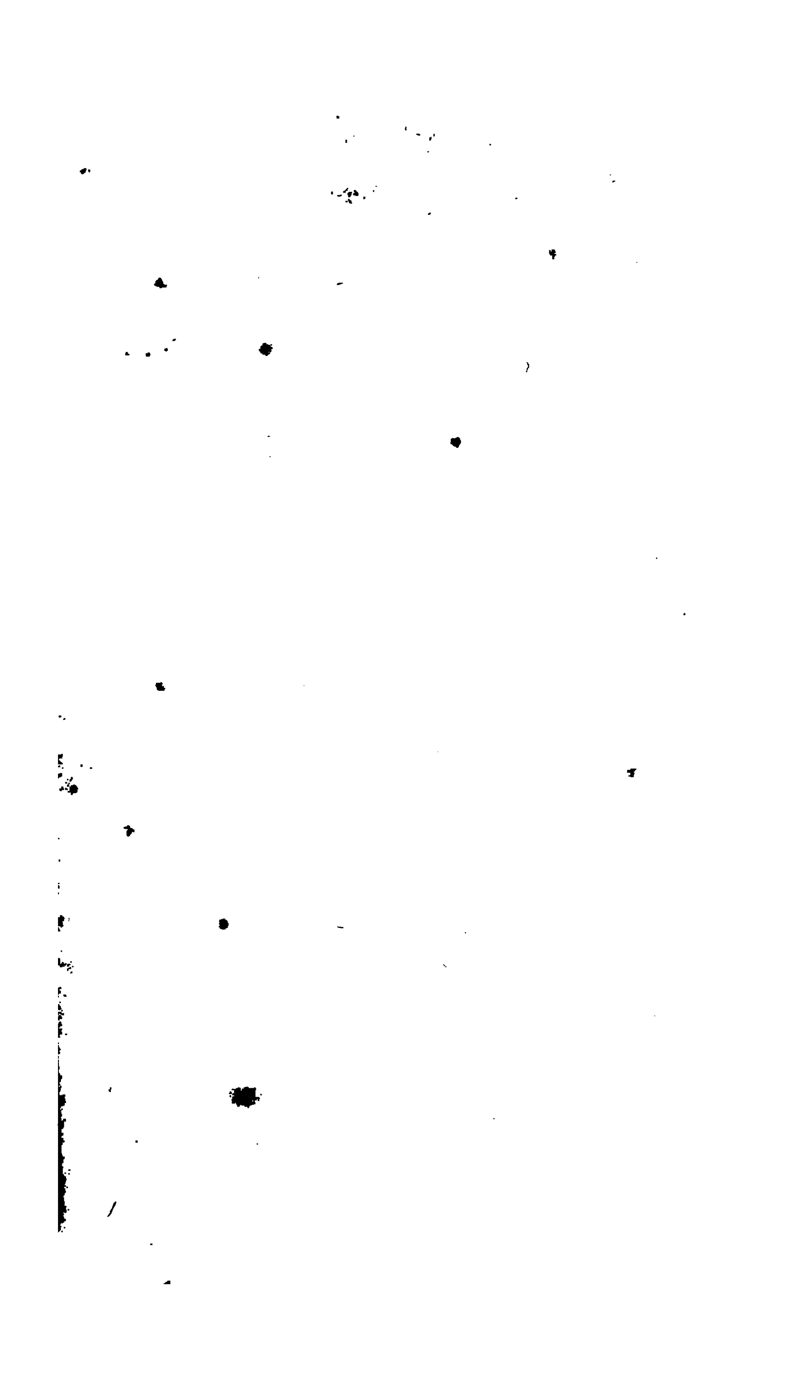
Siegesgeläute! —
Führer der Bräute,
Gabriel! du spiel' vorauf:
Des erkornen,
Fleischgebor'nen
Wortes Mutter nehmet auf!

Jesus! deine Arme breite
Deiner Mutter aus zum Gruß,
Und zum Vater hingeleite
Sie mit keuschem Sohneskuß!
O Sohn! verschwende
Des Dankes Spende
An Sie, die Magd, die dich genährt;
Führ' zum Heile,
Ihr zu Theile,
Sie, die Gottes Reich verklärt.

Reiche Ihr des Ruhmes Krone,
Göttliche Dreieinigkeit!
Auch des Scepters Glanz zum Lohne
Sei der Königinn geweiht!
Jauchz't entgegen
Allerwegen
Ihr, der Fürstinn, dreimal Heil!
Singt, ihr Chöre,
Ruhm und Ehre,
Ihr, der solch ein Thron zu Theil!

Nunc e terris semper ave,
O Regina! subditis:
Nunc a coelis semper fave
Nobis usque miseris.
Fortis bellona
Clemens patrona!
Nos tuere servulos.
O Maria,
Mater pia,
Post te trahe filios.

Von der Erde steigen Grüße.
Zu Dir ewig, hohe Frau:
Von dem Himmel aber fließe
Auf uns Deiner Gnade Thau!
Tapf're Streiterin
Gnädige Leiterin!
Schütz' uns, Deine Diener hier!
O Marie,
Holde! ziehe
Deine Kinder einst zu Dir!



Vierzehntes Jahrhundert.

XXV. Jacoponus.

XXV.

Iacoponus.

Stabat mater dolorosa [40]
Iuxta crucem lacrymosa,
Dum pendebat filius:
Cuius animam gementem,
Contristantem et dolentem
Pertransivit gladius.

O quam tristis et afflicta
Fuit illa benedicta
Mater unigeniti!
Quae moerebat et dolebat
Et tremebat, dum videbat
Nati poenas inclyti.

Quis est homo, qui non fleret,
Christi matrem si videret
In tanto supplicio!
Quis non posset contristari,
Piam matrem contemplari,
Dolentem cum filio?!

XXV.

Jacoponus.

Weinend stand die schmerzgebeugte
Mutter an dem Kreuz, das feuchte
Auge an dem Sohne hing.
Durch die Seele, angstbeklommen,
Gramdurchwühlt, in Leid verschwommen,
Ihr des Schwertes Schneide ging.

Wie war traurig und zerschlagen,
Die begnadet einst getragen
Ihn, den Eingeborenen!
Welche Qual hat Sie erduldet!
Zitternd sah Sie unverschuldet
Martern den Erkorenen!

Wer sollt' da nicht trauernd stehen,
Wenn die Mutter er gesehen
In so tiefen Jammers Noth!
Wer nicht mit der Treuen weinen,
Seinen Schmerz mit Ihrem einen,
Leidend mit dem Sohn den Tod!

Pro peccatis suae gentis
Vidit Iesum in tormentis
Et flagellis subditum!
Vidit dulcem suum natum
Moriendo desolatum,
Dum emisit spiritum.

Eia mater, fons amoris!
Me sentire vim doloris
Fac, ut tecum lugeam!
Fac, ut ardeat cor meum,
In amando Christum deum,
Ut tibi complaceam!

Sancta mater! istud agas:
Crucifixi fige plagas
Cordi meo valide;
Tui nati vulnerati,
Tam dignati, pro me pati,
Poenas mecum divide!

Fac me vere tecum flere,
Crucifixo condolere,
Donec ego vixero!
Iuxta crucem tecum stare,
Te libenter sociare
In planctu desidero!

Für der ganzen Menschheit Sünden
Sah Sie Jesum martern, binden,
Wilder Geißelhiebe Ziel;
Sah Sie Ihn, den Sohn, erblassen,
In dem Todeskampf verlassen,
Als des Geistes Hülle fiel.

Darum Mutter, Quell der Hulden,
Laß mich mit Dir fühlen, dulden,
Theilen Deine Schmerzen all'!
Gieb, daß ich in heißer Liebe
Mich zu meinem Heiland übe,
Daß ich Dir nur wohlgefall'!

Heil'ge Mutter, das erwäge:
Seines Kreuzes Marter präge
Tief in meinem Herzen ein;
Und an Deines Sohnes Wunden,
Mich zu retten werth befunden,
Laß auch mich theilhaftig seyn!

Und in Demuth mit Dir klagen,
Um Ihn, der ans Kreuz geschlagen,
Durch mein ganzes Leben lang;
Zu Dir mich an's Kreuz zu stellen,
Mutter, Dir mich zugesellen,
Das ist meiner Sehnsucht Drang!

Virgo virginum praeclara!
Mihi iam non sis amara:
Fac me tecum plangere;
Fac, ut portem Christi mortem,
Passionis fac consortem,
Et plagas recolere.

Fac me plagis vulnerari,
Cruce hac inebriari,
Et cruore filii:
Flammis ne urar accensus,
Per te, virgo, sim defensus
In die iudicii!

Fac me cruce custodiri,
Morte Christi praemuniri,
Confoveri gratia!
Quando corpus morietur,
Fac, ut animae donetur
Paradisi gloria!

Jungfrau, allen vorgezogen!
Sey auch mir denn jetzt gewogen:
Laß mich mit Dir traurig seyn;
Lehr' auf Christi Tod mich achten,
Seinen Schmerz zu theilen trachten,
Seiner Wunden Qual erneu'n!

Unter Martern hingesunken,
Mache durch dies Kreuz mich trunken,
Durch das Blut von Deinem Sohn;
Mich vom Feuerpfuhl zu retten,
Mögest Du mich einst vertreten,
Jungfrau! vor des Richters Thron!

Wahre mich vor dem Verderben,
Schütze mich durch Christi Sterben,
Gib, daß Seine Gunst mich freut!
Wenn der Leib in Staub zergangen,
Laß die Seele dort erlangen
Paradieses Herrlichkeit!

XXVI.

Carmina,

in saeculo XIV—XVI. (et prius) usitata, quorum auctores incerti sunt.

1.

Congregavit Deus aquas,[41]
Sacro spiritu afflatas,
Et vocavit maria:
Ego aquas calidarum
Congregabo lacrymarum,
Et vocabo Mariam:
„O, Maria!
Semper dulcis, semper pia!“

Inter tristes cordis luctus:
Ite fontes, ite fluctus,
Sacro tacto flamine!
Ite noctes, ite dies!
Nulla sit pupillis quies
Naufragantis animae!
„O, Maria!
Semper dulcis, semper pia!“

XXVI.

Gesänge,

aus dem XIV—XVI. Jahrhundert (und früher), deren Verfasser unbekannt geblieben sind.

1.

Mit des heil'gen Odems Wehen
Sammelte einst Flüss' und Seen
Gott, und rief das Meer hervor:
Ich will Wasserfluthen sammelnd
Glühend heißer Thränen, stammelnd
Rufen zu Marie'n empor:
„O Maria!
Süße, fromme, komme, komme!“

Während Trau'r das Herz umzogen:
Fließ't, ihr Quellen, wog't ihr Wogen,
Angefacht vom heil'gen Weh'n!
Flieh't ihr Tage, flieh't ihr Nächte!
Nichts sey, was uns Ruhe brächte,
Wo wir scheiternd untergehn!
„O Maria!
Süße, fromme, komme, komme!“

Omnes rivi cursim fluunt,
Et in sinum maris ruunt:
Mare hinc non effluit;
Ad Mariam, tanquam mare,
Peccatores currunt, quare?
Quia nullum respuit.
„O, Maria!
Semper dulcis, semper pia!"

Si te culpae labes tangit,
Aut gehennae metus angit, [42])
Mentem non deiicies!
Habes evadendi viam:
Curre tantum ad Mariam!
Haec te non despiciet.
„O, Maria!
Semper dulcis, semper pia!"

Si ventorum murmur fremit,
Tempestatum furor premit
Cymbam inter scopulos:
Ecce! maris stella lucet,
Cymbam haec in portum ducet:
In hanc verte oculos!
„O, Maria!
Semper dulcis, semper pia!"

Alle Ströme, die da fließen,
Sich in Meeres Schooß ergießen,
Ohne daß sein Damm zerreißt;
Gleichsam, wie zum Meere, ziehen
Alle Sünder zu Marien:
Weil Sie keinen von sich weis't.
„O Maria!
Süße, fromme, komme, komme!“

Wenn der Sünde Last dich dränget,
Wenn dich Höllenfurcht beenget,
Zager Geist! dann halte Stand:
Noch ein Ausgang bleibt dir offen:
Auf Marien setz' dein Hoffen!
Sie reicht hülfreich dir die Hand.
„O Maria!
Süße, fromme, komme, komme!“

Wenn die Wind'sbraut brausend heulet,
Wenn, von Sturmeswuth gekeilet,
Zwischen Klippen hängt dein Kahn:
Sieh! dann blinkt des Meersterns Helle,
Leitet ihn zur sichern Stelle:
Zu ihm blicke nur hinan!
„O Maria!
Süße, fromme, komme, komme!“

Maris stella est Maria,
Quae te certa ducit via:
Stellam maris invoca!
Inter tribulationum
Fluctus et tentationum
Hoc celeusma insona:
„O, Maria!
Semper dulcis, semper pia!“

Ergo parce, o Maria!
Parce servo, mater pia,
Si ad te clamaverit!
Non recordor me audisse,
Quenquam te deseruisse;
Qui te invocaverit:
„O, Maria!
Semper dulcis, semper pia!“

2.

Omni die [43])
Dic Mariae,
Mea, laudes, anima!
Eius gesta,
Eius festa
Cole devotissima.

Ja, Sie ist der Stern der Meère,
Der dich sicher führt, die Hehre:
Zu dem Meerstern ruf' empor!
Wenn sich Noth und Drangsal thürmet,
Die Versuchung auf dich stürmet,
Stimm ihn an, den Schifferchor:
„O Maria!
Süße, fromme, komme, komme!"

Darum schütze mich, Marie!
Wenn ich, Mutter, meine Kniee
Beugend, blicke zu Dir auf!
Nimmer hast Du den verlassen,
Der die Deinen wollt' umfassen,
Zu Dir wandte seinen Lauf!
„O Maria!
Süße, fromme, komme, komme!"

2.

Täglich klinge,
Seele, singe
Zu Mariens Lob ein Lied!
Ihrer Leiden,
Ihrer Freuden
Frommer Feier werd' nicht müd'.

Contemplare
Et mirare
Eius celsitudinem:
Dic felicem
Genitricem,
Dic beatam virginem.

Ipsam cole,
Ut de mole
Criminum te liberet:
Hanc appella,
Ne procella
Vitiorum superet.

Haec persona
Nobis dona
Contulit coelestia:
Haec regina
Nos divina
Illustravit gratia.

Lingua mea
Dic trophaea
Virgini puerperae!
Quae inflictum
Maledictum
Miro transfert germine.

Immer neue
Schau, und freue
Dich an Ihrer Hoheit Glanz:
Die erkoren
Ihn geboren:
Reich der reinen Magd den Kranz!

Sie verehre,
Daß die hehre
Dich von Sünden reiße los:
Bet' ohn' Rasten,
Daß die Lasten
Deiner Schulden nicht zu groß!

Hoch erhaben
Hat sie Gaben,
Himmelsgaben, uns gewährt;
Auf dem Throne
Mit der Krone
Aller Gnaden uns verklärt.

Jubellieder,
Schallet wieder,
Ihr, der Magd, die Jesum trug!
Mit dem Kinde
Sie der Sünde
Angeerbte Macht zerschlug.

Sine fine
Dic reginae
Mundi laudum cantica!
Eius bona
Semper sona,
Semper illa praedica!

3

Omnes mei
Sensus, ei
Personate gloriam:
Frequentate
Tam beatae
Virginis memoriam!

Nullus certe
Tam disertae
Exstat eloquentiae:
Qui condignos
Promat hymnos
Eius excellentiae.

Omnes laudent,
Unde gaudent
Matrem dei virginem:
Nullus fingat,
Ut attingat
Eius celsitudinem!

Ewig klinge,
Aufwärts dringe
Zu der Königin mein Sang!
Und es preise
Meine Weise
Ihre Tugend lebenslang!

Alle meine
Sinne eine
Der Gedank' an ihren Ruhm:
So will feiern
Und erneuern
Ich der Jungfrau Heiligthum.

Ach! hienieden
Ist beschieden
Keinem solcher Rede Fluß:
Daß dem Singen
Könnt' gelingen,
Würdig Ihr, ein Liedergruß.

Wenn auch Alles
Lauten Schalles
Sing't der Gottesmutter Lob:
Glaub' doch Keiner,
Daß je Einer
Sich zu Ihrer Größe hob!

Sed necesse,
Quod prodesse
Piis constat mentibus: —
Ut intendam;
Quod impendam
Me ipsius laudibus.

Quamvis sciam,
Quod Mariam
Nemo digne praedicet:
Tamen vanus
Et insanus
Est, qui illam reticet:

Cuius vita,
Erudita
Disciplina coelica,
Argumenta
Et figmenta
Destruxit haeretica.

Huius mores,
Tanquam flores
Exornant ecclesiam:
Actiones
Et sermones
Miram praestant gratiam.

Eins, was Noth thut,
Und in Demuth
Jedes Frommen Sinn erfreut,
Ist: „Mein Leben
Und mein Streben
Sei nur Ihrem Dienst geweiht!"

Zwar es ziehen
Zu Marien
Nimmer Lieder, Ihrer werth:
Doch bethörten,
Geistverkehrten
Sinnes ist, der Sie nicht ehrt:

Deren Jugend,
Deren Tugend
Läuterte des Himmels Wort,
Das die Griffe
Und die Kniffe
Aller Ketzer brach sofort.

Ihr Gemüthe
Ist die Blüthe
Und der Schmuck der Kirche hier:
All' Ihr Wandeln
Und Ihr Handeln
Prang't in hoher Anmuth Zier.

Evae crimen
Nobis limen
Paradisi clauserat:
Haec, dum credit
Et obedit
Coeli claustra reserat.

Propter Evam
Homo saevam
Accepit sententiam:
Per Mariam
Habet viam,
Quae ducit ad patriam.

Haec amanda
Et laudanda
Cunctis specialiter:
Venerari
Et precari
Eam decet iugiter.

Ipsa donet
Ut, quod monet
Natus eius, faciam,
Ut, finita
Carnis vita,
Laetus hunc aspiciam!

Eva's Fehltritt
Hat den Zutritt
Zu dem Himmel uns versagt:
Doch der Hallen
Riegel fallen
Durch die glaubensvolle Magd.

Eva's Schwächen
An uns rächen
Wollte Gott durch strenges Wort:
Durch Marien
Ist verziehen;
Frei der Weg zum Himmelsport.

Ungetrieben
Sie zu lieben
Und zu loben ist uns Pflicht:
Sie erhöhen,
Zu Ihr flehen
All'zeit, unterlasset nicht.

Doch Sie gebe,
Daß ich lebe
Treu dem Worte von dem Sohn:
Daß verkläret
Mir gewähret,
Ihn zu schauen an Gottes Thron!

3.

Resonet in laudibus,[44]
Cum iucundis plausibus
Zion cum fidelibus :
    Apparuit, apparuit,
    Quem genuit Maria !

Natus est Emanuel,
Quem praedixit Gabriel,
Testis est Ezechiel.
    Apparuit, apparuit,
    Quem genuit Maria !

Natus est rex gloriae
De Maria virgine,
Non virili semine.
    Apparuit, apparuit,
    Quem genuit Maria !

Pueri concinite,
Nate regi psallite,
Voce pia dicite :
    Apparuit, apparuit,
    Quem genuit Maria !

3.

Sion laß den Lobgesang,
Deiner Freude Feierklang
Schallen alle Welt entlang:
  Geboren ist, geboren ist
  Der Heiland aus Maria!

Den verkündet Gabriel,
Ist gebor'n: Emanuel!
Zeuge ist Ezechiel.
  Geboren ist, geboren ist
  Der Heiland aus Maria!

Er, der Herr der Ehren kam
Von Maria wundersam,
Nicht aus ird'schen Lebens Saam'.
  Geboren ist, geboren ist
  Der Heiland aus Maria!

Auf! ihr Knaben, groß und klein,
Singt dem König voll und rein,
Alle Kehlen stimmet ein:
  Geboren ist, geboren ist
  Der Heiland aus Maria!

Sion, lauda dominum,
Salvatorem hominum,
Levatorem criminum.
Apparuit, apparuit,
Quem genuit Maria!

Qui regnat in aethere,
Venit ovem quaerere,
Nullum volens perdere.
Apparuit, apparuit,
Quem genuit Maria!

Ergo nostra concio
De hoc tanto gaudio
Benedicat Domino.
Apparuit, apparuit,
Quem genuit Maria!

Deo patri sit gloria
Natoque victoria,
Laus sancto Paraclito!
Apparuit, apparuit,
Quem genuit Maria!

Sion, lobe deinen Herrn,
Deinen Heiland, deinen Stern,
Der zerstört der Sünde Kern:
Geboren ist, geboren ist
Der Heiland aus Maria!

Der im Himmel hoch regiert,
Such't die Lämmlein, die verirr't,
Weil er keines gern verliert:
Geboren ist, geboren ist
Der Heiland aus Maria!

D'rum in Jubeltönen zieht,
Gott! von Lust und Dank durchglüht,
Zu Dir der Gemeinde Lied:
Geboren ist, geboren ist
Der Heiland aus Maria!

Preis und Ehr' Gott Vater Dir!
Gott dem Sohn, des Sieges Zier!
Gott dem Geist, Lob für und für!
Geboren ist, geboren ist
Der Heiland aus Maria!

4.

Dies est laetitiae:
Nam processit hodie
Christus rex de virgine,
Sine viro!
Echo:
Sine viro! virgula de flore modo miro!

Natus est Emanuel,
Quem praedixit Gabriel!
Ut testatur Daniel,
Sine viro!
Echo:
Sine viro! virgula de flore modo miro!

Castitatis lilium
Peperit nunc filium,
Christum, coeli dominum,
Sine viro!
Echo:
Sine viro! virgula de flore modo miro!

Res miranda creditur:
Vi[illegible] nihil laeditur:
Verbum hanc increditur.
Sine viro!
Echo:
Sine viro! virgula de flore modo miro!

4.

Heut ein Tag der Freude ist:
Denn geboren ward der Christ
Von der Magd, ohn' Gleichen!
Echo:
Eigen!
Ohne Blüthen Früchte aus den Zweigen!

Den verkündet Gabriel
Ist gebor'n: Emanuel!
Daniel ist zum Zeugen.
Echo:
Eigen!
Ohne Blüthen Früchte aus den Zweigen!

Einer Lilie keuscher Stern
Schenkte Christum uns, den Herrn
In des Himmels Reichen.
Echo:
Eigen!
Ohne Blüthen Früchte aus den Zweigen!

Wunderbar, und doch geglaubt:
Einer Jungfrau, unberaubt,
Wird das Wort zu eigen!
Echo:
Eigen!
Ohne Blüthen Früchte aus den Zweigen!

Virgo mater, nescia
Corruptelae, gratia
Spiritus fit gravida.
Sine viro!
Echo:
Sine viro! virgula de flore modo miro!

5.

Altitudo! quid hic iaces
In tam vili stabulo?
Qui creasti coeli faces,
Alges in praesepio.
O quam mira perpetrasti,
Iesu! propter hominem!
Tam ardenter quem amasti,
Paradiso exulem.

Fortitudo infirmatur,
Parva fit immensitas;
Laboratur, alligatur:
Nascitur aeternitas!
O quam mira perpetrasti,
Iesu, propter hominem!
Tam ardenter quem amasti,
Paradiso exulem.

Mutter wird die Jungfrau rein,
Durch des Geistes Kraft allein,
Alle Schuld muß weichen:
Echo:
Eigen!
Ohne Blüthen Früchte aus den Zweigen!

5.

Hoheit! wie? hier in dem Stalle,
In dem schlechten kannst du ruh'n?!
Schuf'st des Himmels Feuer alle,
Und — frier'st in der Krippe nun.
O, was hast Du nicht vollendet,
Für die Menschheit, Jesu Christ!
Heiße Liebe ihr gespendet,
Die verbannt aus Eden ist.

Kraft und Stärke ist entkräftet,
Klein die Unermeßlichkeit!
Christus stirbt, ans Kreuz geheftet, —
Es beginnt die Ewigkeit!
O, was hast Du nicht vollendet,
Für die Menschheit, Jesu Christ!
Heiße Liebe ihr gespendet,
Die verbannt aus Eden ist.

Premis ubera labellis,
Sed intactae virginis;
Ploras uvidis ocellis. —
Coelum imples gaudiis!
O quam mira perpetrasti,
Iesu, propter hominem!
Tam ardenter quem amasti,
Paradiso exulem.

6.

Parvum quando cerno deum
Matris inter brachia:
Colliquescit pectus meum
Inter mille gaudia.

Gestit puer, gestit, videns
Tua, mater, ubera:
Puer ille, dum subridens
Mille figit oscula.

Qualis puro in lucenti
Sol renitet aethere:
Talis puer in lactanti
Matris haeret ubere.

Deine zarten Lippen pressen
Einer keuschen Jungfrau Brust;
Thränen Deine Augen näſſen —
Füll'ſt den Himmel jetzt mit Luſt!
O, was haſt Du nicht vollendet,
Für die Menſchheit, Jeſu Chriſt!
Heiße Liebe ihr geſpendet,
Die verbannt aus Eden iſt!

6.

Wenn den kleinen Gott ich ſchließen
Seh' die Mutter in den Arm:
Will die Bruſt mir ſchier zerfließen,
Wird von tauſend Freuden warm.

Seh't! das Kindlein ſtreckt die Hände
Freundlich nach der Mutter Bruſt,
Drückt darauf der Liebe Spende,
Tauſend Küſſe ſeel'ger Luſt.

Wie in Strahlenpracht die Sonne
Hängt am blauen Himmelszelt:
So das Knäblein voller Wonne
Sich am Mutterbuſen hält.

Talis mater speciosa
Pulchra est cum filio:
Qualis est cum molli rosa
Viola cum lilio.

Inter sese tot amores,
Tot alternant spicula:
Quot in pratis fulgent flores,
Quot in coelo sidera.

O si una ex sagittis,
Dulcis o puerule,
Quas in matris pectus mittis,
In me cadat, Iesule!

7.

Quem pastores laudavere,
Quibus angeli dixere:
Absit vobis iam timere!
Natus est rex gloriae;

Ad quem reges ambulabant,
Aurum, myrrham, thus portabant: [45])
Hoc sincere immolabant
Principi victoriae.

Ach! so lieblich, wunderbarlich
Ist die Mutter mit dem Kind,
Als mit duft'gen Rosen wahrlich
Lilien und Violen sind.

Soviel Liebesblicke schießen
Sie erwiedernd ohne End,
Als wie Blumen auf den Wiesen,
Sterne an dem Firmament.

O, wenn einer von den Pfeilen,
Jesu-Knäblein, wunderhold,
Die der Mutter Brust zertheilen,
Auch in mein Herz fliegen wollt'!

7.

Dem der Hirten Lob erklungen,
Denen Engel vorgesungen:
Alle Furcht sey nun bezwungen!
Denn der Himmelsfürst erschien;

Zu dem Könige gekommen,
Weihrauch, Myrrhe, Gold mit frommen
Herzen weih'nd, als sie vernommen
Von dem Siegeskönige:

Exultemus cum Maria,
Et coelesti hierarchia,
Iubilando voce pia,
Dulci cum symphonia!

Christo regi incarnato,
Per Mariam nobis dato,
Accinatur hoc affato:
Laus, honor et gloria!

8.

O quam moestus cordis aestus
Piam matrem conficit:
Suum natum dum libratum
Super ligno conspicit.

Obstupescit, inardescit,
Ingemiscit, aestuat:
Sic dolore, sic amore,
Sic utroque fluctuat.

O, decora quondam, ora:
Quam sunt modo pallida;
Ah! perfossa ante, ossa:
Quam sunt modo squalida!

Ihm soll unser Lob erschallen,
Mit Marie'n, den Heil'gen allen,
Zu Ihm fromme Lieder wallen
In vereintem Jubelton!

Christus, fleischgewordnes Leben,
Durch Maria uns gegeben,
Dich soll auch mein Sang erheben:
Dir Lob, Ruhm und Herrlichkeit!

8.

Welcher Schauer tiefer Trauer
Durch das Herz der Mutter zieht:
Da voll Wunden Sie gebunden
Ihren Sohn am Kreuze sieh't.

Sprachlos starrend, liebend harrend
Seufz't Sie, qualvoll aufgeregt!
Von den Freuden, von den Leiden
Ihrer Liebe gleich bewegt.

Das sonst liebe Antlitz trübe
Sehet! jetzt und todesblaß!
Die zerbroch'nen und durchstoch'nen
Glieder blutbefleckt und naß!

Quot cruenta sunt tormenta,
Quae te, fili, lacerant:
Violenta tot lamenta
Genitricem macerant.

Fundat coelum, fundat solum
Lacrymarum flumina;
Aruere, marcuere
Mea pridem lumina. —

Novus luctus, quasi fluctus
Denso surgit cumulo:
Quia natus est humatus
Hoc-ferali tumulo.

O clientes large flentes:
Humi vos prosternite;
Vita functum, en! hic unctum
Deum vestrum cernite!

Ecce, friget, ecce, riget
Mersus alto funere,
Qui caloris, qui vigoris
Cunctos beat munere!

Postquam totum corpus lotum
Lacrymis calentibus:
Vestrum deum, natum meum
Sepelite mentibus.

Wie viel harter, blut'ger Marter
Streiche Dich, mein Sohn, verletzt:
So viel Schmerzen in dem Herzen
Deiner Mutter wühlen jetzt!

Himmel fließe, Erd' ergieße
Deine Thränen, Well' auf Well':
Trocken lieget und versieget
Ist schon längst der Augen Quell! —

Meine schweren Schmerzen mehren
Schwellend sich, wie Meeresfluth:
Seit sie haben Ihn begraben,
Er im Grabeshügel ruht.

O ihr Brüder, werft euch nieder
Mit Mir, weinet, klaget laut:
Hingegeben ist das Leben
Des Gesalbten, kommt und schaut!

Seht als bleiche, kalte Leiche
Ihn versenkt im Todesarm,
Der begabet, und gelabet
Mit dem Leben, voll und warm!

Wasch't und reinig't Ihn vereinigt
Mit der Thränen heißem Strom:
Senkt den Theuern dann in euern
Heilig stillen Herzensdom.

Coelo pulcro, non sepulcro
Hunc decebat pendere:
Sub lugente vestra mente
Mavult se abscondere. —

9.

O coeli obstupescite!
O terra erubescite!
O facta detestanda!
Ab impiis, ut reus,
Damnatur ipse deus:
O res abominanda!

Nummis triginta venditur!
Tam parvi deus penditur,
Rex summae maiestatis!
Discipulus venundat,
Iudaeus hunc circumdat
Militibus armatis.

Deus, ut latro, capitur
Et per plateas rapitur,
Circumdatus catenis!
Hunc vexat, vellit, ludit,
Hunc calcat, pulsat, trudit
Servorum grex effrenis.

Ihm vor Allen in den Hallen
Droben ziemt' zu ruh'n, nicht hier:
In den Schmerzen eurer Herzen
Berg' er gern sich für und für." —

9.

Ihr Welten hemmet euern Lauf!
O Erde, sieh erröthend auf!
O That, kaum auszusprechen!
Gott selbst muß, ohn' Verschulden,
Von Bösen Tod erdulden:
O fluchenswerth Verbrechen!

Verkauft um dreißig Silberling!
Den Gott selbst hält man so gering,
Den Fürst der höchsten Ehren!
Der Schüler kann's vollbringen,
Und Juden ihn umringen
Mit kriegerischen Wehren.

Gott fängt man, wie man Diebe greift,
Und durch die Stadt wird Er geschleift,
In Ketten seine Rechte!
Geneckt, mit Spott begossen,
Verhöhnt, gezerrt, gestoßen,
Vom wilden Troß der Knechte.

In ipsam innocentiam
Iniquitas sententiam
Profert acerbam mortis!
Rex coeli virulentis
Obiicitur furentis
Ludibriis cohortis!

Regem virtutum niveo,
Rex vanus, tectum linteo
Sprevit, ut morionem.
Prae mundi Salvatore
Et vitae largitore, —
Plebs eligit latronem!

Innocens gnatus virgine,
Lapsi Salvator hominis
Foede diverberatur;
Inanibus tortorum,
Instar maleficorum,
Virgis dilaniatur!

Ecce, Sionis filia!
Haec specta mirabilia:
En, regem Salomonem,
Portantem diadema,
Quo ornat gens blasphema
Eius desponsionem!

Die Unschuld stehet vor Gericht
Der Bosheit, die das Urtheil spricht:
Tod lauten ihre Worte!
Des Himmelsfürsten Leben
Ist höhnisch Preis gegeben
Der wüthenden Cohorte!

Der König aller Tugend steht,
Von einem eitlen Fürst geschmäht,
Im weißen Kleid, zum Spotte.
An des Erlösers Stelle,
Des Lebens voller Quelle, —
Begehrt den Dieb die Rotte.

Der Jungfrau schuldlos Kind, den Hort
Der sünd'gen Menschheit sehet dort
Der Schläge Schimpf ertragen!
Und von des Henkers Ruthen,
Gleich einem Mörder bluten,
Zerfleischt und wund geschlagen!

Nun, Tochter Sions, blicke du
Dem wundervollen Schauspiel zu!
Sieh! Salomon die Krone,
Als König, aufgedrücket,
Womit das Volk geschmücket
Sein Brautfest nur zum Hohne!

En, vultum plagis lividum!
En, caput spinis obsitum!
En, latus, dorsum, pectus
Largo fluit cruore!
Hoc purpure colore
Rex tuus est contectus!

10.

Ite moesti cordis luctus,
Tristes ite gemitus,
Lacrymarum ite fluctus,
Et ciete fremitus!
Corpus totum, os et genae,
Oculorum lumina,
Membra, sanguis, cor et venae
Abeant in flumina!

Nam aeterni natus patris,
Veri proles numinis,
Idem homo natus matris,
Illibatae virginis:
Post immanes cruciatus,
Scommatis affligitur,
Diris flagris laniatur,
In crucem configitur.

Sein Antlitz ist von Wunden bleich,
Sein Haupt bekränzt mit Dornen reich,
Und blut'ge Striemen feuchten
Ihm Rücken, Brust und Seite!
In solchem Purpurkleide
Sieh deinen König leuchten!

10.

Klage Herz in tiefen schweren
Jammertönen deine Trau'r,
Unaufhaltsam fließt, ihr Zähren,
Spiegelt meiner Seele Schau'r!
Mund verstumme, Wangen bleichet,
Strahlen meines Augenlichts,
Ströme meines Blut's entweichet,
Und, mein Leib, zerfall' in Nichts!

Denn des ew'gen Vaters Sprossen,
Den die reine Magd gebar,
Der, der Gottheit selbst entflossen,
Doch der Sohn Marin's war:
Haben unter Märtyrnissen,
Und mit wildem Spott geneckt,
Von der Geißel Hieb zerrissen,
Sie am Kreuze ausgestreckt.

Caput spinis cruentatur,
Flagris livent brachia :
Vultus sputis defoedatur:
Caesa tument labia ;
Sacrae manus perforantur :
Artus hiant vulnere :
Clavis pedes terebrantur:
Corpus tumet ulcere.

Iesu! nostra qui portare
Voluisti vulnera ;
Qui dignatus es sanare
Nostri cordis ulcera :
Dona nobis, hoc precamur!
His in terris gratiam :
Ut post mortem consequamur
Sempiternam gloriam!

11.

Ecquis binas
Columbinas
Alas dabit animae,
Ut ad almam
Crucis palmam
Evolet citissime!

Um das Haupt die Dornenkrone,
Schlugen sie den Leib Ihm wund,
Spie'n Ihn an in frechem Hohne,
Und zerfleischten Seinen Mund.
Mit der Nägel scharfem Eisen
Sind durchbohret Fuß und Hand,
Und die edlen Glieder reißen
Schwellend von der Wunden Brand.

Jesus! der Du kamst zu theilen
Uns'rer Wunden große Zahl;
Der gewürdigt ward zu heilen
Uns'rer Herzen Schmerz und Qual:
Schenk uns Allen, o wir flehen!
Deine Gnade allezeit,
Daß wir nach dem Tode gehen
Ein zu Deiner Herrlichkeit!

11.

Hätt' ich Schwingen
Hinzudringen
Mit der Seele, kühn und schnell,
Zu dem schweren
Ort der Zähren,
Zu der Kreuzespalmen Stell'!

In qua Iesus,
Totus laesus,
Nobis dat refugium;
Praesentatis
Ad hoc gratis
Quinque plagis vulnerum![46]

O insignis
Amor ignis
Cor accende frigidum!
O divini
Vis camini
Cor consume carneum!
Fac me tecum
Permanere,
Fac, me te diligere!
Da coniungi,
Da defungi
Tecum, Iesu, vivere!

Per felices
Cicatrices
Precos et per sanguinem!
Perque trucis
Necem crucis:
Fac me tuum militem!

Wo gefunden
In den Wunden
Christi wir den Rettungsport:
Die zertheilen,
Uns zu heilen,
Fünfmal Seinen Körper dort.

O, du hohe
Liebeslohe
Zünde meines Herzens Heerd!
Und die Feuer,
Herr, erneuer'
Bis des Herzens Fleisch verzehrt!
Laß mich wandeln
Mit Dir, handeln,
Gieb, daß Dich nur liebe ich!
Laß im Werben,
Laß im Sterben.
Jesus! mit Dir leben mich!

Bei der Male
Heil'ger Zahle,
Bei dem Blute, hör' mein Fleh'n!
Bei den Leiden
Im Verscheiden:
Laß mich mit Dir kämpfend steh'n!

Dum hic certo,
In aperto
Tu corde me insere
Ut columbam
Gemebundam
Petrae in foramine!

Haec caverna
Sit aeterna
Mei cordis mansio!
Hic quiescam,
Hic senescam,
Hic morando moriar:
Ut supernae
Et paternae
Consors fiam gloriae:
Qui amati
Vulnerati
Non recessi latere!

12.

Plaudite coeli!
Rideat aether!
Summus et imus
Gaudeat orbis!

Wenn ich streite,
In die Seite,
In Dein Herze schließ' mich ein:
Wie die Taube,
In dem Laube
Seufzend zwischen Felsgestein!

Diese Höhle
Sei der Seele
Zufluchtsort in jeder Noth!
Hier will bauen
Ich, ergrauen,
Hier erwart' ich meinen Tod:
Daß der hehren
Gottesehren
Theilhaft ich im Paradies:
Weil im Streite
Ich die Seite
Des Erlösers nicht verließ!

12.

Jauchzet, ihr Himmel!
Jubelt, ihr Lüfte!
Was in den Höhen,
Was in den Grüften!

Transivit atrae
Turba procellae:
Subiit almae
Gloria palmae!

Surgite verni,
Surgite flores,
Germina pictis
Surgite campis:
Teneris mixtae
Violis rosae:
Candida sparsis
Lilia calthis!

Currite plenis,
Carmina venis!
Fundite laetum,
Barbytha, metrum:
Namque revixit,
Sicuti dixit,
Pius illaesus
Funere Iesus!

Plaudite montes!
Ludite fontes!
Resonent valles,
Repetunt colles:

Düstere Stunden
Sind nun verschwunden:
Des Hohen, Frommen
Glanz ist gekommen!

Frühling erwache,
Blumenflor lache,
Hier auf den Feldern,
Dort in den Wäldern!
Rosen, Violen
Duftet verstohlen,
Streu't in die Lüfte
Würzige Düfte!

Lasset die hohen
Lieder entfließen,
Alles in frohen
Sang sich ergießen:
Christ ist erstanden
Aus Todesbanden!
Wie Er gelehret,
Wiedergekehret!

Klinget, ihr Wellen!
Singet, ihr Quellen!
Berge und Thale
Alle zumale:

„Io revixit,
Sicuti dixit,
Pius illaesus
Funere Iesus!“

13.

Pone luctum, Magdalena! [47]
Et serena lacrymas:
Iam non est Simonis coena,
Non, cur fletum exprimas:
Causae mille sunt laetandi,
Causae mille exultandi:
Halleluia!

Sume risum, Magdalena!
Frons nitescat lucida;
Demigravit omnis poena,
Lux revertit fulgida:
Christus mundum liberavit,
Et de morte triumphavit!
Halleluia!

Gaude, plaude, Magdalena!
Ex sepulcro rediit:
Tristis est peracta scena:

Christ ist erstanden
Aus Todesbanden!
Wie Er gelehret,
Wiedergekehret!

13.

Laß das Klagen, Magdalene!
Und erheitre deinen Blick;
Heut ist nicht ein Tag der Thräne,
Halte deinen Schmerz zurück:
Tausendmal sollst du dich freuen,
Tausendfach die Lust erneuen!
Halleluja!

Lächle freundlich, Magdalene!
Freude strahl' im Angesicht:
Alle Qual ist hin, die schöne
Sonne glänz't in neuem Licht:
Der Erlöser ist gekommen,
Der dem Tod die Macht genommen!
Halleluja!

Freu' aufs neu dich, Magdelene!
Offen steht des Grabes Thor;
Keiner Klage Laut mehr töne:

Tumba Christus exiit!
Quem deflebas morientem,
Nunc arride resurgentem!
Halleluia!

Tolle vultum, Magdalena!
Redivivum aspice:
Vide, frons quam sit amoena,
Quinque plagas inspice: [48])
Fulgent, en, ut margaritae,
Ornamenta novae vitae.
Halleluia!

Vive, vive, Magdalena!
Tua lux reversa est:
Gaudiis turgescat vena:
Mortis vis eversa est!
Moesti procul sunt dolores:
Laeti redeant amores!
Halleluia!

14.

Ite noctes, ite nubes,
Ite, moesta sidera!
Plaude coelum, plaude terra,
Loca plaudant infera.
Plaudat aether, plaudat unda,
Turba plaudat squamea.

Christus ging aus ihm hervor!
Den wir sterbend jüngst verließen,
Dürfen lebend wir begrüßen!
Halleluja!

Komm und siehe, Magdalene!
Seiner holden Augen Strahl;
Den Erstandnen sieh, erkenne
Der fünf Wunden heilig Mahl:
Perlen gleich, den farbenreichen,
Sprüh'n des neuen Lebens Zeichen.
Halleluja!

Lebe, lebe, Magdalene!
Neu erglänzt dein Lebenstag:
Lust durchschwelle jede Vene:
Denn des Todes Stachel brach!
Leid' und Trübsal sind entnommen,
Frohe Lieb' sei heimgekommen!
Halleluja!

14.

Flieht ihr Nächte, flieht ihr Wolken,
Trau'r umhüllte Sterne flieht!
Jauchze Himmel, jauchze Erde,
Jauchze, Unterwelt, ein Lied.
Jauchz't ihr Lüfte, jauchz't ihr Meere,
Und das Heer, das euch durchzieht!

Plaudant silvae, plaudant prata,
Laeta plaudant nemora,
Et quaecunque campis nata,
Laeta plaudant flumina,
Plaudant valles, plaudant montes,
Fontes, flores, germina.

Plaudant rupes et torrentes,
Christo plaudant omnia.
Iacent hostes, iacent postes,
Victa gemunt tartara.
Fracta sera gaudet terra,
Rident patrum agmina!

15.

Cur relinquis Deus coelum,
Et in terrae venis coenum?
An exspectas hic amores?
Nescit mundus te amare!
An requiris hic honores?
Nescit mundus honorare,
In maligno positus!

Bethlem monstrat mundi mores:
Quando tibi claudit fores,
Et ad antrum cogit ire,
Quod vix pecus vult subire:

Jauchz't ihr Wiesen, jauchz't ihr Wälder,
Jauchz' in Jubel auf, o Hain!
Und was lebet auf den Feldern,
Auch, ihr Ströme, stimmt mit ein;
Jauchz't ihr Berge, Thäler, Wellen,
Quellen, Kräuter, groß und klein.

Jauchz't, ihr Felsen und ihr Bäche,
Lobet Christum laut und hehr!
Was zuwider, warf Er nieder,
Und die Hölle ist nicht mehr.
Frei vom Bande jauchzen Lande,
Und der seel'gen Geister Heer!

15.

Warum kamst aus Himmelshallen,
Gott, zur Erde, sündverfallen?
Willst Du Liebe hier erwarten?
Rechne nicht auf Lieb' im Leben!
Meinst Du, daß Dein Ehren harrten?
Ehren kann die Welt nicht geben,
Die so sehr im Argen liegt!

Bethlehem lehr't ihre Sitten:
Denn es schloß Dir seine Hütten.
Hieß Dich in den Höhlen betten,
Die ein Thier kaum will betreten:

Quia circum cuncta patent,
Et nec pecus damna latent,
Quae dat casa pervia.

Iesu, qui in casa friges,
Omnibusque membris riges;
Fuge patens ventis tectum,
Madidumque nive lectum:
En me totum do in lectum,
Et cor meum do in tectum,
Quo quiescas melius!

Te vult meum cor amare,
Et amando basiare,
Basiando honorare,
Honorando exaltare:
Ratos habe hos honores,
Ratos habe hos amores!
Nam ex corde profluunt.

Ardet meum cor amore,
Hinc fovebit te calore:
Tuque me fovebis magis,
Et amore inflammabis:
Nam es amor et es ignis,
Qui inflammas sine lignis
Corda te amantium.

Denn es fühlt sich angstbetroffen
Hier, wo Alles ringsum offen,
Jedem Unheil zugangbar.

Jesus, dem im offnen Stalle
Frostig starr'n die Glieder alle:
Flieh' das offne Haus der Winde,
Und die feuchte Streu geschwinde:
Sieh'! ich geb' mich Dir zum Bette,
Und mein Herz zu einer Stätte,
Wo Du sicher ruhen kannst!

In mein Herz will ich Dich schließen,
Dich in heißer Liebe küssen,
Küssend Dich mit Ehren grüßen,
Mich in Preis und Lob ergießen:
Nimm als wohlgemeint die Ehren,
Diese hellen Liebeszähren,
Als des vollen Herzens Zoll!

Sieh mein Herz in Gluthen brennen,
Die auch Dich erwärmen können:
Wärme wirst auch Du mir geben,
Und durch Liebe mich beleben:
Denn Lieb' bist Du und bist Flamme,
Die entflamm't vom eig'nen Stamme
Aller Herzen, die Dir treu.

Eia! veni ignis, Deus!
Eia! veni amor meus:
Subi cordis mei tectum,
Ubi stravit amor lectum,
Quo nos simul quiescamus,
Et aeterna diligamus
Mutuis amoribus!

16.

Tandem audite me, [40])
Sionis filiae!
Aegram respicite,
Dilecto dicite:
Amore vulneror,
Amore funeror.

Fulcite floribus
Fessam languoribus:
Stipate citreis
Et malis aureis:
Nimis edacibus
Liquesco facibus.

Huc odoriferos,
Huc soporiferos
Ramos depromite: —

O, so komme, Gottesfeuer!
Komm, o Liebe, mir so theuer:
Tritt in meines Herzens Stätte,
Wo die Liebe deckt das Bette:
Daß wir selig ruh'n zusammen,
Um in wechselseit'gen Flammen
Uns zu lieben ewiglich! —

16.

Folget doch endlich mir,
O Sions Töchter, hier!
Blicket auf meinen Gram,
Saget dem Bräutigam:
Liebe bringt Leid und Noth,
Liebe gibt mir den Tod!

Labt mit der Blumen Duft,
Die todesmatt euch ruft;
Mit der Citrone Kraft
Und goldner Früchte Saft
Löscht meiner Flamme Gluth,
Die nie zu zehren ruht!

Nehmt von der Blumen Strauch
Blühende Zweige auch,
Duftige, schlafumwiegt: —

Rogos componite:
Ut phoenix morior, [50]
In flammis orior!

An amor dolor sit:
An dolor amor sit?
Utrumque nescio!
Hoc unum sentio:
Blandus hic dolor est,
Qui meus amor est.

Quid amor crucias?
Aufer inducias!
Suavis tyrannus es:
Momentum annus est:
Tam tarda funera
Tua sunt vulnera!

Iam vitae flumina
Rumpe, o anima!
Ignis ascendere
Gestit, et tendere
Ad coeli atria:
Haec mea patria!

Dann rasch das Scheit gefügt,
Daß ich aus Feuersweh,
Ein Phönix, neu ersteh!

Ob Lieben Leiden sey,
Ob Leiden Lieben sey?
Noch weiß ich's nicht fürwahr!
Doch Eines fühl' ich klar:
Ein süßes Leiden ist
Dies, was mir Lieben ist.

Warum, o Liebesstrahl,
Zehret in Schmerz und Qual,
Wer dir erlegen ist?
Kurz ist des Jahres Frist,
Gegen der Liebesnoth.
Langsamen Flammentod!

Freudig durchbreche dann,
Seele, des Lebens Bann,
Sehnend und glühend schon
Strebet zum Himmels Thron
Lodernd ihr Feuerbrand:
Dort ist mein Vaterland!

17.

Naenia Heloïsae et Monalium iuxta sepulcrum Abaelardi.

Monales. Requiescat a labore [51])
Doloroso et amore!
Unionem coelitum
Flagitavit,
Iam intravit
Salvatoris adytum.

In obscura tumbae cella
Alma micat iusto stella:
Instar ipse siderum
Refulgebit,
Dum videbit
In fulgore Dominum.

Heloisa. Salve victor sub corona,
Sponsa in nitente cona!
Millibus cum lacrymis
Quem salutat,
Tua nutat
Vidua in tenebris.

17.

Todtengesang Heloisens und der Nonnen beim Grabe Abälards.

Chor der Nonnen. Ruhe nun in stiller Kammer
Von des Lebens Lust und Jammer!
Nach der Seeligen Verein
Ging dein Streben,
Zu dem Leben
Deines Heiland's ging'st du ein.

In des Grabes dunkeln Nächten
Glänzt ein Sternbild dem Gerechten:
Der selbst leuchtend wie ein Stern,
Strahlend glühet,
Wenn er siehet
In des Himmels Glanz den Herrn.

Heloise. Heil dir, der den Kranz errungen
Von dem Strahlenband umschlungen!
Ach mit tausend Thränen wacht,
Grüße sendend,
Küsse spendend,
Deine Braut hier in der Nacht.

In aeterna mihi iunctum
Amo dignior defunctum,
Beatorum socium:
Mors piavit,
Qui sanavit
Insanatum animum.

Tecum fata sum perpessa:
Tecum dormiam defessa
Et in Sion veniam!
Solve crucem,
Duc ad lucem
Degravatam animam!

Sanctae animae, favete!
Consolare, Paraclete!
Audin? sonat gaudia!
Cantilena
Et amoena
Angelorum cythara: —

Monales. Requiescant a labore
Doloroso et amore!
Unionem coelitum
Flagitabant:
Iam intrabunt
Salvatoris adytum.

Mir in Ewigkeit verbunden,
Lieb ich dich, der Ruh' gefunden,
Reiner jetzt in Gottes Haus:
Alle Fehle
Deiner Seele
Tilg't der Tod versöhnend aus.

Mit dir trug ich Leid' und Lasten:
Laß mich müd' nun mit dir rasten
In des ew'gen Vaters Schooß!
Laß mich scheiden,
Lös' vom Leiden
Die gebeugte Seele los.

Helft, ihr Himmlischen, mir flehen;
Heil'ger Geist! komm aus den Höhen!
Hört ihr? jene Klänge schon?!
Wie die Stimmen
Sanft verschwimmen
Mit der Himmels Harfen Ton! —

Chor. Ruhet nun in stiller Kammer
Von des Lebens Lust und Jammer!
Nach der Seeligen Verein
Ging eu'r Streben,
Zu dem Leben
Eures Heiland's ging't ihr ein.

18.

Mors peccatoris.

Horrenda mors, tremenda mors,
Telo minax et arcu,
Fatale torquet spiculum,
Nulla quod arte vites.
Ceu fumus evanescimus,
Eliminamur omnes:
Abibis hinc! fulgentibus
Non flectitur metallis.

Genae rigebunt cereae;
Fax luminum fatiscet;
Nec pectus eluctabitur;
In ore vox dehiscet.
Laudata forma concidet:
Arteriae pavebunt;
Gelu madebis horrido,
Obsessus a Charonte!

Te lectus uret anxius,
Curis cor exedetur;
Qui vivens: vita, dictus es:
Defunctus, ipsa mors es!
Avere te qui millies
Iussit, iubet valere!
Postesque furtim transvolat,
Quos ante basiabat.

18.

Sündertod.

O grimmer Tod, o schlimmer Tod',
Du ziel'st mit Pfeil und Bogen,
Und noch hat, wenn dein Stachel droht,
Sich Keiner ihm entzogen.
Du schonest nicht, lösch'st aus das Licht
Des Lebens von uns Allen:
„Fort, heiß't es, fort" und dich besticht
Kein Schimmer von Metallen.

Die Wangen starren bleich und kalt,
Die Augen in der Höhle;
Die Brust erlieget der Gewalt;
Das Wort stockt in der Kehle.
Des Leibes schöne Form zerfällt,
Bang bleiben Pulse stehen,
Und matter Schweiß umfangen hält
Dich in den Todeswehen.

Du seufzest bei des Lagers Brand,
Dein Herz zernagen Sorgen;
Der lebend — Leben selbst — genannt,
Heißt todt — der Tod selbst — morgen!
Und der dich heut noch freundlich küßt,
Sag't morgen: Ruh in Frieden!
Und hat das Haus, das sonst er grüß't,
Mit schnellem Fuß gemieden.

Prope post mortem mortui
Cadaver efferere:
Lamenta sunt solatia
Uxoris et nepotum! —
Cras lacrymae reconditos
Vertentur in cachinnos!
Sed tu, subi scrobem, subi!
Haec fossa sorbet orbem.

Specum iacentis incolunt
Venena, buffo, vermes:
Hos aulicos haec aula fert,
Hic gratus imperabis.
Tributa pendes vermibus,
Stipendiumque blattis:
Fas his erit grassarier
Per ossium medullas.

Cognata gentis atria
Mox finient dolorem:
Semestre ducent lugubre,
Vertentque mox amorem.
Levem precata cespitem
Perenne te silebunt!
Haeres talenta dividet:
Te divident lacertae!

Kaum bist du todt, sie kommen dann
Die Leiche zu bestatten:
Nur lautes Schluchzen trösten kann
Die Vettern und den Gatten! —
Schon morgen ändert sich der Ton,
Auf Thränen folget Lachen;
Doch du: fahr' hin zur Grube schon!
Die Welt verschlingt ihr Rachen.

Es wohnen in der Todtenwelt,
Gewürme, Kröten, Gifte:
Ein solches Hofgesinde hält
Sich hier der Herr der Grüfte.
An Wurm und Made zahlest du
Den Sold, der ihm versprochen,
Die zehren hier in aller Ruh
Am Marke deiner Knochen.

Es schweigen Schmerz und Klage bald
Im Hause der Verwandten,
Und eh' das Trauerjahr verhallt
Träg't Lieb' schon andre Banden.
Mit dem Gebet an deinem Grab
Bist ewig du vergessen!
Der Erbe theilt dein Gut und Hab:
Du wirst vom Wurm zerfressen!

19.

Cygnus exspirans.

Parendum est, cedendum est,
Claudenda vitae scena;
Est iacta sors, me vocat mors:
Haec hora est postrema!
Valete res, valete spes:
Sic finit cantilena!

O magna lux, sol, mundi dux!
Est concedendum fatis;
Duc lineam eclypticam:
Mihi luxisti satis!
Nox incubat; fax occidit;
Iam portum subit ratis.

Tu cythara argentea,
Vos aurei planetae,
Cum stellulis ocelluli
Nepotibus lucete!
Fatalia, lethalia
Mihi nunciant cometae.

19.

Der sterbende Schwan.

Geschieden muß, gemieden sein,
Es schließt die Lebensrunde;
Der Würfel fällt; leb' wohl, o Welt!
Dies ist die letzte Stunde!
Mein Lieben all', mein Hoffen all'
Schweig't mit des Sängers Munde.

O Sonnenlicht! du schwindest nicht,
Und ich muß untergehen;
Zieh' deine Bahn denn himmelan:
Ich soll dich nicht mehr sehen!
Es sinkt die Nacht; bald ist's vollbracht;
Die Wimpel heimwärts wehen.

Du Zitherlaut, mir sonst so traut,
Ihr goldenen Planeten,
Ihr Sternelein, wie Aeuglein klein,
Seid andern nun vonnöthen!
Mich ruft der Tod, sein Machtgebot
Verkünden die Cometen.

Ter centies, ter millies
Vale, immunde munde!
Instabilis et labilis
Vale, orbis rotunde!
Mendaciis, fallaciis
Lusisti me abunde.

Lucentia, fulgentia
Gemmis, valete, tecta,
Seu marmore, seu ebure
Supra nubes erecta!
Ad parvulum me loculum
Mors urget equis vecta.

Lucretiae, quae specie
Gypsata me cepistis!
Imagines, voragines,
Quae mentem sorbuistis,
En oculos, heu! scopulos,
Extinguit umbra tristis.

Tripudia, diludia [52])
Et fescennini chori
Quiescite, raucescite!
Praeco divini fori,
Mors, intonat et insonat
Hunc lessum: debes mori!

Leb' wohl dreihundert, tausendmal,
Du runde, bunte Erde!
Dich wankende und schwankende
Ich nun verlassen werde:
Mit Lug und Trug hast du genug
Verhöhn't all' mein' Beschwerde.

Leb' wohl euch all'n, krystall'nen Hall'n,
Weitleuchtend ausgeschlagen!
Die mit Gestein und Elfenbein
Weit in die Wolken ragen:
Ein kleiner Ort genügt hinfort
Mir auf dem Todtenwagen.

Ihr Mädchen hier, der Schönheit Zier,
Der ich stets nachgegangen!
Die Bildnisse, die Wildnisse,
Die meinen Sinn umfangen,
Und auch die Lippen, Klippen, ach!,
Vertilg't des Todes Bangen.

Aus ist der Tanz, der Feste Kranz,
Des Frohsinns heitre Lieder;
Ihr Tönen schweigt, vom Himmel steigt
Des Richters Herold nieder:
Das ist der Tod, und sein Gebot
Heißt: werde Asche wieder!

8

Deliciae, laetitiae
Mensarum cum culina;
Cellaria, bellaria
Et coronata vina:
Vos nauseo! dum haurio
Quem scyphum mors propinat.

9

Facescite, putrescite
Odores vestimenti!
Rigescite, o deliciae,
Libidinum fomenta!
Deformium me vermium
Manent operimenta.

10

O culmina, heu! fulmina,
Horum fugax honorum!
Tam subito, dum subeo
Aeternitatis domum.
Ridiculi sunt tituli
Foris et agunt momum!

11

Lectissimi, carissimi
Amici et sodales!
Heu! insolens et impudens
Mors interturbat sales.
Sat lusibus indulsimus:
Extremum dico vale!

Ihr Leckerei'n und Schmeckerei'n
Der Tafeln und der Küchen;
Der Traube Saft, des Weines Kraft
Mit seinen Wohlgerüchen —
Ihr ekelt mich! nun trinke ich
Den Tod in vollen Zügen.

Jetzt modre dort und faule fort,
Du duft'ger Kleiderplunder!
Erstarren mußt du, Sinnenlust,
Der Wollust süßer Zunder:
Bald zehrt ein Hauf von Würmern auf
Der Schöpfung schönstes Wunder.

Schnell wie der Blitz versinkt der Sitz
Der flücht'gen Ruhmschimären;
In soviel Zeit, als kaum ich heut
Gebrauch' um heimzukehren:
Nur Narrentand sind all' zu Land
Die Titel und die Ehren!

Geliebteste, betrübteste
Bekannte und Genossen!
Ach! ohne Schaam und Meldung kam
Der Tod mit den Geschossen.
Der Vorhang fällt; leb wohl, o Welt!
Ich hab' genug genossen.

12

Tu denique, corpus, vale!
Te, te citabit totum:
Te conscium, te socium
Dolorum et gaudiorum!
Aequalis nos exspectat sors —
Bonorum vel malorum.

O domine deus! [53])
Speravi in te;
O care mi Iesu!
Nunc libera me:
In dura catena,
In misera poena,
Desidero te;
Languendo, gemendo,
Et genuflectendo
Adoro, imploro,
Ut liberes me!

Nun gehest du, mein Leib, zur Ruh',
Verklagt von allem Wesen:
Du bist in Leid, du bist in Freud'
Mein treuer Freund gewesen!
In Gottes Schooß, ruht unser Loos —
Der Guten oder Bösen. —

In Allem, o Vater!
Nur hofft' ich auf Dich;
O Jesu, mein Heiland!
Nun rette Du mich:
Mit Ketten umhangen,
Und schimpflich gefangen,
Verlang' ich nach Dir;
Verschmachtend, vergehend
Und demüthig flehend,
Herr! ruf' ich und bete:
Sey Retter Du mir!

Anmerkungen.

1. Paraclītus oder Paraclētus. Ueber die Aussprache dieses Wortes entspann sich unter Urban VIII., dem Reformator und Korrektor der Kirchengesänge, ein gelehrter Streit zwischen Benignus Sanktei und Johann Baptist Thiers, welcher jedoch zu Gunsten des Paraclētus entschieden wurde. Sanktei erklärt den Paraclītus für einen nicht zu duldenden Barbarismus.

2. mystice, bezieht sich darauf, daß es gerade der Tag des Jubiläums (vgl. d. folg. Anm.) war, als der h. Geist über die Jünger kam.

3. remissio. Das nach sieben mal sieben (49) kommende fünfzigste Jahr nannten die Juden ein Jubeljahr (Ἰωβιλαιον, annus iubilaeus) und war dasselbe ein Erlaßjahr für das ganze Land, indem damit eine allgemeine Erledigung und Befreiung von allen Verpflichtungen, z. B. der Verkäufer gegen den Käufer, Befreiung der Leibeigenen 2c. verbunden war. Sowie die Pythagoräer die Vierzahl (τετρακτον), hielten die Nachkommen der alten Hebräer die Siebenzahl (ἑβδοματα) für heilig, offenbar dabei der Erschaffung der Welt in 6 Tagen und des 7. Tages als des Ruhetages gedenkend, wie dies schon die hebräische Benennung desselben, Sabbat, bezeichnet. Die Heiligkeit der Siebenzahl wurde später auch auf die Jahre

ausgedehnt, und zwar nicht blos auf das je siebente, als eines Erlaß- oder Befreiungsjahres von mancherlei Verpflichtungen und Verrichtungen, sondern besonders noch auf das nach sieben mal sieben (49) kommende 50. Jahr. Die Heilighaltung des nach dem sieben mal siebenten Tage eintretenden fünfzigsten Tages ist der Ursprung des Festes Pentecoste (Pfingsten). Gregorii Nazianz: εις της άγιαν πεντηκοστην, λογος in eiusdem opera, edit. Colon. 1690.

4. dona. Septem dona Spiritus Sancti sunt: timor, pietas, scientia, fortitudo, consilium, intellectus, sapientia. (Fabric. Chemnic. comment.)

5. ebrietatem spiritus — ebrietas Sancti Spiritus est sobria et modesta et temperata, quae inflammat homines amore dei et reservat ab amore peccati. cf. Wimpheling in Dan. thes. p. 25.

6. Propheta sicut noctibus. In vielen Texten steht irrthümlich durch Schreib- und Druckfehler, wie dies Cassander und Clichtoveus nachgewiesen haben: novimus. Denn die Stelle bezieht sich auf die Worte des Propheten David. Ps. 134: In noctibus extollite manus vestras ad sancta.

7. Aurora lucis rutilat. Der Stoff dieser Hymne ist dem andern Hymnus des Ambrosius: Aurora coelum purpurat etc. entnommen; Daniel hat beide Hymnen in Parallele als zwei verschiedene Bearbeitungen nebeneinander gestellt.

8. Ostensa sibi vulnera. cf. Daniel. 85. Quatuor de causis cicatrices vulnerum ostendit dominus, ut essent signum victoriae, ut deinceps de resurectione non dubitarent, aut ut esset ad patrem intercessio. Hil.

9. Paradisus, Παραδεισος ursprünglich ein schöner Garten. — Kehrein nimmt lues für schmutziges Wasser, wie bei Petron. 123. — Ueber die Autorschaft dieses Liedes, vgl. lit. hist. Skizze: Augustinus.

10. Organum, ein musikalisches Instrument, welches Prudentius Apoth. beschreibt: Organa disparibus calamis, quod consona miscent. — Orgel — Prudent. Apoth. contra Noet. haer. — Iudaeos.

11. Anhang. Antidotum. S. Augustini. Von diesem Gedichte spätern Ursprungs ist nur die materia ipsa dem Augustinus zuzuschreiben. Seiner Schönheit halben habe ich nicht Anstand genommen, es im Anhange mitzutheilen.

12. Dā pŭĕr plēctrōn etc. aus Aur. Prudentii Kathemerinon. Hymnus IX. 13.

13. α (ἄλφα) ω (ὤμεγα) der erste und letzte Buchstab des griechischen Alphabets, sinnbildlich Anfang und Ende aller Dinge.

14. Πρωτόπλαστος. primogenitus.

15. Iam moesta quiesce. Aus Aur. Prudentii. Kath. Hymnus X. Deus ignec fons animarum.

16. Sic semina sicca. Aehnlich singt Schiller in: Klage der Ceres: Vers 9.

Keime, die dem Auge starben
In der Erde dunklem Schooß,
In das heitre Reich der Farben
Ringen sie sich freudig los.

17. Ales diei etc. Aus Aur. Prud. Kath. Hymnus I. ad gallicantum.

18. Salvete flores, aus Aur. Prud. Kath. Hymnus XII. Quicunque Christum quaeritis.

19. A solis ortus. Jeder Vers dieses Hymnus fängt mit ebensovielen Buchstaben des Alphabets der Reihe nach an, und verherrlicht die Geburt des Erlösers; es scheint eine Nachahmung des ambrosian. Hymnus gleichen Anfangs zu sein.

20. Magi, Persische Philosophen, den Königen an Ansehn gleich. Diejenigen, welche Christo Geschenke brachten,

sollen noch aus der Schule Daniels hervorgegangen sein. cf. Fabric. comment. 35. Magorum dona pulchre interpretatur div. Augustinus: Aurum solvitur quasi regi magno: thus immolatur, ut Deo: myrrha praebetur, tanquam pro salute omnium morituro.

21. Hydria, aqualis vel vas aquarium, in quo scil. servatur aqua.

22. Arbor, decora, vgl. Vers 7 des Liedes: Recordare sanctae crucis p. 154.

23. evi, eous, ἠῶος, orientalisch (das o wird häufig elidirt).

24. Troglodytae (arum) ein Volk in Hinter-Aegypten, am arab. Meerbusen, bekannt durch seinen Handel mit myrrhe. cf. Fabric. Comm. 85. (Trocleten zusammengezogen aus troglodyticem. vgl. außerdem noch Anmerkung 20.

25. Siehe Anmerk. 6.

26. Hymnum canamus. Siehe lit. hist. Einleitung: Beda. Dieses Lied und das pag. 44 aufgeführte: Iam moesta quiesce querela sind die einzigen, bei welchen sich der Uebersetzer eine Abweichung vom Versmaaß des Originals erlaubt hat.

27. Ut queant laxis. In den meisten Sammlungen ist dies Lied in der hier abgedruckten Gestalt, als Auszug aus einem größern dreitheiligen Gedichte enthalten. Es hat durch den Umstand eine besondere Bedeutung erlangt, daß Guido von Arezzo, ein berühmter Musiker des XI. Jahrhunderts, die von ihm eingeführte Benennung der 6 ganzen Töne der diatonischen Skala: ut, re, mi, fa, sol, la, aus der ersten Strophe desselben entlehnte. Es scheint außerdem dieser Gesang noch eine besondere Beziehung auf die in späterer Zeit so berühmt gewordene Verehrung Johannes des Täufers zu haben. In frühern Zeiten wurde die Absingung desselben als ein beson-

deres Schutz- und Hülfsmittel gegen Heiserkeit der Stimme angesehen.

28. Rex pie, rex clementissime. Diese Stelle geht wahrscheinlich indirekt auf Ludwig den Frommen. Vgl. lit. hist. Einl.: Theodulphus.

29. Ave maris stella. Ave, von hinten gelesen Eva. Der Verfasser dieser Hymne, wofür man mit Unrecht den heil'gen Bernhard gehalten hat, da sie schon in einem Breviarium des Monte Cassino aus dem XI. Jahrhundert vorkommt, ist nicht bekannt geworden. Sie ist wahrscheinlich zur Zeit Notkers des Aeltern gedichtet, denn in des Letzteren Sequenz fürs Weihnachtsfest: p. 94. Eia recolamus laudibus piis, kommt eine Strophe vor, wo Maria als Maris stella zum erstenmal dargestellt wird.

30. Sacrum septenarium. Hier sind offenbar die sieben Gaben des h. Geistes (die sieben Sacramente?) darunter verstanden. Vgl. außerdem Anmerk. 3. 4. und lit. hist. Skizze: Robert von Frankreich.

31. Gravi me terrore pulsas. Ex processionario ordinis praedicatorum. Venet. apud Iuntas MDLXXII.

32. Salve regina. Siehe lit. hist. Einl.: Hermann von Vehringen.

33. Iesu dulcis memoria. Aus dem 190 Strophen enthaltenden Rhythmus: de nomine Iesu, sind hier die, in den meisten Breviarien auszüglich zu einem Liede verbundenen gewählt.

34. Hymnis et canticis. Hymne, ursprünglich ein Preisgesang auf Götter und Heroen; Spuren derselben finden sich bei den Aegyptern. Die Hebräer übertrafen in ihren Hymnen, dem Textinhalt nach, alle Völker des Alterthums. Die Griechen verstanden unter Hymne einen Gesang im Allgemeinen, jede Art des Liedes, selbst Klagesang, Orakelspruch.

Seit Einführung des Christenthums sind die allgemeinen Bedeutungen immer mehr verschwunden, und man versteht unter Hymne ein feierliches Lob- und Dankopfer dem Höchsten dargebracht, ein Lied im höhern Chor; es ist nicht der einzelne Beter, der Stellvertreter der Gemeine, der im Namen Aller spricht, und das gemeinschaftliche Dankopfer darbringt. Es ist die ganze Gemeine, die in höchster Gluth der Andacht mit einer Stimme den Herrn preiset. Hieronymus bemerkt: Quid interest inter *Psalmum* et *Hymnum* et *Canticum*.

a) *Hymnus* est, qui fortitudinem et maiestatem praedicat Dei, et eiusdem semper vel beneficia vel facta miratur, quod omnes psalmi continent, quibus Alleluia vel praepositum vel subiectum est.

b) Psalmi autem proprie ad ethicum locum pertinent, ut per organum corporis, quid faciendum et vitandum sit, noverimus. Qui vero de superioribus disputat et concentum mundi omnium creaturarum ordinem atque concordiam subtilis disputator edisserit,

c) iste spirituale canticum canit.

Vgl. außerdem lit. hist. Skizze. Thomas von Aquin.

35. Recordare sanctae crucis. Joh. Clichtoveus sagt von den Gesängen an das Kreuz Christi: Quaecumque de cruce dicuntur, intelligenda sunt non absolute materiam crucis attendendo, sed referendo ad Christum in illa confixum.

36. Dies irae. Thomas von Celano, ein Minoritermönch aus der Stadt gleichen Namens in der neapolitanischen Provinz Abruzzo, ist nach Waddings Untersuchungen (Annales Minorum Lugd. 1625. — Scriptores Ordinis Minorum Rom. 1650) unstreitig der Verfasser dieses so berühmt gewordenen Liedes. Er lebte und wirkte um das Jahr 1250 und hielt sich in Angelegenheit seines Ordens längere Zeit am

Rhein, namentlich in Köln, auf. Wadding nennt ihn mit Bestimmtheit als Verfasser dreier Sequenzen:

1. Fregit victor victualis.
2. Sanctitatis nova signa.
3. Dies irae, dies illa (script. O. M. p. 323).

Von letzterm Lied sind drei abweichende Haupttexte durch Mohnike (G. Ch. Fr.: Kirchen- und lit. hist. Studien 2c. 1r Band. 1s Heft. Stralsund 1814) bekannt gemacht worden, 1) der wahrscheinliche Urtext, welcher von einer in Mantua vorgefundenen Marmorplatte abgeschrieben sein soll; 2) der kirchlich-gebräuchliche, und 3) der durch Felix Malleolus (Hämmerlein) mitgetheilte. Der mantuanische Text hat noch folgende 4 Einleitungsstrophen:

1. Cogita, anima fidelis,
Ad quid respondere velis
Christo venturo de coelis.

2. Cum deposcet rationem,
Ob boni omissionem,
Ob mali commissionem.

3. Dies illa, dies irae,
Quam conemur praevenire,
Obviamque deo irae.

4. Seria contritione,
Gratiae apprehensione,
Vitae emendatione.

Dann statt: Oro supplex et acclinis etc.

Den Vers: Consors, ut beatitatis
Vivam cum iustificatis
In aevum aeternitatis.

Der kirchlich-gebräuchliche Text ist der unserer Uebersetzung zum Grunde gelegte; ob derselbe aus dem sog. mantuanischen Urtexte von einem spätern Bearbeiter des Liedes zusammengezogen ist, oder ob die vier mitgetheilten Einleitungsstrophen, sowie der des dreifachen Reimes ermangelnde Schluß:

Lacrymosa dies illa,
Qua resurget ex favilla
Iudicandus homo reus:
Huic ergo parce deus.
Iesu, pie domine,
Dona eis requiem. Amen.

Zugabe eines solchen Bearbeiters sind, lasse ich dahin gestellt sein; doch scheint mir letzteres sowohl der Verse an sich, als dem Charakter des ganzen Liedes nach wahrscheinlicher.

Der Hämmerlin'sche Text schließt folgendermaßen:

Oro supplex a ruinis,
Cor contritum, quasi cinis:
Gere curam mei finis.

Lacrymosa dies illa,
Cum resurget ex favilla,
Tanquam ignis ex scintilla,

Iudicandus homo reus:
Huic ergo parce deus,
Esto semper adiutor meus.

Quando coeli sunt movendi,
Dies adsunt tunc tremendi.
Nullum tempus poenitendi.

Sed salvatis laeta dies,
Et damnatis nulla quies,
Sed daemonum effigies.

O tu deus maiestatis,
Alme candor trinitatis,
Nunc coniunge cum beatis!

Vitam meam fac felicem,
Propter tuam genitricem,
Iesse florem et radicem.

Praesta nobis tunc levamen
Dulce nostrum fac certamen,
Ut clamemus omnes, Amen. —

Vgl. außerdem: lit. hist. Skizze: Thomas von Celano.

Die zahllosen Uebersetzungen des dies irae etc., welche beinahe jedes Jahr um einige vermehrt worden sind, beweisen am deutlichsten, wie wenig noch dadurch Sinn, Ausdruck und Wirkung des Originals erzielt worden ist. In der bei weitem berühmtesten derselben von Aug. Wilh. von Schlegel gesteht dieser selbst zu, die erste Strophe verfehlt zu haben*), so wie auch die häufige Wiederkehr des Vokales e am Ende der Strophen den Eindruck der übrigens in hoher Formvollendung und durch den glücklichsten Gebrauch der Vokale und der Alliteration in harmonischem Wohllaute prangender Uebertragung einigermaaßen stört.

---

*) „Das dies irae etc. ist zu kirchlichem Gebrauch verwendet worden, wiewohl meines Erachtens gleich die erste Strophe mislungen ist. Zoren statt Zorn kommt zwar bei unsern alten Dichtern, namentlich bei Flemming, vor, aber schwerlich anders als im Nominativ. Auch darf die Sybille auf keinen Fall wegbleiben. — Briefl. Mittheil. von Aug. Wilh. v. Schlegel an Dr. K.

Der erste, wenn auch verfehlte, Vers gibt von diesem bezaubernden Wohlklange die vollgültigste Probe:

Jenen Tag, den Tag des Zoren,
Geht die Welt in Brand verloren,
Wie Propheten hoch beschworen.

Welch ein Graun wird seyn und Zagen,
Wenn der Richter kommt mit Fragen
Streng zu prüfen alle Klagen.

Die Posaun' im Wundertone,
Wo auch wer im Grabe wohne,
Rufet alle her zum Throne.

Tod, Natur mit Staunen sehen
Dann die Creatur erstehen,
Zur Verantwortung zu gehen.

Und ein Buch soll sich entfalten,
So das Ganze wird enthalten,
Ob der Welt Gericht zu halten.

Wann der Richter also richtet,
Wird, was heimlich war, berichtet,
Ungerochen nichts geschlichtet.

Ach! was werd' ich Armer sagen?
Wer beschirmt mich vor den Klagen?
Da Gerechte selber zagen.

König, furchtbar hoch erhaben,
Frei sind deiner Gnade Gaben:
Woll' auch mich mit ihnen laben.

Milder Jesu! woll' erwägen,
Daß du kamest meinetwegen,
Um mein Heil alsdann zu hegen.

Ich war Ziel ja deines Strebens,
Kreuzestod der Preis des Lebens;
So viel Müh' sey nicht vergebens.

Richter der gerechten Rache,
Nachsicht üb' in meiner Sache,
Eh' zum letzten ich erwache.

Reuig muß ich Angst erdulden,
Tief erröthend vor den Schulden:
Sieh mich Fleh'nden, Gott! mit Hulden.

Du, der lossprach einst Marien,
Und dem Schächer selbst verziehen
Hast mir Hoffnung auch verliehen.

Mein Gebet gilt nicht so theuer;
Aber laß mich, o du Treuer,
Nicht vergeh'n im ew'gen Feuer.

Zu den Schafen laß mich kommen,
Fern den Böcken, angenommen
Dir zur Rechten bei den Frommen.

Wann Verworfnen ohne Schonung
Flammenpein wird zur Belohnung,
Ruf, mich in des Segens Wohnung.

Herz, zerknirscht im tiefsten Grunde,
Bete, daß ich noch gesunde,
Sorge für die letzte Stunde.

Thränen bringt der Tag des Zoren,
Wo aus Staub wird neu geboren
Zum Gericht der Mensch voll Schulden.
Darum fleh ihn, Gott! mit Hulden;
Jesu! milder Herrscher du,
Gib den Todten ew'ge Ruh.

37. **Vita nostra plena bellis.** Dieser Gesang, sowie die nachfolgende Umschreibung desselben, gehören (nur mit Wahrscheinlichkeit) dem Alanus von Ryssel an.

38. **Eia, Phoebe, nunc serena.**

Der gütigen Mittheilung A. W. v. Schlegels verdanke ich die folgende, einst in dem jetzt zur Seltenheit gewordenen Musenalmanach abgedruckte Uebertragung. (S. briefl. Mittheil. in Einl. S. XIX).

Die Himmelfahrt Maria's.
S. den Urtext S. 170.

Phöbus, auf! am heit'ren Himmel
Strahle hell dein Angesicht.
Sieghaft aus der Schlacht Getümmel
Kommt die Feldherrin ans Licht.
Die Stygischen Mächte
Schlug Judiths Rechte,
Maria, so die Feinde bricht.

Schweb' erlaucht in Siegesehren,
Laß der Erden Region,
Und erschwinge dich zum hehren
Himmlischen Palast und Thron;
All' der vollbrachten
Thaten und Schlachten
Empfange den bereiten Lohn.

Zeuch' mit fliegendem Paniere
Himmlische Miliz! hinaus;
Den Triumphes-Wagen führe'
Jauchzend in der Sterne Haus;
Den Lorbeer binde,
Und Kränze winde,
Gieb Rosen, streue Lilien aus!

Festlich lodern laßt die Flammen,
O ihr glüh'nden Seraphim!
Stimmt der Hymnen Klang zusammen,
O ihr süßen Cherubim!
Jubelnd vor allen
Laß Gabriel schallen,
Du Brautwerber, deine Stimm'!

Deine Arm' entgegenbreite,
Jesu, zu der Mutter Gruß;
Sie hinauf zum Vater leite,
Unter manchem keuschen Kuß!
Sohn, die dich pflegte
Und liebend hegte,
Hab' ihrer Liebe nun Genuß!

Heil'ge Dreiheit der Personen,
Gieb die Kron' des Ruhmes ihr;
Der Sieg'skönigin zu lohnen,
Beut des Zepters gold'ne Zier.
Von nah und ferren
Die hohe Herrin
Mit frommem Lied begrüßen wir.

Heil tausend mal dir!
Grüß' ohne Zahl dir!
Beschirm' dein Volk, o Königin!
Starke Bellona!
Milde Patrona!
Gieb deinen Dienern deß' Gewinn;
Maria, reine! Mutter, wie feine!
Zeug deine Kinder zu dir hin!

39. Paranymphus. *Παράνυμφος*, der Brautführer. Fortun.: De partu Virg.

40. Stabat mater. S. lit. hist. Einl.: Jakoponus.

41. Congregavit deus aquas. Ein bei Sturm und Wassersnoth, besonders bei den italienischen Schiffern (um's IX. Jahrh.) beliebter Gesang.

42. Gehenna (syrisch von dem Thale Hinnon) im Stadtgebiete von Jerusalem, wo die Kinder dem Moloch geopfert wurden.

43. Omni die. Aus einem größern, dem Kasimirus (König von Polen, nach seiner Abdankung Abt des Klosters St. Germain des Prés zu Paris) zugeschriebenen Gedichte.

44. Resonet in laudibus. Dieser, sowie die nächstfolgenden anonymen Gesänge waren schon zu den Zeiten der Reformation als alt und längst eingeführt bekannt.

45. Aurum, myrrham, thus. Vgl. Anmerk. 20.

46. Quinque plagis vulnerum. S. Anmerk. 8.

47. Pone luctum Magdalena. Eine höchst gelungene Uebersetzung dieses Liedes hat Aug. Wilh. von Schlegel geliefert.

48. Quinque plagas inspice. S. Anmerk. 8.

49. Tandem audite me.

Auch von diesem Liede verdanke ich der gütigen Mittheilung A. W. v. Schlegels die folgende herrliche Uebertragung, welche anbei zur näheren Vergleichung (vgl. briefl. Mittheil. in Einleitung S. XIX) in getreuer Abschrift mitgetheilt wird:

Die vor Liebe sterbende Maria.

Vgl. Urtext S. 238.

Hört, Sionitinnen,
Meine Gespielinnen!
Seht mich mitleidig an,
Saget dem Bräutigam,
Liebe verwunde mich
Nimmer gesunde ich.

Stützet die wankende
Schmachtend erkrankende;
Bettet auf Düften sie,
Kühlet mit Lüften sie:
Denn in mir wälzen sich
Flammen und schmelzen mich.

Häufet mir labende
Schlummerbegabende
Zweige zusammen auf,
Leg't mich in Flammen drauf:
Als Phönix sterb' ich so,
Leben erwerb' ich so.

Ob Lieben Leiden sey,
Ob Leiden Lieben sey,
Weiß ich zu sagen nicht;
Aber ich klage nicht;
Lieblich das Leiden ist,
Wenn Leiden Lieben ist.

Liebe, was quälst du mich?
Besser entseel'st du mich.
Zögernde Peinigung
Hemmt die Vereinigung:
Jahr aus Sekunden hier
Machen die Wunden mir.

Brich aus des Lebens Schooß
O Seele, strebend los!
Das Feuer eilt hinauf,
Und nimmer weilt im Lauf
Bis an des Himmels Rand:
Dort ist mein Vaterland!

50. Ut phoenix moriar. Phoenix unica sui generis avis est, nomine quidem nota sed ne veteribus quidem visa, qui de ea fabulose multa scripserunt. Tert. 6. Constituit autem sibi pyram seu thecam e myrrha et casia, in qua ipsam se cremat. Fabric. comm. 104.

51. Naenia (Ναίνια). Ein Todtengesang. Wenn dieser schöne und ergreifende Todtengesang, den auch Follen (Altchristliche Lieder und Kirchengesänge deutsch und lateinisch. Elberfeld 1819) aufgenommen und übersetzt hat, wirklich der Zeit Abälards angehört, so müßte er in der Reihenfolge zwi-

schen Bernh. v. Clairvaux und Adam von St. Victor stehen. Mir scheint er aber das Erzeugniß einer spätern Zeit zu sein.

52. Fescennini. Fescennisch von Fescennia, einer Stadt in Etrurien, welche durch ihre muthwilligen, oft selbst unzüchtigen Lieder und Gedichte bekannt war.

53. Die unglückliche Königin, Maria, von Schottland, soll dieses Gedicht wenige Stunden vor ihrer Hinrichtung in ihr Gebetbuch geschrieben haben. Gelungene Uebersetzungen desselben haben schon früher geliefert: Herr Geh. Med. Rath Wegeler in Coblenz und J. N. Vogl in Wien.

Bonn, gedruckt bei Carl Georgi.





DATE DUE

NOV 1 1 1976			

